

Volksrecht

für Schlesien

den wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Abzugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Giusstraße 4/6, durch die Handlungen der „Volksrecht“, Neue Graupenstraße 5 und Friedrichs-Str. 105, Matthiasstraße 155, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. Abzugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn, monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln. Substitutionsgebühren 2,40 Rml.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Tag 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangehabe, Serate, Verfammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Giusstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückergeben, wenn Rückporto beiliegt.

Die Notverordnung zur Wahlsicherung

Verbot des Waffentragens bis zum 1. April 1931

Berlin, 25. Juli. (Eigener Bericht.)

Amlich wird mitgeteilt: Infolge der Auflösung des Reichstages konnte das in Vorbereitung befindliche Gesetz über die Waffennutzung nicht mehr eingebracht werden. Das bewaffnete Auftreten von Organisationsmitgliedern in letzter Zeit eher zugenommen und zu befürchten ist, daß dadurch der friedliche Verlauf der Wahlen bedroht werden könnte, hat der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung den Entwurf auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft gesetzt.

Die Verordnung ist bis 1. April 1931 befristet und nach erfolgter Neuwahl unverzüglich dem Reichstag als Entwurf vorgelegt werden. Sie bedroht zunächst das ungesetzliche Führen von Hand- und Stöckwaffen mit Gefährdung zu einem Jahre, an dessen Stelle beim Vorliegen besonderer Umstände Geldstrafe treten kann. Der Kern der Verordnung ist jedoch eine weitere Sondervorschrift, die sich gegen das bewaffnete Auftreten politischer Verbände richtet. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Das Wesentliche der Sondervorschrift gegen das bewaffnete Auftreten besteht darin, daß sie nicht nur für Hand- und Stöckwaffen, sondern für alle Waffen gilt und daß die in ihr angeordnete Gefängnisstrafe nicht in Geldstrafe umgewandelt werden kann, so daß Zuwiderhandlungen dieser Art tatsächlich Freiheitsstrafen geahndet werden müssen.

A. Kr. Gegen diese Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung ist nichts einzuwenden. Sie ist durchaus verhältnismäßig und auch politisch begründbar. Verfassungsrechtlich ist sie deshalb, weil es sich hier wirklich um die Sicherung der öffentlichen Ordnung handelt, die durch die immer wieder bewaffneten Zusammenkünfte und Überfälle politischer Verbände in den letzten Monaten ernstlich bedroht war, und um die Sicherung der Wahlfreiheit gegen gewalttätige Beeinträchtigungen durch diese politischen Verbände. Die Sicherung der Wahlfreiheit ist aber eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung eines demokratischen Staates. Denn nur wenn die Wahlfreiheit über alle Zweifel hinweg sichergestellt ist, kann eine wirklich freie Entscheidung des Volkes stattfinden. Hier ist demnach der Tatbestand des Artikels 48 der Reichsverfassung vorliegt, der erfüllt ist. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung ist durch die Gewalttaten der politischen Verbände erheblich gefährdet, und der Zweck der Verordnung ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung wieder herzustellen. Das gilt umso mehr, als das auf andere Weise als durch die Verordnung auf Grund des Artikels 48 nicht möglich ist, der Reichstag aufgelöst ist. Endlich handelt es sich hier nur um die Inhaftierung eines Gesetzesentwurfes, den der Reichstag ohne weiteres angenommen hätte, wenn er weiter hätte tagen können. Es wird also durch diesen der Wille des Reichstages erfüllt. Gerade an diesem Fall aber kann man, und das ist ihm noch eine besondere Bedeutung, am besten erkennen, daß die anderen Notverordnungen des Reichspräsidenten, die zum Teil der Reichstag wieder aufgehoben hat, und die anderen Notverordnungen zur Inhaftierung der Steuerpflichtigen der Reichsverfassung dem Sinn und dem Wortlaut nach entsprechen. Denn bei ihnen handelt es sich keineswegs um Maßnahmen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden, sondern um die Bekämpfung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Es handelt sich hier, wie bei den anderen Notverordnungen, um die Bekämpfung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Die Reichsregierung hat damit selbst das Recht, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Und das ist nicht nur abstrakt, sondern es ist eine direkte Bekämpfung der Reichsverfassung. Gerade die Notverordnung, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, ist die Notverordnung, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet. Die Reichsregierung hat damit selbst das Recht, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Und das ist nicht nur abstrakt, sondern es ist eine direkte Bekämpfung der Reichsverfassung. Gerade die Notverordnung, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, ist die Notverordnung, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet.

insbesondere der Nationalsozialisten, getroffen werden. Es haben sich in den letzten Monaten durch die dauernden Gewalttaten der Nationalsozialisten und auch der Kommunisten für eine Demokratie geradezu unerträgliche Zustände entwickelt. Diesen Zuständen muß endlich mit Energie und Konsequenz gesteuert werden. Die Reichsregierung muß sich aber darüber klar sein, daß sowohl ihr als auch den Länderregierungen aus dem Verbot des Waffentragens neue ernste Pflichten erwachsen, insbesondere die Pflicht, diejenigen, die sich dieser Verordnung echt demokratisch willig fügen und nun waffenlos in die Wahlversammlungen gehen, durch entsprechende Sicherheitsmaßnahmen wirksam gegen solche Elemente zu schützen, die unter Verletzung dieser Verordnung doch noch Waffen in die Wahlversammlungen mitbringen. Denn es muß damit gerechnet werden, daß sich bestimmte Kreise der Rechtstotalitären, insbesondere die Nationalsozialisten, an dieses Verbot nicht halten werden. Bestehen dann aber keine Sicherheitsmaßnahmen, um die waffenlosen Wähler zu schützen, so wird die Wahlfreiheit durch diese Regelung nur noch mehr

bedroht. Die Verordnung erhält also erst dann wirklichen Wert, wenn entsprechende wirksame Maßnahmen der Verwaltung sie ergänzen. Wir richten daher an die Staatsbehörden die Aufforderung, diese Maßnahmen unverzüglich zu treffen und mit aller Kraft dafür Sorge zu tragen, daß die Verordnung auch von denen geachtet wird, die durch ihre dauernden Gewalttaten die öffentliche Sicherheit und Ordnung ständig bedrohen.

Brüning preist weiter auf die Verfassung

Das Reichskabinett befaßte sich am Freitag bis gegen Mitternacht mit den neuen Steuerverordnungen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt und voraussichtlich zum Abschluß gebracht. Die Verordnungen sollen dann sofort durch den Reichspräsidenten verkündet werden.

Schiele verläßt die Deutschnationalen

Der Reichsernährungsminister und bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schiele hat am Freitag die Deutschnationale Partei verlassen. Er beabsichtigt, der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolk-Partei beizutreten. Der württembergische Kultusminister und bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Bazille hat ebenfalls seinen Austritt aus der Deutschnationalen Partei erklärt. Das gleiche gilt von dem bisherigen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Semeter.

Preußen will der Landwirtschaft helfen

Es will 100 Millionen für die Umschuldung bereitstellen

Infolge der Reichstagsauflösung ist die Dörschuldaktion zunächst abgebrochen worden. Die Reichsregierung beschäftigt sich deshalb in letzter Zeit mit dem Gedanken, den Zwangsnotkreditungsschutz insbesondere für Ostpreußen und die Umschuldungsaktion in besonderen Notverordnungen zu regeln. Allerdings sind die Mittel der Reichsregierung beschränkt. Sie kann nur auf eine Ermächtigung von 1928 zurückgreifen, aus der etwa 80 bis 90 Millionen Mark zur Verfügung stehen würden. Andererseits muß die durch die Abrottung der Dörschuldaktion herbeigeführte Lage die Unsicherheitsfaktoren in der Landwirtschaft verstärken.

Angesichts dieser Situation hat die preußische Staatsregierung der Reichsregierung vor sich aus dem Vorschlag gemacht, Umschuldungskredite bis zum Betrag von 100 Millionen Mark unter ihrem vollen Kreditrisiko über die Preußenkasse bis Ende Dezember 1931 zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung dafür ist, daß die Reichsregierung die Hälfte des Kreditrisikos übernimmt, d. h. für den Zeitpunkt, wo das gelehrt möglich wird. Der Umschuldungskredit der Preußenkasse soll dann von 1932 ab durch einen langfristigen Kredit abgelöst werden. Mit der Durchführung der Aktion sollen die preußischen Behörden provisorisch beauftragt werden. Sie hätten im gegebenen Falle mit den von der Reichsregierung bestellten Persönlichkeiten Führung zu nehmen.

Der preußische Vorschlag ist geeignet, der Landwirtschaft wirkliche Hilfe zu bringen. Ob er trotzdem von der Reichsregierung angenommen wird?

A. Kr. Dieser Vorschlag der unter sozialdemokratischer Führung stehenden preußischen Regierung ist eine politische Tat

ersten Ranges, die deutlich beweist, wie sehr die Sozialdemokratie bereit ist, auch den Landwirten zu helfen. Sie wirklich in Not sind. Diese Handlung zeigt aufs neue, wie falsch und verlogen die Behauptung der Rechtsparteien und des Landbundes ist, die Sozialdemokratie hätte kein Herz für die Landwirtschaft. Schon oft ist in den letzten Jahren die Preußenregierung, die von den Rechtsparteien und den Großagrariern dauernd so verleumdet wird, eingesperrt, wenn es galt, der Not der Landwirtschaft zu steuern. Jetzt tut sie ohne langes Zögern und da durch die Maßnahmen der Reichsregierung, nämlich die Auflösung des Reichstages, die Durchführung der Dörschuldaktion unmöglich gemacht wurde. Auch jetzt also macht die Preußenregierung wieder gut, was die Regierung Brüning schlecht gemacht hat, gleicht so die Schäden wieder aus, die die Regierung Brüning mit ihrer undemokratischen und verfassungswidrigen Politik der Landwirtschaft zugefügt hat.

Die Tat der preußischen Regierung ist aber auch deshalb zu begrüßen, weil sie der Regierung Brüning den letzten Vorwand nimmt, die Verfassung erneut durch verfassungswidrige Notverordnungen zu verletzen. Sie schützt dadurch die Demokratie und erschwert dem kalten Faschismus der Regierung Brüning ihr dunkles und gefährliches Treiben. Um so verbesserlicher wäre es, wenn die Regierung Brüning nun doch noch wieder zum Artikel 48 greifen und ihn erneut mißbrauchen würde. Sie würde sich dadurch vor allen Augen als Feind der Demokratie und der Verfassung enttun.

Sieg der Regierung Macdonald

Die Verfassungsfrage durchgeföhrt

Der von der Arbeiterregierung dem Unterhaus vorgelegte Etat wurde am Freitag in dritter Lesung mit 223 gegen 185 Stimmen angenommen.

Selten ist ein Budget so endlos und bis zum letzten Komma debattiert, kritisiert, angegriffen und verteidigt worden als diesmal. Nicht nur die Höhe der sozialen Ausgaben und die hierfür eingeleiteten Kosten hatten das Mißfallen der bürgerlichen Parteien und besonders der Konservativen erregt. Vor allem rief die völlige Abschaffung der Mehrausgaben auf die Schultern der Pflichten mehr als drei Monate die heftigste Obstruktion der bürgerlichen Parteien hervor. Das Snowden die Einkommensteuer zu erhöhen wolle, hat ihm so sehr den Zorn und die Kritik des englischen Bürgeriums und deren Presse eingetragen, daß heute der Schatzkanzler der Arbeiterregierung der Verfassungsfrage Mann in England ist. In der Tat es gibt kein Beispiel in der englischen Geschichte für eine derartige Verfassung der bürgerlichen Klasse, wie es jetzt durch Snowden geschehen ist. Mehr als einmal in dieser dreimonatigen Verhandlung hat sich das Schicksal der Arbeiterregierung befeht zu sein. Einmal waren es sogar die Konservativen, die einen Antrag zur erheblichen Verminderung der Einkommensteuer eingebracht und damit das Signal zum Sturz der Regierung gegeben hätten. Es wäre geschehen, wenn nicht in letzter Minute der jetzt einseitige Anhänger

Lord Georges für die Arbeiterregierung eingesprungen wären, wodurch diese mit zwei Stimmen Mehrheit gerettet und das Unterhaus seiner von den beiden bürgerlichen Parteien so sehr gefährdeten Auflösung entgangen war. In all diesen Monaten aber lag Snowden mit starrer Ruhe auf seinem Platz. Keine Herausforderung, kein Hohn und kein Schlag seiner Gegner ließ unempfindlich und vor allem der Schatzkanzler gab keinen Punkt seines Programms und seines Etats preis. Bis zum frühen Morgen dauerte zumeist die Obstruktion der Konservativen. Snowden war nicht zu erwidern. Einmal ließ er sogar das Unterhaus Tag und Nacht bis in den folgenden Mittag ununterbrochen beraten, bis endlich in der 25. Stunde die Obstruktion der Tories gebrochen war. Snowden hat seinen Etat und seine Zusätze zur Einkommensteuer durchgeföhrt.

Wann seine unvorhergesehenen Zustände eintrifft, wird die Unterhaus am 1. August bis zum 1. Oktober in die Ferien gehen...

Der von der Regierung eingeleitete Austausch zur Reform des englischen Wahlrechts hat seine Verhandlungen abgebrochen. Ein Uebereinkommen konnte nicht erzielt werden.

Im Verlauf der am Freitag stattgefundenen Verhandlungen zwischen der Exekutive der Arbeiterpartei und dem Vorstand der Unabhängigen Arbeiterpartei über die Fraktionsdisziplin wurden Herr Jan und Max Jan beauftragt, die künftigen Regeln für das Verhalten der unabhängigen Abgeordneten bei den Abstimmungen im Unterhaus festzusetzen.

Jugenberg für die Monarchie

Der demiltonationale Fortschrittler ist am Freitag mit der Annahme einer Einseitigkeit besetzt worden, in der es zum Schluss heißt, daß die demiltonationale Partei den Wahlkampf gegen ihren monarchistischen Grundgedanken, getreu der Führe Schwarzweißtrichter führen wird.

Wie die Reichsregierung flamm

Ein Regierungsblatt beweist es leicht. Die Reichsregierung hat in der Nacht vom Freitag zum Samstag dementselbst verbreiten lassen. In der letzten amtlichen Demonstration wird in der amtlichen Ausgabe des Sozialdemokratischen Volksboten die Behauptung aufrechterhalten, daß der Herr Reichsanwalt...

Abrechnung mit den Nazi-Mördern

Weitere Enthüllungen im Röntgentaler Prozeß

Berlin, 25. Juli. (Eig. Bericht.)
Meineide?

Am Röntgentaler Mordprozeß haben sich Ankläger und Verteidiger von dem Schlag, den ihnen das Aufhängen der Bombe des „Impassibilisierenden“ Klonski verleiht hat, noch nicht erholt. Der Treffer war zu durchschlagend, als daß sie ihn so leicht verwirren könnten. Am Freitag ward die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Manche sehr interessante Zeugenaussagen ergänzen und vervollständigen das vernichtende Bild, das man bisher von den Angeklagten und ihrem feigen räuberischen Mordüberfall erhalten hat.

Sherlock Holmes mit dem Faltenkreuz

Der Bäcker Rose, auch eine Ganznummer im Reigen der Hiltlerelite, ist wegen Trunksucht drei Monate in Wittenaugewesen und sicher ein kompetenter Zeuge für die blütenweiße nationalsozialistische Unschuld. Seine Angaben gehen tuerunter durcheinander, vor dem Untersuchungsrichter hat Herr Rose, der alkoholfreudige Krieger des dritten Reiches, 50 Schüsse gehört, heute sollen es auf einmal nur zwei gewesen sein. Seine Phantasie, die sogar dem seligen Sherlock Holmes Anregung geben könnte, treibt die schönsten Blüten. Unter allgemeinem Schmunzeln erzählt er Aminenmärchen über das Reichsbanner. Als Kernstück dieser kuriosen Zeugenaussage bleibt eine Frau mit einem hübschen Wolfshund, die Herrn Rose „höchst verdächtig“ vorkam. Im folgt der Zeuge Gilow, ebenfalls von der Hiltlerfatalität. Gilow ist zusammen mit Rose vor Weisfel erschienen, wo er, wie er angibt, von acht Reichsbannerleuten provoziert worden sei. Sie hätten ihm auch allerhand häßliche Dinge zugerufen, die er, Gilow (welch jantles Lamm!) aber nicht beachtet hätte.

Entlarvte Lügner

Der Stationspostleher Hartwig von Röntgen hat etwa 30 Schüsse gehört und zwar kurz nach der Entlassung eines Trupps Nationalsozialisten aus aus Berlin. Später erzählt er, daß man einen Mann totgeschossen und mehrere andere verletzt habe. Als die Verteidiger verurlichen, aus dem Zeugen etwas Befastendes gegen das Reichsbanner herauszuquetschen und ihn fragen, ob ihm etwas über Röntgentaler „Reichsbannerterror“ bekannt sei, sagt Hartwig unter allgemeiner Bewegung: „Davon ist mir nichts bekannt. Aber ich selbst habe einmal einen Ueberfall der Nationalsozialisten auf Reichsbannerleute erlebt.“ Die Aussage des Bahnbeamten Goltz, der am blutigen Abend an der Röntgentaler Bahnhofsperre Dienst tat, ist wieder ein herber Schlag für die rettungslos unklammerten Angeklagten. Vorstehender: Von einem Zeugen ist vorhin behauptet worden, daß eine Anzahl Reichsbannerleute sich vor der Bahnsperrre verdinglich gemacht hätten, indem sie so, als ob sie jemand erwarteten, auf und ab gegangen wären. Das müßten Sie doch gesehen haben! Goltz: „Das müßte ich unbedingt gesehen haben, aber es stand überhaupt niemand vor der Sperrre, dessen erinnere ich mich ganz genau.“ — „Haben Sie vielleicht eine Frau mit einem Wolfshund gesehen?“ — „Nein!“

„Nun, Jungens, wer macht mit?!“
Der Nazimann Krusche, ein Freund des Angeklagten Schwab, erzählt ebenfalls allerhand ungerichtetes Zeug über angebliche Reichsbannerprovokationen und gibt ein räuber-

romantisches Erlebnis zum Besten, das er mit Reichsbannerleuten gehabt haben will. Man habe einmal sein Motorrad angehalten, seine Kummer festgestellt und dann in drohendem Tonfall zu ihm gelangt: „Den Knaben muß man sich eingangslen.“ (1) Frau Anna, die Geschäftsführerin des Nazi-Lokals in der Wicherstraße, von dem aus die „Hilfs- und Vorbegepediton nach Röntgental“ abging, ist in ihren Aussagen mehr als vorichtig und will immer nichts gehört haben. Als sie gefragt wird, ob nur Mitglieder von Rechtsorganisationen in ihrem Lokal verkehren, sagt sie mit Emphele: „O nein, wir haben von allem etwas, auch Zentrums- und Arbeitervereine.“ So zurückhaltend diese Zeugin auch ist, sie muß doch zugeben, gehört zu haben, wie der Angeklagte Marwardt rief: „Nun Jungens, wer macht mit?“ Dann seien sie alle losgezogen, nachdem sich Marwardt noch zwei Mark von ihr geborgt habe. Am anderen Tage kam der Bäcker Rose in das Lokal, um die Geschäftsführerin in eine Ecke und sagte im Flüsterwort zu ihr: „Tun Sie mir doch um Himmelswillen den Gefallen, und verrecken Sie diese Aktentasche.“ In dieser Tasche soll der ominöse Trommelrevolver des Schülers Schletter gewesen sein. Frau Franz, die es inzwischen mit der Angst zu tun bekommen hatte, sagte jedoch ärgerlich: „Weg mit dem Zeug, ich will damit nichts zu tun haben.“

Geheimnisvolle Leute...

Der Zeuge Gastwirt Kamp war seinerzeit Wirt im Röntgentaler „Edelweiß“. Er gibt an, daß sich die Nazis, die regelmäßig im „Edelweiß“ ihre Versammlungen abhielten, immer sehr mißtrauisch verhalten hätten und sofort im Gespräch verstummt wären, wenn irgend jemand dazu gekommen sei. Manchmal hätten sie auch die Fenster mit Mänteln und Bindjaden verhängt. Der Zimmermann Lesschlein, früherer S.A.-Mann und auch heute noch Nationalsozialist, zieht sich eine scharfe Kugel des Vorsitzenden zu, als er von dem „unangenehmen Röntgentaler Reichsbannerzugs“ spricht. Er behauptet, der bestgehächte Mann in Röntgental zu sein, der im Mittelpunkt des dortigen politischen Kampfes stehe. (Allgemeine Heiterkeit.)

Der verstellte Revolver

Der Werkführer Karl Trippensee, politisch nicht organisiert, hat im Garten vor seinem Hause den Revolver gefunden, den die Nazis nach vollbrachter Muttat hier versteckt hatten. Der nationalsozialistische Rechtsanwalts-Trompeter Sad verucht, die verpfuschte Situation zu retten, indem er fragt: „Wohnen im Reichsbanner oder in den Linksparteien organisierte Leute in Ihrem Haus?“ Der Zeuge antwortet mit einem sehr bestimmten: „Nein.“

Ein planmäßiger Ueberfall

Am späten Nachmittag wird als erster Reichsbannerzeuge der Kaufmann Elm vernommen. Er schildert den nationalsozialistischen Ueberfall auf ein Mitglied des Labour-Korps, dem von den Hiltlerrownds die Trommel zertreten wurde. Die Aussage ergibt, daß die Nationalsozialisten sich zum Ueberfall auf das Weisfelche Lokal schon vor Beginn der Muttatübung des Reichsbanners bereit gemacht hätten. Die Hauptzeugen des Reichsbanners werden in den nächsten Sitzungen vernommen werden. Dann erst wird das Bild der bestialischen nationalsozialistischen Mordtat völlig gezeichnet sein.

Der Prozeß Gerd Wieringer

Geschichte einer Liebe von Julius Wolffsohn

Sie fractur illubatur orbis, impavidum me ferient ruinae!
Eine Welt ist für ihn zusammengebrochen, aber die Trümmer haben ihn nicht erschlagen. Es wird schwer für ihn sein, nach diesen Monaten sein Leben neu aufzubauen. Wieviel ist auf ihn eingetrübt. Sein Arbeitsfeld hat man ihm genommen. Seine Stellung ist durch einen anderen besetzt worden. Bezeichnend ist die Art, wie dies geschah!
Man wolle natürlich nicht entscheiden, hieß es, ob die gegen ihn erhobene Anklage zu Recht oder Unrecht bestehe. Aber es sei unmöglich, daß jemand, der in Haft genommen worden sei, noch länger dem Verband des Theaters angehöre!
Er war nicht sehr beliebt und er hat es nicht verstanden, sich Freunde zu erwerben. Wohl gab es genug Frauen, die zu ihm gehalten hätten. Aber er beachtete sie nicht. Er hielt dem Menschen, den er liebte, die Treue, ohne zu fragen, ob es nicht doch vielleicht sinnlos sei.
Ich habe oft lange mit ihm gesprochen, ehe ich das Bild, das ich am Anfang von ihm hatte, anderseits, Goldst. Dieser Mann Mario geduldet hätte, könnte man ihn nicht wollen. Zu deutlich habe ich gesehen, wie willkürlich ein Mensch in der Hand eines übermächtigen Willens sein kann. Es geht über ihn, denn ihn bedroht die Möglichkeit einer langjährigen Gefängnisstrafe. Die Gerechtigkeit ist blind. Niemand weiß, wie sie entscheiden wird. Und deshalb will ich noch hierbleiben. Ich will warten, bis das Schicksal dieses Mannes entschieden ist. Dann komme ich zurück. Zurück zu Ihnen, Frau Lucia, und zu meiner kleinen, aber nicht minder lieben Brautbin Marietta.
Die Menschen hier sind ernst und schwer. Viel ernster und schwerer als bei uns. Ich kann ihre Muff und ihre Kunst nicht besser verstehen. Ich glaube, daß die wenigen Wochen meines Hierseins auch mich geändert haben. Man sitzt hier nicht so fest und leicht, wie bei uns. Die Seele ist gefesselt. Alles ist

hier gefesselt und unfrei. Selbst das Licht und die Luft. Und zuweilen lehne ich mich zu Ihnen zurück, lehne mich danach, am weichen Strand von Sotto Marino zu liegen und die Sonne auf uns niederleuchten zu lassen.
Und noch etwas muß ich Ihnen sagen, Frau Lucia. Bisher mochte ich nicht davon sprechen. Aber jetzt habe ich sehen können, was es heißt, zu leben. Ich habe zu Ihnen nie von Liebe gesprochen und ich habe Sie nie mit meiner Liebe gegulit. Aber jetzt will ich davon sprechen, denn weiß man jemals, wie viel Zeit einem bleibt? Ich liebe Sie, Frau Lucia, und Sie wissen, daß ich Sie liebe! Sie wissen auch, daß es kein knabenhaftes, unreifes Gefühl ist, das in mir für Sie lebendig ist. Sie wissen, daß ich Jahre hindurch neben Ihnen ging, ohne sie daran denken zu können, daß zwischen uns vielleicht einmal mehr sein könnte. Ist jetzt diese Möglichkeit nicht für uns vorhanden? Wollen wir sie ungenutzt vorbeigehen lassen?
Sie sind allein, meine Brautbin. Auch ich bin es. Ist es nicht schmerzhaft, zu Zweien zu leben? Lassen Sie uns unseren Weg fortan gemeinsam gehen! Ich will Ihnen keine Versprechungen und keine Versicherungen schreiben! Meine Liebe zu Ihnen spricht genug. Und wenn Sie selbst noch zweifeln sollten, unwillkürlich, ob Sie es wagen dürfen, dann fragen Sie die kleine, liebe Marietta, ob sie mich zum „Babbo“ haben will.
Schreiben Sie mir bald, und wenn es Ihnen möglich ist, schicken Sie mir zwei Bilder mit, eines von Ihnen selbst und eines von Marietta.
Und dann muß ich noch eine Bitte an Sie richten. Doch betrifft sie dieses Mal nicht mich, sondern Gerd Wieringer. Als ich ihn das letzte Mal sah, sprach er von Ihnen.
„Das Bewußtsein“, sagte er, „daß irgendwo ein Mensch lebt, dem ich das Beste genommen habe, wenn es auch ohne meinen Willen geschieht, ist schwer zu tragen. Schreiben Sie der Frau Mario Gurninos und sagen Sie ihr, daß ich Sie um Verzeihung bitte für das, was geschehen ist. Schreiben Sie ihr und bringen Sie mir Ihre Antwort. Aber bringen Sie sie mir bald!“
Welche Antwort soll ich Gerd Wieringer bringen, Frau Lucia?
VI.
Aus der Niederschrift Gerd Wieringers
Dreimal habe ich den traumberhängenen Park gesehen. Dreimal bin ich mit Gert über die mit weissem Kies bestreuten Wege gegangen. Dreimal habe ich neben ihr den Wasserpfosten

zugesehen und mich am Rauschen der Fontänen erfreut. Da haben wir zusammen den lichten, breienden Ausblick auf den reifenden Felder und Weiden gegossen, wenn wir bis zum des ein wenig dunklen Waldes gegangen waren. Das Mal aber war ich alleine dort. Da wartet du sehr fern von Gert?
Und im Rückblick auf diese vergangenen Tage erlebte das Antlitz des Gartens in vielfach veränderter Gestalt. Ich sah ihn an Frühlings-, Herbst- und Sommertagen. Was er gleich still — gleich verknüpfen. Und doch lag jedes ein anderer Schein über ihm. Was es nicht der Widerschein von uns beiden ausstrahlte? Sonderbar ist es, denn immer wollten wir dort, wenn wir uns am nächsten waren. Und ich sah unsere Liebe seiner Steigerung mehr fähig.
Oh, ich weiß noch, Gert, wie artig und gemessen die erste Mal nebeneinander hergingen. Es war ein trüber, schattiger, leuchtender Vorsonnertag. Wir sprachen von allschuldigsten Dingen und lachten Worte, um unser Denken zu verbergen. Mußt erkläre. Licht und Glanz, hellgelbe, hellgelbe Menschen waren später um uns. Es war ein lichter Tag!
Wie anders aber war das nächste Mal, mein Kind? Wie waren wir anders geworden! Da war nichts zu merken von heimlichem Verbergen der wahren Gedanken. Waren wir zwei Menschen, die sich selbst und ihrer Liebe geworben, ihrem Lieben den schuldigen Tribut zahlend, gab es die Worte, Gert, welche das Glück jener Stunden auszusprechen vermöchten! Es war das Geheimnis unserer Liebe, und es war köstlich, um dieses Geheimnis zu wissen. Haben wir es ängstlich behütet, immer in Sorge, daß es eines Tages ausgesprochen, in den Alltag hineinsinken könnte?
Oft habe ich die Armseligkeit der Sprache beklagt. Ich habe ich versucht, andere Möglichkeiten zu finden, um das lebendig zu erhalten, was zwischen uns geschah! Aber es war ein Maler imstande ist, das abendfarbene Glühen der gehenden Sonne wiederzugeben, so wenig bin ich imstande zu sein, die Augenblicke, das über uns hereinbrach, da ich Gert, wie der Liebende die Geliebte liebt! Da keine solchen Schönheiten mehr vorhanden war! Da meine Augen alle in sich hineintranken, sich an ihnen berauschten, wie ich Ihren Schwerm alten Weines!
(Fortsetzung)

Jugenberg-„Helden“

Hannover, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Das hiesige Schöffengericht verurteilte am Freitag den bakteur des hiesigen Jugenberg-Bildungsvereins Heinrich Siebold wegen Beleidigung der hiesigen Staatsregierung zu 400 Rmt. Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. Siebold hatte angeklagt der Disziplinierung der nationalen Landräte ein „Eingeländt“ veröffentlicht, in dem gendner böshafter Anwurf vorlam: „Es ist ein Unterleib der König von Preußen etwas verordnet oder die im Summe Resolution durch Verrat und Verfälschung emporgedrückt. Wegen dieser räuberischen Verurteilung die Niederdeutsche Zeitung seinerzeit auf 3 Wochen den Siebold aber sofort zu Kreuze und brach die Entschuldigung, so daß der Oberpräsident das Ersuchen verbiet nach 2 Tagen wieder aufhob. Der Angeklagte war Gericht sehr kleinlaut und beteuerte, den Artikel nicht zu haben und die Einsendung nicht mit der notwendigen Sorgfalt zu haben.
Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage, daß bei dem Staatsanwalt um eine ganz besonders gernerlechte Verurteilung gehandelt habe und eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis angebracht sei. Das erkannte trotzdem nur auf 400 Rmt. Geldstrafe.

Ein netter Postinspektor

Dieser Tage geschien in den Räumen der Postverwaltung ein „echter deutscher Wackel“, der sich Jargon eines nationalsozialistischen Romdys darüber bewegte, daß das antijemidische Borkumlied nicht mehr gespielt. Das sei eine Schweinerei, und er verlange, daß die Kapelle das Lied endlich wieder in ihr tägliches Programm aufnehme.
Wer war's? Ausgerechnet ein Postinspektor aus Leipzig. Der Reichspostminister ist informiert. Hoffen, wird er dem Herrn Postinspektor schnellstens deuten, was die Uhr geschlagen hat.

Kommunistische Rechtsopposition gibt das Rennen auf

Die kommunistische Rechtsopposition wird nach der katastrophalen Niederlage bei den letzten Sachsenwahlen an der Reichstagswahl nicht mehr mit Listen beteiligen. Brandler selbst gibt in seiner Tagesrede für die zusammenstürzende Schar seiner Anhänger die Schuld an, für die Wahl der offiziellen K.P.D. List zutreten.
Dieser Kollaps vor Maslau hängt mit verzweifelter Sorge der Brandler-Gruppe zusammen, wieder Gnade zu finden aufgenommen zu werden, da die Organisation samt ihrer sich nicht mehr halten kann.

Auch Feld will die Verfassung verletzen

München, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Entgegen den klaren Bestimmungen der Verfassung ver-
letzt der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld am
Freitag im Landtag das freigeordnete Landwirt-
schaftsministerium und den dadurch gefährdeten Posten
des Staatssekretärs für seine Partei und seine Res-
terung dadurch zu retten, daß er mit Hilfe eines Minister-
beschlusses die freien Stellen besetzen wollte, ohne die dazu
erforderliche Genehmigung des Landtages einzuholen.

Mit der Leitung des Landwirtschaftsministeriums sollte bis
weiteres der Innenminister betraut werden. Die Sozial-
demokratie war aber auf der Hut und ließ sich diesen Ueber-
impfungsversuch nicht gefallen. Ihr Redner verwies auf die
bedeutende Verfassungsbestimmung, die im Falle
des Rücktritts eines Ministers nur die Möglichkeit offen läßt,
daß der Landtag das freie Ministerium einen Staatssekretär
einen Staatsrat zu betrauen. Eine vorläufige Uebertra-
gung der Leitung eines Ministeriums auf einen Minister ohne
verständnis des Landtages ist nach der Verfassung unmöglich.
Ministerpräsident Dr. Feld versuchte vergeblich, die Legalität
des Vorgehens mit verschiedenen Verfassungskommentaren zu
weisen. Der Landtag wurde durch diese willkürliche Auslegung
der Verfassung aber nur ruhiger und eine offene Niederlage der
Regierung Feld schien in greifbarer Nähe. Sie war
schließlich nur dadurch zu vermeiden, daß der Fraktions-
vorsitzende der bayerischen Volkspartei einen
Entscheidungsantrag einbrachte. Durch die Annahme dieses An-
trages wurde die Entscheidung über die beabsichtigte Verfassungs-
verletzung auf nächste Woche verschoben.

Ein Parteiveteran gestorben

Chemnitz, 25. Juli (Eigener Drahtbericht.)
Im Alter von nahezu 90 Jahren starb in Genet im Erz-
gebirge Karl Demmler, ein Parteiveteran, der mit Wilhelm
Lischke und August Bebel zu den Mitbegründern der Partei-
organisationen im oberen Erzgebirge gehörte. In diesen Orten des
Erzgebirges schuf Demmler Arbeiter-Bildungsvereine, die Vor-
läufer der sozialdemokratischen Ortsgruppen. 1890 gründete er den
Vereinsverein in Genet, dessen Geschäftsführer er bis 1918 war.
Er wurde Demmler zum 19. Reichstagswahlkreis in den
östlichen Landtag gewählt. 1918 eröffnete er als Alterspräsident
den schließlichen Volksstamm.

Ferdinand Tönnies 75 Jahre alt

Professor Tönnies, Kiel, der Altmeister der Soziologie,
geht am 25. Juli in völliger geistiger Frische seinen 75. Geburts-
tag. Tönnies begründete im Jahre 1887 die moderne deutsche
Soziologie mit seinem epochenmachenden Werk „Gemeinschaft und
Gesellschaft“. Seitdem ist er unermüdetlich mit Problemen der
sozialen Soziologie beschäftigt. Ein abschließendes theo-
retisches Werk ist noch in diesem Jahre zu erwarten.
Nicht nur als Soziologe, auch als sozial und fortschrittlich
denker Mensch ist Tönnies der Arbeiterschaft bekannt geworden.
Er ist ein Sohn des Volkes, einer friesischen Bauernfamilie ent-
stammend, ist er stets ohne Rücksicht auf persönliche Anfeindungen
die Gefährdung seiner Karriere für die Sache der Gerechtigkeit
eingetreten. Es sei an sein mannhaftes Verhalten im Ham-
burger Hafenarbeiterstreik und an sein stetes ener-
gisches Eintreten für die Koalitionsfreiheit, für eine
echte Sozialpolitik und seine besondere Vorliebe für das
sozialistische Wesen der Arbeiter erinnert.
Tönnies ist Mitglied der SPD, in der er die einzige
klare Garantie für die Erhaltung und den sozialen Aufbau
der demokratischen Staatsform sieht. Wir wünschen ihm noch zahl-
reiche Jahre fruchtbarer Arbeit.

Woldemaras verhaftet

Riga, 25. Juli (Eigener Drahtbericht.)
Dem früheren Diktator von Litauen, Woldemaras, ist
am Freitag ein ähnliches Schicksal zuteil geworden,
er es während seiner Amtstätigkeit Tausenden von Arbeitern
zuteil werden lassen. Auf Veranlassung der Regierung wurde
er verhaftet und in der Nähe von Romno interniert. Die
Vernehmung erfolgte „wegen seines die öffentliche Ordnung ge-
fährdenden Verhaltens.“

Internationaler Kriegsteilnehmerkongress

Paris, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Am Freitag wurde in Paris der Internationale
Kongress der einstigen Kriegsteilnehmer und
Kriegsinvaliden eröffnet. Den Vorsitz führt der franzö-
sische Vizepräsident Champetier de Ribes.
An dem Kongress nehmen die Vertreter von neun Nationen
Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Dänemark, Finnland,
Frankreich, Tschechoslowakei, Polen und Jugoslawien. Außerdem
sind zahlreiche amerikanische und englische Besucher zu dem
Kongress eingetroffen. Am Freitag nachmittag um 5 Uhr wurden

die Kongreßteilnehmer im Pariser Rathaus empfangen. Der
Freitagabend war den Sitzungen der einzelnen Kommissionen
gewidmet.

Wilde Dege gegen Briand

Paris, 25. Juli. (Eig. Funfbericht.)
Einige patriotische Verbände ehemaliger Offiziere und
Kriegsteilnehmer haben unter träftiger finanzieller Beihilfe des
Presse- und Parlamentsgewaltigen Cohn die Stadt Paris mit
riesigen Plakaten ausgeschmückt, in denen sie gegen die Räumung
des Rheinlandes protestieren. Sie prophezeien nach diesem „Wahn-
sinnstreich“ Briands einen baldigen „neuen Ueberfall des Erb-
feindes“ und verlangen daher, daß Briand sofort wegen Landes-
verrat vor den Staatsgerichtshof gestellt wird.

Bau großer Stahlwerke in Russland

Washington, 25. Juli. (Eigener Bericht.)
Das Bundes-Handelsdepartement teilt mit, daß
die Sowjetregierung unter der technischen Leitung der
Fregg-Engineering Company aus Chicago in
Sibirien zurzeit ein Stahlwerk erbaut, dessen Jahres-
produktion über eine Million Tonnen Stahl betragen wird. Der
Kontrakt, der kürzlich in Moskau zwischen der Regierung und
den Vertretern der amerikanischen Firma abgeschlossen
wurde, sieht aktive Beteiligung amerikanischer Fachleute an dem
Bau, der Inbetriebnahme und der Leitung der Werke vor. Die
Anlagen werden zusammen mit der Wohnkolonie für die
Arbeiter rund 150 000 Dollar kosten. Die Gegend im Ku-
nez-Bassin, in welcher die Fabriken gebaut werden, ist reich
an eisenhaltigen Erzen und Kohle, so daß der dort fabrizierte
Stahl erheblich billiger als der bisher in Sibirien gewonnene
sein wird. Die Anlagen sollen bis zum Herbst 1931 fertiggestellt
und im Sommer 1932 im vollen Betriebe sein.
Auch im Ural-Gebirge wird unter Leitung der
Arthur G. Mace Company aus Cleveland eine
Stahlfabrik erbaut, deren Jahresproduktion mindestens
2 Millionen Tonnen erreichen soll.

Reaktion in Lichtenstein

Zürich, 24. Juli. (Eigener Bericht.)
Das kleine Fürstentum Lichtenstein hat ein neues
Preksekret erhalten, das an reaktionärer Gesinnung kaum
übertroffen werden kann. Was da an Anebelung der
freien Meinungsäußerung ausgedacht wurde, reicht fast
an das schäblichste Italien heran.
Alle Zeitungen und Zeitschriften haben der Regierung bei
Druckbeginn ein Pflichtexemplar zuzusenden. Amtliche
Berichtigungen dürfen nicht kommentiert werden,
widerigensfalls die Zeitung auf einen Monat verboten und der
verantwortliche Redakteur bestraft wird. Ausländische
Zeitungen können bis auf die Dauer eines Jahres verboten
werden. Beleidigungen der Regierung, des Landtages und der
Mitglieder dieser Körperschaften sollen von Amts wegen
verfolgt werden. Wer die Autorität der Landes-
behörden herabsetzt, wird mit Arrest von einem Monat bis zu
sechs Monaten bestraft. Im Wiederholungsfall wird das Er-
scheinen der Druckschrift für die Dauer von sechs Wochen bis zu
einem Jahr verboten und dem verantwortlichen Redakteur die
Ausübung seines Berufs untersagt. Ein Gesetz
zum Schutz des Staates, das überhaupt jede Opposition,
selbst mit geistlichen Waffen, unterdrücken soll, sieht bevor.
Die liberale Regierung des Ländchens glaubt offenbar, das
Eindringen freier Meinungen und fortschrittlicher Ideen auf diese
Weise verhindern zu können. In der Schweiz, mit der Lichten-
stein durch eine Zoll- und Münzunion verbunden ist, herrscht selbst
in bürgerlichen Kreisen, über das Vorgehen der lichtenstein-
schen Regierung große Empörung!

Lenkt Juad ein?

Kairo, 24. Juli. (Eigener Funfbericht.)
Gegenwärtig sind wiederum Bemühungen des Hofes zur
Beilegung des Konflikts mit der Opposition im
Gange. In maßgebenden Kreisen des Hofes glaubt man, daß
König Fuad Ende des Monats bestimmte Konzessionen
machen und die Einberufung einer außerordent-
lichen Parliamentssession erfolgen wird.
Unterdessen geht die Propaganda der Anhänger
des Hofes im Lande gegen den König und seine Regierung
weiter. Stellenweise ist in den letzten Tagen sogar zur
Ermordung des Kabinetts Sidhi Pascha aufgefordert worden. In
Alexandrien wurde auf das Gebäude der dortigen Eisen-
bahn-Direktion ein Attentat verübt, nachdem die Direktion
einen Sonderzug für Nahas Pascha nach Monjurah ver-
weigert hat.

Neue Krisis in Aegypten

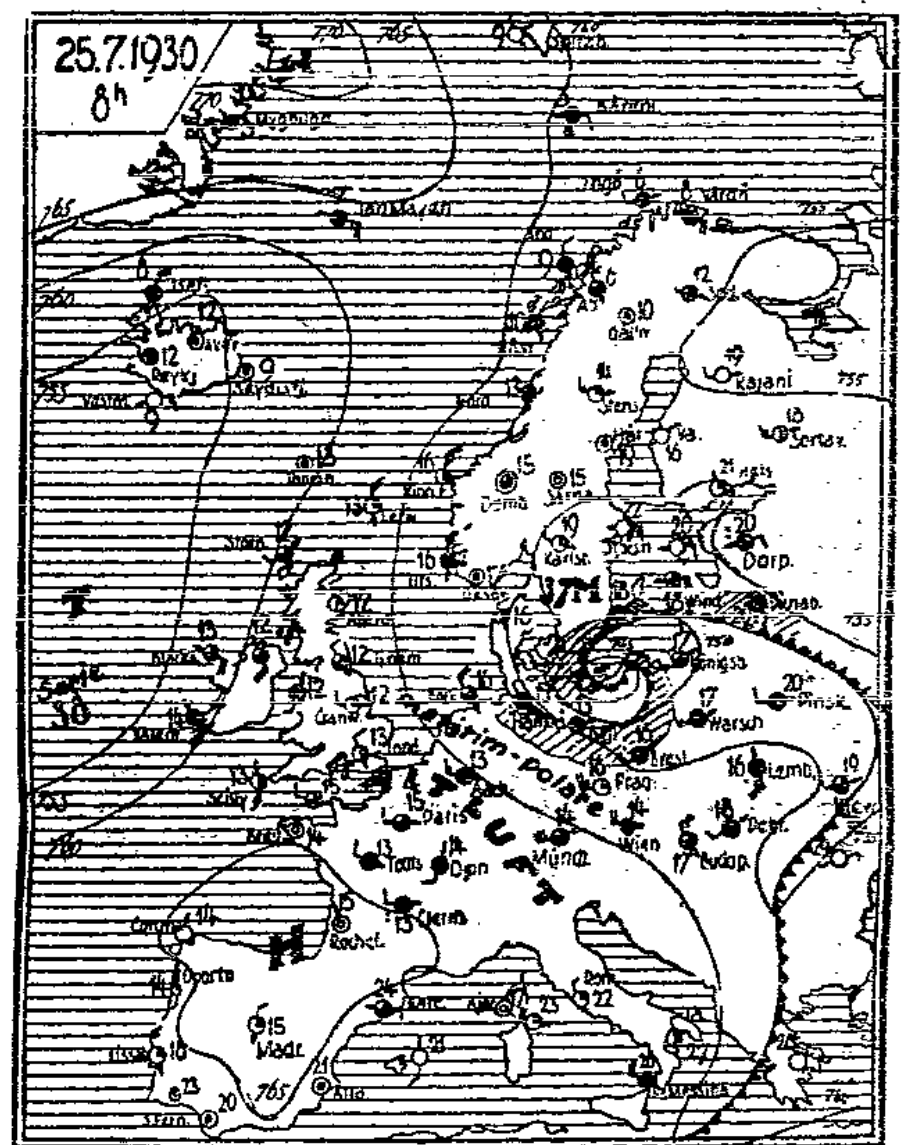
Kairo, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Die Instanzen des Hofes tagten am Freitag in Permanenz
und beschloßen für den Fall, daß der König die außerordent-
liche Parliamentssession entgegen den anfänglichen Er-
wartungen entgültig ablehnen sollte, am Sonnabend in ganz
Aegypten große Demonstrationen gegen das Regime
der Diktatur zu veranstalten. Kommt es soweit, dann muß mit
neuen Zusammenstößen gerechnet werden, obwohl die Partei-

Instanzen des Hofes entschlossen sind, die Demonstrationen in
friedliche Bahnen zu lenken. Die Möglichkeit von Zusammenstößen
ist jedoch dadurch gegeben, daß die unter kommunistischem Einfluß
stehenden Elemente des städtischen Lumpenproletariats schon seit
Tagen auf Zusammenstöße mit der Polizei hinwirken und die für
Sonnabend in Aussicht genommenen Demonstrationen wahr-
scheinlich zur Erfüllung der aus Moskau vorliegenden
Befehle benutzen werden.
Zahlreiche europäische Kaufleute in Kairo, Port Said
und Alexandria haben wegen der ihnen bei den letzten Un-
ruhen zugefügten Schäden außerordentlich übertriebene Ersoh-
ansprüche an die Regierung gestellt.

Kairo, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Der Hof beschloß in allerletzter Zeit unter allen
Umständen eine Parliamentssession abzuhalten. Falls
der König sich weiterhin ablehnend verhält, sollen die Abgeord-
neten irgendwo in ein Privathaus zu einer Sitzung zu-
sammenberufen werden.

Administrative Umgestaltung Sibiriens

Drei Regierungsbezirke mit geteilten wirtschaftlichen Aufgaben
Die Sowjetregierung trägt sich mit dem Plan, die
Verwaltung Sibiriens umzugestalten. Während Sibirien
bisher ein einheitlich vermaletes Gebiet darstellte, von dem nur
der östliche Rand am Stillen Ozean als Gebiet des Fernen
Ostens abgegliedert ist, soll künftighin eine Dreiteilung vor-
genommen werden, wobei ein Gebiet Westsibirien, ein
zweites Ostsibirien genannt werden wird, während das
Gebiet des Fernen Ostens die Bezeichnung Gebiet am
Stillen Ozean erhalten soll. Die Einzelheiten der Um-
gestaltung und Neuerteilung wird eine Kommission auszu-
arbeiten haben. Westsibirien würde sich ungefähr vom Ural-
gebirge bis Krasnojarsk erstrecken, Ostsibirien bis zu den
Grenzen des heutigen Gebiets des Fernen Ostens, dessen Umfang
fast unverändert bleibt. Jeder der drei neuen Bezirke wird
besondere wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen haben. Westsibirien
wird Kohlenbajns und das Hauptgebiet für Getreidebau sein. Ost-
sibirien kommt vor allem für die Forstwirtschaft und Pelztier-
jagd in Frage und der Ferne Osten soll sich mit der Fischerei und
der Erdölindustrie befassen.



Antlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieten

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe verboten.)
Bei böigen, westlichen Winden und meist trübem Wetter sind auch in den
vorgangenen 24 Stunden in den Sudetenländern Regenfälle niedergegangen.
Mit der Annäherung der Störungen der neuen 38. Serie tritt in den Sudeten-
ländern eine vorübergehende Beruhigung der Wetterlage ein. Jedoch dürfte es
zu Beginn der neuen Woche wiederum zu unbeständiger Witterung mit Regen-
fällen kommen.
Aussichten für das silesische Flachland und die silesischen Mittelgebirge:
Bei böigen westlichen Winden und wechselnder Bewölkung einzelne Regen-
schauer, überwiegend kühl.
Aussichten für das silesische Hochgebirge:
Stürmischer West-, neblig-trübe, zeitweise noch Regen, kühl.
Sonnenaufgang: 4.11 Uhr; Sonnenuntergang: 20 Uhr.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Unsere Sonder- Angebots

vom 26. Juli bis 9. August sprechen für sich

5⁸⁵
Lack-
Spangenschuh
gut und billig

Stach

& CIE. AG. BURG B. M.

Leder-Reiseschuhe
in verschied. Farben,
Gr. 36-42... für 2⁶⁵

Lackspangenschuhe
für Mädchen, Gr. 37/38
für 5⁴⁵

Braune Spangen-
schuhe für Damen
für 5⁸⁵

9⁸⁵

Lack- und braune
Herr-Halbschuhe

Feinarb. Spangen-
schuhe und Pumps
für 7⁸⁵

Lackhalbschuhe
für Herren... für 9⁸⁵

Brauner Boxkalf-
Herr-Halbschuh,
echt. Kalfnarb. 11⁴⁵

Verkaufsstellen:
Coop. Tack & Cie. G. m. b. H. Breslau Ohlauer Str. 15 Fernnr. 561 60
Reuschardt, 47/48 Fernnr. 27 420

Breslauer Nachrichten Parteigenossinnen! Parteigenossen!

Der Generalangriff des Bürgertums gegen die Forderungen der Arbeiterbewegung hat begonnen. Der jetzt beginnende Wahlkampf soll nicht nur die Entscheidung über die innere Verteilung bringen, er wird klären, ob Deutschland die Bourgeoisie im Kleide des Faschismus herrschen darf, oder ob die Arbeiterbewegung stark mit dem Instrument der Sozialdemokratischen Partei Gegenstoß für Demokratie und Sozialismus zu tun hat.

Die Sozialdemokratie steht in diesem Kampf allein. Die bürgerlichen Parteien sind eine reaktionäre Masse. Von den Demokraten bis zu den Nationalsozialisten sind sie wie in der Stadt, so im Reich innerlich zugehängelt, so stark innerlich zusammengeschlossen, in manchen Fällen auch formale Koalitionsmächte, die die Macht des Privatkapitals zu stärken. Sie alles dafür ein, den Arbeiter in Armut, Unwissenheit zu erhalten; sie wollen die Arbeiterbewegung, den Fortschritt der Kultur und den Fortschritt zertrümmern. Der Kampf, je erbitterter die Verfolgungen, desto kräftiger ist immer die Gegenbewegung der Arbeiterklasse gewesen. So rufen wir auch jetzt Euch auf: Schließt Euch zusammen, tretet der Sozialdemokratischen Partei bei! Stärkt die einzige Partei des Reichs auch finanziell. Alle anderen Parteien sind vom schwer verdienten Kapital gestützt. Die Sozialdemokratie ist auf eigene Mittel angewiesen. Wir bitten wir alle werktätigen Schichten Breslaus beizutragen, daß dieser schwere Wahlkampf finanztragbar ist. Jeder gebe der Partei einen Notengeldschein. In diesem für die Arbeiterklasse schweren Kampf brauchen wir unbedingt die notwendige Unterstützung.

Kämpft gegen den Feind, wo er sich gegen Euch zeigt. Der Kampf des Proletariats ist sein Sieg!

Der Vorstand
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Ortsverein Groß-Breslau

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Groß-Breslau
am Mittwoch, den 30. Juli 1930, 19 1/2 Uhr, eine
erordentliche Generalversammlung
im Gewerkschaftshaus ein.

Einziger Tagesordnungspunkt
Aufstellung der Kandidaten zum Reichstag

Entwürfe außerhalb dieser Tagesordnung, die in der Generalversammlung zur Beratung kommen sollen, müssen drei Tage vor dem Beginn der Generalversammlung dem Vorstande unterbreitet werden.

Eröffnung des erweiterten Parteivorstandes
findet erst am Dienstag, dem 29. Juli 1930, um 19 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

Note Verfassungsfeier
verbunden mit Antikriegslundgebung,
Sonntag, dem 3. August, im Gewerkschaftshaus!
Der Tag hält sich den Vormittag frei! Näheres folgt!

Die Dummen werden nicht alle
Die Folgen einer sensationellen Ueberschrift
und da unlängst in einem Blatt der Wochenpresse mit
Verweigerung von einer 200-Millionen-Erbschaft zweier Breslauer zu lesen, aus der andern Tages in einem anderen
Blatte sogar — wahrscheinlich aus Konkurrenzneid —
entnommen wurden. Als man dann diese so überraschende
Nachricht im Textteil nachlesen konnte, war allerdings nichts
darüber zu erfahren und die ganze Sache mehr oder
weniger allenthalben zurüdgeführt. Wenn auch gläubige
Leser immer noch an die Wahrheit solcher fabulösen
Gerüchte glauben, so möchte man doch annehmen,
daß ein Kaufmann solche Nachrichten mit etwas größerer
Vorsicht aufnehmen sollte. Was soll man aber dazu sagen,
wenn dieses so verbreitete Gerücht hin gleich eine ganze Reihe
von Unternehmen — es sind sogar recht angelegene Firmen dabei —
aufgekauft auf diese fette Millionen-Erbschaft stürzten und
sich so angeblich mit unermesslichem Glück bedachten Frauen
aus dem reichsten Kredit- und Kaufangeboten machten. Tat-
sächlich bereits eine große Anzahl von Lieferungen erfolgt,
und reichlich in das Haus der beiden Frauen geschickt,
nicht aus der sagenhaften Erbschaft. Da die ganze Sache
offensichtlich ein Schwindel ist, kann nur
vor weiteren Krediten und Warenlieferungen an diese
„Erbschaftsbesitzerinnen“ lediglich auf Grund solcher Sensations-
nachrichten abgesehen werden. Im übrigen wäre es auch an der
Zeit einmal die in dieser Nachricht angezogenen Behörden
zu diesem Fall äußern und daß sich — falls es sich um
einen wirklich aufgesetzten Schwindel handelt, auch die Staats-
anwaltschaft mal für diesen Fall interessiert und daß man sich
über die Sache, wie es so oft üblich ist, mit einer ganzen Serie
von Bescheiden zu befassen hat. Im übrigen wurde wieder einmal
die Deutlichkeit durch diesen Fall der recht zweifelhaften
Wochenpresse-Nachrichten, die oftmals von geradezu ver-
wunderlicher Fälschung sind, bargelegt.

Breslauer Sozialdemokratie eröffnet den Wahlkampf Auftakt zur Wahl Genosse Löbe vor den Breslauer SPD.-Funktionären und Vertretern

Als diese Versammlung einen Tag vor der Auflösung des Reichstages bekanntgegeben wurde, dachte man kaum daran, daß dies der erste Auftakt zu Neuwahlen werden würde, war noch nicht daran zu denken, daß das Referat des Genossen Löbe über die bisherige Politik des Bürgertums gleichzeitig als Konsequenz Richtlinien zum Wahlkampf sein würden. Fast restlos waren die Breslauer Funktionäre und Vertreter erschienen, auch die Galerien im großen Saale unseres Gewerkschaftshauses dicht gefüllt. Ein guter Auftakt zur Wahl. In einer Zeit, wo fast alle bürgerlichen vor organisatorischen Umbildungen und ideologischen Neuorientierungen, zum mindesten aber vor großer innerer Erschütterung, sich befinden, geht einzig und allein die Sozialdemokratie wiederum als mächtiger in sich geschlossener Block in den Wahlkampf. Nur bei so geeinter Zielrichtung ist es möglich, auch vor solchen Kämpfen ein Wort zur Kritik auch gegenüber der eigenen Partei zu äußern, ist ein Meinungsaustausch möglich, da letztlich der starke Wille zum geschlossenen Kampf gegen das Bürgertum uns eint. Die aufrufenden Worte des Parteivorstehers am Schluß der Versammlung, entließen jeden Teilnehmer mit dem Bewußtsein: Wir kennen nur einen Feind: das Bürgertum in allen politischen Schattierungen. Gegen diesen wird die Sozialdemokratie in den nächsten Wochen zu kämpfen wissen.

Nach eröffnenden Worten des Genossen E. Steiner nimmt
Genosse Löbe

das Wort zu seinen Ausführungen.
Unverwartet schnell ist die deutsche Wählerschaft vor Entscheidungen von größter Wichtigkeit gestellt worden; ein Wahlkampf von besonders starker Heftigkeit steht bevor. Wenn fast überall in Europa die Arbeiterklasse noch nicht soviel Macht besitzt, um ihren Willen dem Bürgertum gegenüber durchzusetzen, die Gegner nicht mehr stark genug sind, um gegen die Arbeiterklasse auf die Dauer regieren zu können, so mußte naturgemäß auch die Politik der Sozialdemokratie in Deutschland in den letzten Jahren unter diesem Verhältnis kämpfen. Neukere Schwierigkeiten, die Ungleichheit der Koalitionspartner brachten das Kabinett Müller immer mehr in Abwehrstellung, nur auf außerpolitische Gebiete konnte unsere Politik teilweise positive Erfolge aufweisen. Der Anschlag auf die Arbeitslosenversicherung konnte im allgemeinen zurückgeschlagen, Lohnabbau verhindert, ja Ausgesperrte seinerzeit mit Reichsmitteln unterstützt werden. Erschwerend kam noch hinzu, daß all diese Akte sich unter dem starken Druck der Wirtschaftskrise und der ungeheuren Kriegslasten standen.

Genosse Löbe gibt in kurzen Abrissen einen Überblick über die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise. Überall steht das Problem der Arbeitsbeschaffung im Vordergrund allen politischen Arbeitens. So kämpfte die Sozialdemokratie im letzten Reichstag für Erhaltung der Kaufkraft der breiten Massen und trat für einen Abbau der Preise, für Sparmaßnahmen am Wehretat, aber nicht für Einsparungen am Arbeitssatz, für baldige Liquidierung des deutsch-polnischen Handelskrieges, für stärkere Unterstützung des städtischen Wohnungsbaues, für eine vernünftige und weitgehende Siebelungspolitik ein. Um vor allem einer Verschlechterung in der Arbeitslosenversicherung vorzubeugen ist die Sozialdemokratie in ihrer Bereitwilligkeit sehr weit gegangen, während die Gegner von ihren Forderungen nicht im geringsten abgewichen sind. Die Rechnung Brünings, durch seine Politik die Deutschnation den restlos zu zerbrechen hat er ohne den Willen gemacht. Nicht weil der Reichstag verlagert hat, sondern weil der Zentrumsländer nur mit den reaktionären Parteien seine Politik machen wollte ist es zu Neuwahlen gekommen.

Wir ziehen diesmal ebenso mit staatsrechtlichen, wie mit finanz- und sozialpolitischen Forderungen in den Wahlkampf. Es wird ein harter wie eigenartiger Kampf sein, da bei allen Parteien von rechts ein heilloses Durcheinander besteht. Ueber die Kommunisten gibt es hier nicht allzu viel zu sagen, sie werden ihre Forderungen stets so übersteigern, daß sie keinerlei praktische Bedeutung für die Arbeiterklasse erhalten. Dem linken Block des Proletariats stehen diesmal nicht weniger als vier Blöcke auf der rechten gegenüber, die ein Duzend Parteien umfassen. Deutlich kann man jetzt zwei große konservative Gruppen unterscheiden. Da sind die Unversöhnlichen mit Hugenberg an der Spitze, der wahrscheinlich mit Hitler in eine Wahlgemeinschaft treten wird und somit rücksichtslossten Kampf gegen links führen wird. Ihnen gegenüber steht die Gruppe der Versöhnler, die in der Republik mitarbeiten will und Landvolksliste und konservative Volkspartei vereinigt. So sehr sich auch beide Parteien streiten mögen, sobald es um Abstimmungen im Reichstag kommen wird, werden sie eine Einheitsfront gegen das Proletariat bilden, aber um so geringeren Erfolg haben, je stärker die Sozialdemokratie in den Reichstag einziehen wird. Wir haben in diesem Wahlkampf Demokratie und Parlament zu verteidigen, dafür zu kämpfen, daß keinerlei Diktatur über Deutschland kommt, denn jede Diktatur wirkt sich immer nur zum Schaden der Arbeiterklasse aus. Mit der Hoffnung, daß mit dem Ausgang dieser Wahl die Erwartungen der deutschen Reaktion zunichte gemacht werden, ziehen wir in den Wahlkampf. Der 14. September muß ein Triumphtag für die Sozialdemokratie werden.

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgt eine

Diskussion

die zu den einzelnen, hier aufgeworfenen Fragen Stellung nimmt. Genosse Krummshmidt kritisiert die Koalitionspolitik der letzten Jahre. Die Arbeiter können bei ihrer wirtschaftlichen Lage oft nicht mehr die Staatsgläubigkeit, die innerhalb der Partei noch herrscht, verstehen. Es muß in Zukunft eine Politik getrieben werden, die unsere Agitation weniger erschwert. Genosse Rittstein hält es für einen großen Mangel, daß wir fast ohne jede Beteiligung in die letzte Koalition gegangen sind. Eine zielklare Klassenbewusste Politik wird das Aufkommen der Kommunisten und Nationalsozialisten am besten verhindern. Der Wehretat darf unter keinen Umständen 500 Millionen Mark überschreiten.

Genosse Oppler wünscht, daß wir uns in Zukunft von jeder Anbiederung an das Bürgertum freihalten sollten. Die Stellung Brünings gegen die Sozialdemokratie war in dieser Schärfe nur möglich durch den großen Einfluß Hindenburgs. Wir sollten daraus Hindenburg gegenüber die notwendigen Konsequenzen ziehen. Genosse Mars forderte als ersten Punkt unserer kommenden Politik eine Wahl- und Reichsreform. Unter dem Proportionalwahlrecht ist der Sieg einer Partei schließlich unmöglich. Der immer stärker werdende Faschismus sollte uns zum Nachdenken über andere Mittel als wie parlamentarische Möglichkeiten anregen, um die Reaktion zu bekämpfen. Genosse Krumm fordert klare Wahlparolen. Auch wir sollten wie die Bürgerlichen nur unter festen Bedingungen eine Koalition eingehen. Der Wahlkampf darf gegen einzelne Parteien gedämpft geführt werden. Mit aller Schärfe muß gegen das politische Gefindel vorgegangen werden, das nur mit Phrasen die Menschen aufputscht. Das Volk muß überzeugt werden, daß es nur seine Lage verbessert, wenn es die Sozialdemokratie wählt.

Genosse Löbe beschloß sich in seinem

Schlusswort

noch eingehend mit den Ausführungen der einzelnen Diskussionsredner und ging zunächst auf einige innerparteiliche Fragen ein. Unsere Politik ist heute schon durch die Innenpolitik unter einer gewissen Zwangsläufigkeit gestellt, der auch wir uns nicht immer entziehen können. Durch eventuelle Zurückhaltung von der Regierung können wir unter Umständen nur den Einfluß der Faschisten vergrößern. Soweit es für unsere Partei nur vertretbar ist, müssen wir darum zu verhindern versuchen, daß die Feinde der Arbeiterklasse zur Regierung kommen. Der Austritt unserer Partei aus der Regierung hat der Arbeiterklasse naturgemäß eine Reihe von Verschlechterungen gebracht. Der kommende Reichstag wird wahrscheinlich eine Abstimmmehrheit von Sozialdemokratie, Kommunisten und Nationalsozialisten bringen, die aber keine Ausführungs- und Regierungsmehrheit sein wird. Wenn sich die sozialen Kämpfe weiter verschärfen sollten, werden wir auch andere als parlamentarische Mittel anzuwenden haben. Vor der Entscheidung des 14. September braucht uns nicht bange zu sein.

Folgende, von Genossen Oppler eingebrachte

Entscheidung

fand einstimmige Annahme:
„Der an Otto Braun gerichtete Brief Hindenburgs in der Frage der Aufhebung des Stahlhelmsvertrags stellt nicht nur einen schweren Eingriff in die Regierungsbefugnisse Preußens dar, sondern zeigt deutlich, daß Hindenburg nicht als Repräsentant des Reiches, sondern als Mitglied des Stahlhelms handelt. Diese Stellungnahme Hindenburgs, die zur Folge hatte, daß die Aufhebung des Stahlhelmsvertrags erzwungen, die Teilnahme der rheinischen Sozialdemokratie aber unmöglich gemacht wurde, bestätigt aufs Neue die Richtigkeit der Auffassung der Breslauer Sozialdemokratie, als sie eine Beteiligung am Breslauer Hindenburg-Empfang ablehnte. Hindenburg hat dadurch bewiesen, daß er sich immer noch als kaiserlicher Feldmarschall fühlt. Die Sozialdemokratie hat daraus ohne Rücksicht auf Folgen irgendwelcher Art die Konsequenzen zu ziehen.“

Genosse E. Steiner mahnte zum Schluß noch an die bevorstehende Arbeit im Wahlkampf, die uns wieder in geschlossener Front zeigen wird. Daß wir einst einmal allein die Macht im Staate besitzen mögen, darauf ist der Sinn unserer ganzen Arbeit gerichtet. Mit einem kampfesfrohen Hoch auf die Partei fand diese gut verlaufene Versammlung ihr Ende.

Es geht schon los

Eine neue Partei,
die „streng gerecht“ und „politisch neutral“ ist
„So kann es nicht weitergehen!“ Dieser Stoßfänger kommt von einem kleinen Flugblatt, daß dieser Tage in Massen in Breslau abgesetzt worden ist und noch abgesetzt werden soll. Damit es anders wird, sind findige Köpfe auf den Gedanken gekommen, eine

Mieter- und Volks-Reichspartei

aufzumachen, denn wenn die da sein wird, da wird es anders werden und braucht es nicht mehr so weiterzugehen. So steht es nämlich auf dem Flugblatt.
Was das für eine Partei sein soll? Die Mieter- und Volks-Reichspartei ist, wie sich das für eine Partei von Unstand gehört, eine „neutrale Partei“, gegenüber allen übrigen Reichsparteien und schon im ersten Flugblatt hofft sie, die stärkste Partei zu werden, damit sich die aus 90 Prozent der Wählerschaft zusammengesetzte Mieterchaft nicht unvertreten in den Parlamenten fühlt.

Partei und Neutralität sind zwar bisher zwei entgegengesetzte Begriffe gewesen. Entweder man nimmt Partei oder bleibt eben neutral. Aber das hat scheinbar bei diesem neuen Zwerggebilde nichts zu bedeuten.

Daß die Mieter- und Volks-Reichspartei auch eine „strenge Gerechtigkeit“ auf ihr Panier geschrieben hat, kann dem Flugblatt auch entnommen werden. Sie wird also alle „gerechten Anträge“ unterstützen und alle „volksfeindlichen Anträge“ auf das Schärfste bekämpfen und ihre Abgeordneten keinem Fraktionszwang unterwerfen. Mehr kann man doch wirklich nicht verlangen. Den Begriff „gerecht“ und „volksfeindlich“ erklärt die neue Partei nicht näher, braucht es auch nicht, denn wenn man schon mit bei den Abgeordneten ist und im Geiste schon eine Fraktion vor sich sieht, spielen begrifflicherweise so untergeordnete Dinge, wie Erklärungen über die Auffassung von gerecht und volksfeindlich gar keine Rolle.

Da sich bekanntlich eine neue Partei auch mit etwas Neuem empfehlen muß, ist die Mieter- und Volks-Reichspartei zu der Auffassung gelangt, beiden, nämlich Mietern und Hausbesitzern helfen zu wollen. Warum sie sich da nicht Mieter- und Hausbesitzer-Partei nennt, ist zwar für normale Menschen nicht ganz begrifflich, aber die neue Partei rechnet ja schließlich damit, daß außer den geistig Armen andere Menschen nicht zu ihr kommen werden.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

An die Teilnehmer und Gäste!

des 3. Schlesißen Arbeiter-Turn- und Sportfestes
Bei weiter anhaltendem Regen bis zum Abend ist das Abhalten des Festspiels und des Begrüßungsabends im Stadion unmöglich.

Dafür findet in beiden Sälen des Gewerkschaftshauses ein Begrüßungsabend statt. — Weitere Mitteilungen erfolgen dort. — In den Stadquartieren Informationen einholen! Der Hauptausflug.

Rundfunk und Arbeiter-Sportfest

Es eventuell notwendig machende Programmänderungen werden heute durch den Rundfunk bekanntgegeben werden, und zwar bei den Abendberichten.

Alle Gewerkschafter beteiligen sich heute und morgen am 3. Schlesischen Arbeiter-Turn- und Sportfest

Ortsausschuß des AD

Sie macht deshalb auch den billigen Jakob und verlangt ob mit oder ohne Ehefrau 50 Pfennig Monatsbeitrag, aber wer unter 250 Mark Monatslohn hat, braucht gar nichts zu zahlen. Helfen wird die neue Partei allen, ganz gleich, ob sie Kaufmännische, Kriegsgeschädigte, Kriegshinterbliebene, Invaliden, berechnete, Rentner, Sparer, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Pensionäre, Handwerker, Geschäftsleute oder Angehörige aller übrigen Berufe sind. Es steht zwar nicht dabei, ob auch die Kategorie der Zehendenbesitzer, Großgrundbesitzer und Schwerindustrie zu den übrigen Berufen gerechnet wird, aber das ist ja auch weniger wichtig. Jedenfalls, so kann es doch nicht weitergehen, daß wir nicht eine Partei haben, die politisch neutral ist und für alle etwas streng Gerechtes schafft!

Frage: Gibt es doch noch so viel Dämlichkeit in einem Gehirn, daß Konfession dieses Schlages auch nur einen Anhänger finden?

Die ersten Europafieger in Breslau

Wieder ist der englische Kapitän Broad an der Spitze

Trotz des anhaltenden Regenwetters herrschte gestern auf dem Gaudauer Flugplatz ein lebhafter Verkehr und auch die Jungmänner waren in entsprechender Zahl vertreten, die den ersten Teilnehmer des Europafuges in Breslau landen sehen wollten. Obwohl es in den Morgenstunden noch ganz ungewiß war, ob überhaupt ein Flugzeug im Laufe des Tages ankommen würde, waren doch alle Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Als dann die Fahnen Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Spaniens und der Schweiz gehißt wurden und kurz nach 16 Uhr die Startmeldung aus Prag eintraf, da waren auch die Flugsportbegeisterten nicht mehr durch den Regen zu verunsichern, der immer härter einsetzte. Einige Minuten nach 17 Uhr landete die erste Maschine über dem Flugplatz auf und nach glatter Landung sprang noch im Fahrten der Begleiter aus dem Flugzeug, sich schnellstens von der Flugleitung die Ankunftszeit kempeln zu lassen. Es war der englische Kapitän und Chefpilot H. S. Broad, der mit seiner Roth-Maschine K 3 auch bei dem Europarundflug 1929 als erster in Breslau landen und bei der Gesamtwertung den zweiten Platz belegte. Er war 16,19 Uhr in Prag gestartet und 17,17 Uhr in Breslau gelandet, hatte also die 206 Kilometer lange Strecke, durch harten Rückenwind begünstigt, in 58 Minuten zurückgelegt.

Zwei Minuten später landete bereits das zweite Europaflugzeug K 5, das von dem Engländer A. S. Buller gesteuert wird. Er war 16,23 Uhr in Prag gestartet, hatte also nur 56 Minuten gebraucht. Um 17,40 Uhr landete die dritte englische Maschine, die der englische Kunstflieger S. K. Thörn führt. Schließlich kam auch noch eine Meldung, daß die ersten Deutschen in Prag gestartet sind, die sich aber nur teilweise beteiligten. Um 18,56 Uhr landete die Maschine B 8 mit dem Deutschen Reinhold Böck. Der Sieger des vorjährigen Europarundfluges, Fluglehrer Marzif, war nicht mehr gestartet, obwohl es anfangs gemeldet wurde.

Die Mannschaften wurden im Auftrage der Stadt Breslau durch Stadtrat Schimmelpfennig begrüßt und erhielten einen kleinen Becher als Erinnerungsgabe.

Alle Mannschaften der Spitzengruppe waren frühmorgens in Lausanne aufgebrochen und hatten die auf dem Wege bis Breslau vorgesehenen Zwangslanplätze Bern, München, Wien und Prag angefahren. Sie haben demnach während der zehn- bis elfstündigen Flugzeit 1240 Kilometer zurückgelegt.

Ob die Spitzengruppe bei dem schlechten Wetter heute schon zur Weiterfahrt nach Polen-Warschau starten und ob weitere Teilnehmer aus Prag nach Breslau kommen werden, ist noch ungewiß.

Da der Europarundflug keine Rekordangelegenheit im Sinne bürgerlichen Sportes darstellt, sondern in erster Linie der Leistungsprüfung der mehrstündigen Sportflugzeuge gilt, verdient diese internationale Veranstaltung doch eine etwas andere Beurteilung, als etwa die Kampfspiele und die internationalen im folgenden bürgerlichen Sportwettkämpfen, aus denen zum Schluß jede Gruppe einen nationalistischen Kummel macht.

Der Lebensmittelmarkt

Gemüse und Obst beherrschen den Markt

Auf dem Gemüse- und Obstmarkt ist zwar alles reichlich und in bester Qualität am Markt, aber die Klagen über die hohen Preise wollen nicht verstummen. Rechnen doch die Hausfrauen im Sommer immer mit billigem Gemüse, um ein nahrhaftes und nicht zu teures Mittagessen herzustellen zu können.

Der Gemüsemarkt bietet in dieser Woche die Krautsorten etwas billiger an. Weißkraut und Weißkohl wird mit 10 und 15 Pf., Rotkraut mit 15 und 20 Pf. abgegeben. Auch die grünen Bohnen wurden billiger, so daß das Pfund 2' und 25 Pf. kostet. Recht teuer sind dagegen die Erbsen mit 50 und 60 Pf. das Pfund. Die gelben Wachsbohnen verlangen für das Pfund 35 und 40 Pf. Am billigsten stellen sich noch die Kürbisse und Möhrrüben, die man das Pfund mit 20 bzw. 15 Pf. bezahlt. Wenn man sie statt mit Fleisch, mit Fett oder Butter zubereitet, stellt sich ein solches Gericht nicht gar so teuer. Kartoffeln haben Pfundpreise von 5 bis 9 Pf. Gurken sind reichlich am Markt und zwar werden 2 Pfund Liegnitzer Gurken mit 25 Pf. und Gärtnergurken pro Pfund mit 10 und 20 Pf. feilgehalten. Die hiesigen Tomaten sind leider noch nicht ganz billig; das Pfund gute Ware kostet 35 und 40 Pf. Das Pfund italienische Tomaten wird noch mit 18 und 20 Pf. verkauft. Unerwartungsgemäß für den Arbeiterhaushalt sind die Pilze. Pfefferlinge gingen zwar etwas in Preise herunter, aber für das Viertelpfund werden noch immer 40 und 45 Pf. gefordert. Der Viertelpfundpreis für Champignons ist 50 Pf. und für Steinpilze gar 60 Pf. Der Blumenkohl sah etwas unansehnlich aus. Für einen Kopf Blattkohl werden 20 Pf., für ein Bündchen Radieschen 15 Pf. verlangt. Diesen Preis hat auch ein Pfund feste Zwiebeln. Ein kleiner Korb Kohlrabi hat sich mit 15 Pf. für 2 Pfund an. Schöne Bierrettiche kosten 25 Pf. das Pfund. Grüne Petersilie und Schnittlauch sind immer zu haben.

Der Obstmarkt wird jetzt von Tag zu Tag reichhaltiger und schöner, und es würde gewiß auch viel gekauft werden, wenn die Preise niedriger wären. So muß vieles Obst verderben, was den Kindern der Minderbemittelten so gut tun würde. Da sind die schönen, süßen Äpfel, die für das Pfund 35 bis 50 Pf. fordern. Saure Äpfel sind von 25 Pf. an, Waldschlehen zu 40 Pf. das Pfund zu haben. Blaubeeren bieten sich mit 25 und 40 Pf. pro Pfund reichlich an. Schön sind die Johannisbeeren, die einen Pfundpreis von 20 und 25 Pf. haben. Auch Brombeeren sind jetzt die seltenen Stachelbeeren, von denen ein Pfund mit 35 und 40 Pf. verkauft wird. Zu den Birnen zu 30, 35 und 40 Pf. pro Pfund kamen jetzt auch große, saftige Nektaräpfel, die 35 und 40 Pf. das Pfund kosten. Jetzt erschienen auch Preisbeeren von tabellarischer Reife, die zu dem angenehmen Pfundpreis von 40 und 50 Pf. und die schwarzen Brombeeren, für die man die weit auseinandergehenden Preise von 40 und 60 Pf. für das Pfund sah. Das Pfund Preisbeeren kostete man mit 30 Pf., das Pfund Preisbeeren mit 50 Pf. die 1,00 Mark. Neben den Preisbeeren von 40 Pf. an das Pfund, gab es auch schon Gläubchen zu 70 Pf. Schön aber teuer sind die Walderdbeeren, verlangen sie doch für ein Viertelpfund 60 Pf.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Geschäftsstelle, Zimmer 107-110
Telefon Nummern 300 60 - 300 61
Öffnung außer Samstagen von 9-11 und 1-3 Uhr

Distrikts- und Bezirksführer!
Die Abrechnung der verkauften Beiträge, Internationales und Sondermarken ist Montag, 29. Juli, mit den Distriktsführern. Die Distriktsführer rechnen Mittwoch, 30. Juli, im Parteibüro ab. Dasselbe gilt auch für die eingemündeten Ortsführer.
Die Distriktsführer von Distrikt 14, 23 und 40 bis spätestens Montag mittags Handzettel abgeben.
Distrikt 7, Sonnabend, den 28. Juli, 20 Uhr, wichtige Funktionärssitzung bei Karl Berliner Straße 82.
Distrikt 16, Alle Bezirksführer erscheinen am Sonnabend, pünktlich um 20 Uhr, bei Gürtler, Schleierstraße 25.
Distrikt 20, Montag, 29. Juli, 20 Uhr, bei Scholz, Trebnitzer Straße 23.
Distrikt 28, Sonntag, 28. Juli, bei Wittner, Komiker- und Funktionärssitzung. Besprechung der Wahlarbeit.
Distrikt 30, Montag, 28. Juli, Frauenversammlung, Genosse J. Schmarz (siehe über: „Warum ein mittelständischer, sozialistischer Frauensatz im Wahlkampf?“)
Distrikt 34, Montag, 29. Juli, 20 Uhr, bei Heiber, Mühlengasse 14, Ede Hauptplatz, Albrechtstraße, Bäckelabend, Gäste willkommen.
Distrikt 40, Sonnabend, 28. Juli, 20 Uhr, bei Weis-Mathen, Mitglieder-Versammlung. Redner: Genosse Stadtrat Schramm.
Distrikt 51, Sonnabend, 28. Juli, 20 Uhr, bei Terzta-Hundsfeld, Mitglieder-Versammlung.
Abteilung Orlauer Tor (Distrikte 26 bis 30 und 43). Montag, den 28. Juli, 20 Uhr, im Gemeindefesthaus, Zimmer 12-14, Abteilungs-Mitglieder-Versammlung mit Wahl der Delegierten zum Bezirks-Varietätstag. Funktionäre eine Stunde früher im selben Zimmer.

Sozialistische Studentenschaft
An alle! Wir beteiligen uns geschlossen am Sportfest der schlesischen Arbeiterpartei. Ganz besonders wollen wir hin auf das Kallestspiel am Sonntag abend und die große Kundgebung am Sonntag nachmittag, beide im Stadion. Genauer Programm siehe „Volkswacht“.

Sozialistische Arbeiterjugend
Sonntag trifft sich die gesamte Jugend um 1 Uhr am Gemeindefesthaus. Freitag, den 27. Juli, abends. Wir treffen uns morgen beklummt um 7 Uhr am Neumarkt. Letztes Geld abgeben. Heute noch einmal zwischen 19 und 20 Uhr ins Büro kommen. Bitte Mitteilungen. Spielmannschor, Heim 2/4 (Janfarenblätter). Auf alle Fälle heute um 19,15 Uhr im Büro. Heim 4 (Zelllagerfahrer). Morgen früh alles um 6 Uhr im Heim.

Von den Arbeiterkinderfreunden
Felles und Eltern, Getränkeverteilung! Die Getränkeverteilung findet nur im Stadion statt. Alle anderen Stellen fallen wegen des nicht gefundenen Wassers fort. Dafür müssen aber nur die Kinder, die dazu eingeteilt sind, mit zwei Trinkflaschen versehen. Schon um 13,30 Uhr im Stadion sein. Die Verteilung 1. hat 15 Kinder, Abteilung 2 20 Kinder, Abteilung 3 15 Kinder, Abteilung 4 15 Kinder. Alle Eltern, die außerdem helfen wollen, müssen um dieselbe Zeit draußen sein.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Abteilung Kallestspiel. Jung- und Mädchen treffen sich Sonntag, 12 Uhr, am Wachtplatz, denn wir müssen um 12,30 Uhr im Stadion sein zur Getränkeverteilung. Treffpunkt Sonntag, 12 Uhr, am Striegeauer Platz und gehen gemeinsam mit dem Zuge der Turner.

Bund der Freidenklichen

Wir beteiligen uns geschlossen am Kreisportfest. Heute treffen wir uns um 19,30 Uhr am Stadion, Doppelpfad, morgen um 11 Uhr an der...
Ortsgruppe: Wasserloppplatz; Gruppe Ost: Wachtplatz; Gruppe Süd: Gröbener Straße, Dierant; Gruppe West: 12 Uhr, am Wachtplatz.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Wir beteiligen uns geschlossen am Kreisportfest. Heute treffen wir uns um 19,30 Uhr am Stadion, Doppelpfad, morgen um 11 Uhr an der...
Ortsgruppe: Wasserloppplatz; Gruppe Ost: Wachtplatz; Gruppe Süd: Gröbener Straße, Dierant; Gruppe West: 12 Uhr, am Wachtplatz.

Ortsgruppe Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Ortsgruppe Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Ortsgruppe West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Abteilung Ost. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung Süd. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...
Abteilung West. Heute, Sonntag, 20. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des...

Bereinskalender

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Kriegsfeier und Helfer. Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, Zimmer 7/8.
Bismarck und Reichsgewerliche (Vertrauensleute). Sonnabend, 2. August, 19,30 Uhr, bei Fröhlich, Al. Holzstraße 5.

Schauspielhaus
Tel. 36300 Tägl. 8 Uhr
Der Weltkrieger
Dolly's Abenteuer
Loni Hensler
Ino Wimmer u. G.
Gegen Vorweisung
dieser Anzeige
80% Ermäßigung
an der Theaterkasse

LIEBICH
Täglich 8.15 Uhr
Morgen 2 X
nachm. 4. abds. 8.15 Uhr
die große erfolgreiche
Operetten-Revue:
Komm zu mir
mit Herta Loewe und
den entzückenden
Randow-Girls
Sonntag nachmittags das
ungehörte Programm
zu kleinen Preisen
Tel. 346 46

**Schlesische
Philharmonie**
Sonntag, 2. Aug.
Anfang 20 Uhr:
**Südpark-
Konzert**
Dirigent: H. Behr.

**Billiger Mittag- und
Abendstisch**
Hauptstr. 59
1. Etage

Wollferge
Nr. 1.80 Woll, Vornelutter
4.50 - 1.90 Woll, Stütz 0.48
bis 1.00 Woll, Kernseife 1.10
74 Pf. Schwurzel 1.00 Pfarr
2, 3, 4 Woll, Sippert, Heinrich-
straße 16 11695

Eine außergewöhnliche
Sensation für Breslau!

BUSCH

die große **Circuszeltstadt**
an der Jahrhunderthalle
zum 1. Male in Breslau
Der Circus
unter Wasser
kommt

am **5. August** auf nur kurze Zeit

Die erste Circuszeltstadt, welche sich die Fortschritte der Technik zunutze macht und in der Lage ist, ein **Wasser-Manege-Festspiel** unter Verwendung von **500 000 Liter Wasser** vorzuführen.

500 Künstler / 400 Tiere / Riesen-Wagenpark
Kolossale Maschinen / Weltstadt-Sensationsprogramm

Übertrifft alles bisher Dagewesene in Breslau

Volkstümliche Preise
80 Pf. bis 3.50 Mk. (Fremdenloge 5.- Mk.)

WIENER
DIE
DEUTSCHMEISTER

30 Mann in österr. Uniform - Kapellmeister EDI KUGLER

kommen
nur **3 Tage**
ZOO

DIE PRESSE SCHREIBT:
... das muß erlebt sein - und wir danken es den Deutschmeistern, daß wir es erleben durften.
Es war ein Abend der Glückseligkeit.
Das war ein wirklich fescher „Wiener Abend“ voll Gemütlichkeit und echtem Humor.

Als offizieller Vertreter des Wiener Deutschmeister-Bundes ist Oberstleutnant **Selfert-Wien** anwesend.

Vorverkauf: Kaufhaus Barasch, Kaufhaus Wertheim, Kaufhaus Tietz und Zookassen.

Do. 31. Juli
Fr. 1. Aug.
Sa. 2. Aug.
10 u. 8 Uhr

Sonntag, den 27. Juli

nach **Wilhelmshafen** ab Promenade früh 5 Uhr } alle 10 Minuten
und zurück } ab Ohlau-Ufer früh 5,10 Uhr }
nach **Lanisch, Steine** } ab Ohlau-Ufer früh 6 Uhr alle 40 Minuten
und **Margareth** }
Wochentags nach **Wilhelmshafen** ab Ohlau-Ufer vorm. 10 und 12 Uhr
nachmittags 2.10 Uhr halbstündlich; nach **Lanisch, Steine**
und **Margareth** ab Ohlau-Ufer vorm. 10 Uhr und nachm. 2.10 Uhr
Mondscheinfahrten täglich abends 8 Uhr ab Ohlau-Ufer bis auf die Höhe
von Jungfersee. **Rudolf Kallein**, Telefon 331

Kurgarten
Kleinburg Täglich:
Garten-Freikonzert
Morgen Sonntag im Saale ab 5 Uhr:
Kurgartenball

Ein Lebensbild
von
Friedrich Engels
Der Jugend erzählt
von Dr. Willy
Preis 90 Pf.
Vollständiges Buchprogramm

Gewerkschaftshaus
Jeden Sonntag:
Freikonzert
Dienstag:
Schweiaschlachten
Sonnabend:
Eisbeine

Täglich:
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

Engwichts Feißäte * Schmiedefeld
Nur Sonntag:
Großer Schleifen- und Lauren-Tanz
Rest Hauskapelle

Rühe und Keller bieten das Beste.
Es laden ergebenst ein **Gustav Engwicht und Frau**.

WAPPENHOF
Heute Sonnabend
ab 8 Uhr:
Groß, Elite-Abend
2 Ball-Kapellen
und das ungekürzte Varieté-Programm.
Morgen Sonntag 4 und 8 1/2 Uhr:
Gr. Varieté-Vorstellungen
mit dem 2. Juli-Programm.
Bei schöner Witterung finden die Vorstellungen im Garten statt.
In den Sälen ab 7 Uhr:
Der beliebte Wappenhof-Ball
2 Kapellen
im kleinen Garten: **Freikonzert**

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Drucksachen
Breslau 2 **Flurstraße 4/6**

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
Inh. E. Vogel
Reuschestraße 28 **1800** Telefon 50633
Nur weiblichgebraute Biere
Auffahrt gute, preiswerte Küche
Siphon- und Flaschenbier frei Haus

Gr. Reste-Verkauf

Es kommen wieder unendlich viele im Laufe der Zeit angesammelte **Abschnitte, Kupons etc.** zu den bekannt billigen Restpreisen in der zweiten Etage zum Verkauf!

Leinen-Reste

Hemdentuch- und Linon-Reste 80 cm br., in Lg. von 1-2 Mtr. 28
Reste in 3/8, i. Lg. bis 1 m i. Rest m. halbleinen 49
Damast-Handtücher schwere Qual., Gr. 45/100, m. kleinen Schönheitsfehlern, zum Ausschneiden, Stück 68
Züchenkattun-Reste prachtwolle, waschechte Qualität, in verschiedenen hübschen Mustern... in Rest Meter 92
Damast- und Wallis-Reste vorzügl. Qual., Deckbettr. Mtr. 2.35, 1.58, Kissenbreite... in Rest Meter 1.35
Laken-Kreas-Reste 130 cm breit, in ganz schwerer Qualität... in Rest Meter 1.15
Laken-Daulas-Reste 150 cm breit, erprobte, erstklassige Qualität... in Rest Meter 1.48
Molton-Reste extra schwer, 80 cm breit, für Windeldecke und Leibwäsche, im Rest Meter 78

Große Mengen Restes
Veloutine, Crêpe de Chine, Eolienne bedruckter Japon, Helvetia usw.
zirka **40 - 60%** unter Preis
Verkauf im Parterre

Gardinenreste

Mehrere tausend **Gardinen-Fabrikreste** schön. Must. n. versch. Breit., m. kl. Webef., St. 45, 25, 15 10
Gardinenflügel gewebt, Tüll, sow. hell und dunkel Madras, mit klein. Fehlern od. etwas angestaubt, je n. Qual. u. Gr., St. 1.95, 1.25, 95 50
Querbehänge (Lambrequins) aus Madras, sow. gewebt, engl. Tüll mit Volant u. Franse, bis 2 Meter mit klein. Webefehl., St. 1.95, 1.45, 95 50
Gardinenmull-Reste 110-125cm in versch. Qual., weiß, sowie bunt getupft od. gem. bis 5 Mtr., mit klein. Fehl., im Rest Mtr. 95 65
Möbelkrepp - Satin- u. Kattun-Reste 50 cm bis 5 Mtr., m. klein. Fehlern, Satin i. R. 95, Krepp i. R. 88, Kattune 65
Möbelrips-Reste ca. 130 cm breit, kräftige Ware, in vielen Mustern, mit kleinen Fehlern im Rest Meter 1.10 95
Wachstuch-Reste auf guten Barchentücken, je nach Größe Stück 95, 65, 45 25

Waschstoff-Reste

Große bedruckte Reste
Waschmusseline 70 u. 80 cm breit 2-4 Meter lg., schöne Muster, im Rest Meter 75, 65 45
Sehr schöne bedruckte Reste
Waschkunstseiden 2-4 Meter lang Rest Meter 95, 85, 65 58
Reste von
Beiderwand- u. Trachtenstoffen indanthrengel., gute Qual. i. v. bewährten Stoff. Trachtenstoffe Rest Met. 72, Beiderwand Rest Meter von 58
Sportzephir- u. Oberhemden-Perkal viel mod. Must. Perkal i. Rest Meter 65, Zephir im Rest Meter 45 38
Reste und Abschnitte von
1 a Schürzenleinen 116 cm breit, schlesische Qual., Met. 1.15 95
Schürz. Satin- u. Kretonne-Reste reizende, buntfarb. Muster Satin i. Rest Met. 95, Kretonne i. Rest 78

Kleine Reste hochwertige, bedruckte
Wollmusseline bis zirka 60 cm lang, entzückende feine Muster, je nach Länge Stück 45, 35, 25 15

Zirka 1000 Stück kl. weiße u. bunte
Handtuchstoff-Reste geeignet für Wischtücher, Spültücher usw., darunter auch ganz gute halbleinene Qualitäten, durchweg Stück... 30, 15 5

Ganz besondere Gelegenheit!
Eine Umarmung eleg., bis zu den hochwert.
Wäschestick.-Reste in verschied. Längen u. Breiten, wundervoll neuart. Must., Ein- u. Ausätze, teilw. m. kl. Stichfehl., im Rest Meter 35, 25 15

Kleine Reste bedruckte
Waschmusseline bis zirka 50 cm lang, nur beste Qualität, für alle mögl. Zwecke verwendb., je nach Läng. Stück... 15, 10 5

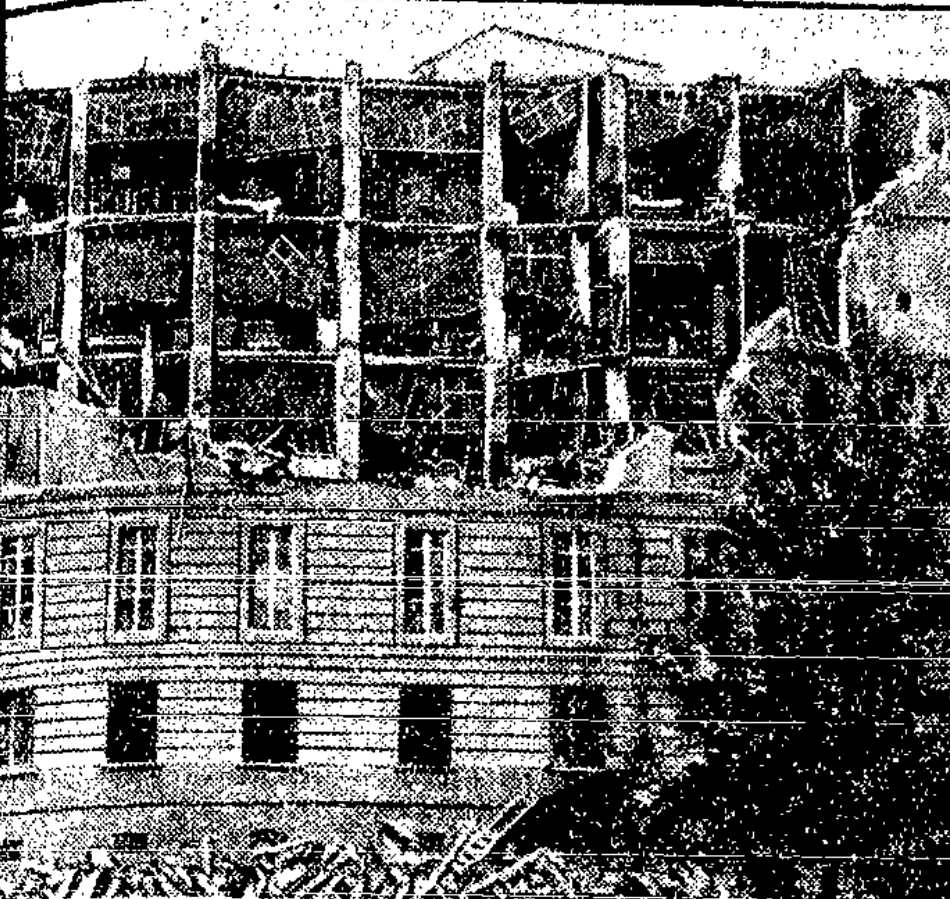
Etwas Besonderes! Kleine Reste von guten u. schönen farbigen, bedruckten
Kunstseiden die sich für Handarbeit, zum Ausbeasen, i. Puppenkleidch. sehr gut eign., i. Läng. v. ca. 30-100 cm je nach Länge u. Qual. 35, 25, 15 Verkauf im Parterre! 10

Zum Selbstauswachen auf besonderen Tischen:
Zurückgesetzte Kleider
durch Dekor. u. i. Lg. angestaubt oder leicht beschädigte **Barchent-, Damast- u. Frauenkleider** in Musseline, Waschseide, Zephir, Indanthr., Volls etc.
bis **60 Prozent** herabgesetzt!
Verkauf: in der Konfektions-Etage

MESSOW
G. m. b. H.
WALDSCHMIDT
Schmiedebau

Fast für die Hälfte des regulären Wertes!
Einselne
Damast-Tisch- und Tafeltücher
in Damast oder Kunstseide darunter auch Tischschmiedungen in schwerer Halbleinene, alle richtigen Größen bis 2 1/2 Meter lang, und kleinen Schönheitsfehlern

Das Erdbeben in Italien Voraussichtlich 3000 Todesopfer



Das Erdbeben in Italien ist in vollem Ausmaße noch nicht übersehen. Vorläufig ist amtlich bekannt gegeben worden, etwa

60 000 Ueberlebende

Anglücksgebiet der Betreuung durch die mobilisierten Truppen Hilfsplätze bedürfen. Den traurigsten Anblick bietet Melfi, wie eine völlig zerstörte Stadt hinter einer Kampffront sieht. Bis jetzt sind 150 Leichen zur Bestattung freigegeben worden. Da der Friedhof von Melfi die Toten nicht fassen kann, ist ein Zug mit weiteren 200 Toten nach Potenza geleitet worden. Man fürchtet, daß aus den Trümmern, besonders in bis jetzt nur schwer zugänglichen Dörfern, noch eine erhebliche Anzahl von weiteren Opfern geborgen werden muß. Aus einzelnen Gemeinden wird gemeldet, daß die Häuser, soweit sie dem Beben nicht sofort zum Opfer gefallen sind, vielfach von Einsturzgefahr bedroht und damit unbenutzbar sind.

Wie neuerdings gemeldet wird, hat sich vorgestern noch ein neues Nachbeben bemerkbar gemacht, dessen Folgen wohl erst in einigen Tagen übersehbar sind. In Ariano wurden bereits beschädigte Häuser vollends zum Einsturz gebracht. Ueber die Ursache

Sebens teilt Professor Malladra vom Versuchslaboratorium mit, daß es sich um ein tektonisches Beben direktum Zusammenhang mit der letzten zu beobachtenden Tätigkeit des Bebens handelt.

Unsere Bilder

Die Zerstörungen aus Neapel. Links ein Haus aus der Via Januaria, aus dem zwei Tote und fünf Schwerverletzte geborgen wurden, links ein Haus in einem Vorort, dessen Eingänge acht Menschen das Leben gekostet und sieben verletzt hat. Die Bilder geben nur einen annähernden Begriff des Bebens, Neapel bekanntlich verhältnismäßig leicht betroffen hat, während in der Campagna, der Basilicata und in Kalabrien die Zerstörungen kaum vorstellbare Ausmaße haben.

Die Baupolizei von Neapel hat 300 Wohnungen wegen Einsturzgefahr räumen lassen. Den betroffenen Familien wurden provisorisch Wohnungen zugewiesen. 6 Kirchen in Neapel sind durch die Baupolizei ebenfalls wegen Einsturzgefahr gesperrt worden. Eine aus Potenza gemeldete Statistik ergibt, daß einer im Erdbebengebiet selbst liegenden Gemeinde von 100 Einwohnern, die den verhältnismäßig geringen Verlust von 22 Toten und 200 Verwundeten hat, weil ihre zum großen Teil landwirtschaftliche Einwohnerschaft während der Ernte auch auf den Feldern bleibt, 100 Häuser eingestürzt, 600 von Einsturzgefahr bedroht und 2000 mehr oder minder beschädigt sind. Dem Einsturz nahe sind in dieser Gemeinde fast alle Kirchen und das Rathaus.

3000 Tote

Die Katastrophe hat nach den letzten vorliegenden Angaben voraussichtlich nicht weniger als rund 3000 Tote und zahlreiche Schwerverletzte sind inzwischen in den Krankenhäusern gestorben.

Albert Kirchmann Tafelglashandlung und Bauglaserei
Breslau 8, Vorwerkstraße 46
Telefon Nr. 552 64
Postschek 272 83

Die Kreis-Spar- u. Girokasse
des Landkreises Breslau
Weidenstraße 15
nimmt
Spareinlagen
in jeder Höhe unter
günstigen Bedingungen
entgegen.

Die Ursachen des Koblenzer Unglücks

Das amtliche Untersuchungsergebnis

Die vom Reichsverkehrsminister angeordnete Untersuchung der Brückentatastrophe bei Koblenz fand am Donnerstag statt. Durch den Ministerialkommissar wurden die beteiligten Beamten eingehend verhört und die Erhebungen an Ort und Stelle vorgenommen.

Die Brücke, die die Einfahrt zu einem Bauhafen überbrückt, war im Jahre 1887 erbaut und für eine Tragfähigkeit von 260 Kilogramm-Quadratmeter Belastung berechnet worden. Diese Belastung wurde, der Zweckbestimmung der Brücke entsprechend, für ausreichend erachtet, denn die Brücke war nicht für den allgemeinen Verkehr bestimmt. Aus Anlaß der Belichtung der Stellung Ehrenbreitstein hatten sich am Abend des 22. Juli auf dem Ufergelände am sogenannten Neudorfer Eck ungewöhnlich große Menschenmassen verammelt, die nach Beendigung des Feuerwerks in dichtem Gedränge auf dem nach Koblenz führender Schwansteinweg zurückströmten. Eine Anzahl Zuschauer wählte, um schneller vorwärts zu kommen, den Leinpfad, der im Zuge der Brücke liegt und der, weil er kein öffentlicher Weg war, auch keine Beleuchtung hatte. Die Brücke hatte diese Verkehrsbelastung ausgehalten, wenn nicht der über die Brücke abmarschierende Menschenstrom durch einen sich von der Seite her feilsförmig einschleibenden Trupp junger Leute vermischt und zusammengeballt worden wäre. Dieses wirkte umso verhängnisvoller, als außerdem irgend ein Ereignis auf der Weide oder am gegenüberliegenden Ufer die Aufmerksamkeit der auf der Brücke befindlichen Passanten ergriff, die infolgedessen unvermittelt stehen blieb, während von den Nachkommenden nachgedrängt wurde. Infolge der Ueberlastung wurden die Schwimmer der Brücke vollständig unter Wasser gedrückt, und die Brücke kenterte.

Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten Koblenz waren von der Schutzpolizei alle Vorkehrungen getroffen, um eine glatte Abwicklung des Verkehrs vom Neudorfer Eck nach Koblenz-Dübel zu gewährleisten. Einzelne Personen zogen es aber vor, den abkürzenden Weg über die Hafenbrücke einzuschlagen. Die Beamten duldeten schließlich die Abweichung vom Hauptweg, weil sie darin keine Gefahr erblickten konnten, denn sie kannten die Brücke und wußten, daß sie bei mangelhafter Auslastung von größeren Volksmengen benutzt worden war. Es war ihnen aus eigener Anschauung bekannt, daß der Fußgängerverkehr bei früheren Veranstaltungen ebenso groß, wenn nicht noch größer war, als in der Nacht vom 22. zum 23. Juli.

Die Bergungsarbeiten

Im Lüheler Hafen werden eifrig fortgesetzt. Weitere Leichen sind aber nicht gefunden worden. Bei den zuständigen Stellen ist man nunmehr der Ansicht, daß nach dem Ergebnis der Nachforschungen kaum mehr als die 37 Opfer, die bereits geborgen wurden, zu beklagen sind, und daß die Vermisstenanzeigen im Laufe der nächsten Tage zurückgenommen werden. Es stellt sich heraus, daß ein Teil der Vermisstenmeldungen schon aus der Zeit vor dem Unglück stammen; auch dürfte ein Teil der Vermisstenmeldungen zu denen gehören, die erfahrungsgemäß häufig nicht wieder zurückgenommen werden, aber erledigt sind.

Nach Koblenz kommen auch die Minister

RR. meldet: Reichsverkehrsminister von Guérard wird im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten und zugleich in Vertretung des Reichszanlers und der Reichsregierung heute in Koblenz an den Beisehungsfestlichkeiten für die bei der Brückentatastrophe ums Leben gekommenen teilnehmen, wo er einen Kranz der Reichsregierung niederlegen wird. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Trevisanus wird sich gleichfalls zur Beisehungsfest nach Koblenz begeben.

Der Europa-Rundflug

Die Startmeldungen von gestern

Paris. Im weiteren Verlauf des Europa-Rundfluges starteten der Franzose Finat um 7,11 Uhr, der Spanier Erzherzog von Habsburg-Bourbon um 7,48 Uhr zum Weiterflug. Der Deutsche Poite traf um 10,50 Uhr hier ein und startete um 11,20 Uhr, der Engländer landete um 11,25 Uhr und flog um 12,06 Uhr weiter.

Wien (Wien). Nachdem sich das Wetter erheblich gebessert hatte, wurde gestern früh das Startverbot für die in Wien liegenden Teilnehmer aufgehoben, jedoch gegen 7,30 Uhr kurz nach Startungsöffnung 35 Flugzeuge von Wien aus heimlich geschloffen den Weiterflug über die Pyrenäen antreten konnten. Zurückgeblieben sind hier die Deutschen Spengler und von Grabenreuth sowie der Pole Lewoniewski und die Engländerin Lady Baileys. Ueber das Schicksal des Polen Muslewski, der am Donnerstagabend wegen Motorfehlers wieder nach Bristol zurückkehren mußte,

liegen neuere Nachrichten nicht vor, es muß mit seinem Auscheiden gerechnet werden.

Prag. Im weiteren Verlauf des Europa-Rundfluges traf um 15,34 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz als erster der Engländer Butler ein. Eine Minute später landete der Engländer Broad. Broad startete um 16,19 Uhr zum Weiterflug nach Breslau. Ihm folgte Butler um 16,29 Uhr. Um 16,49 Uhr landete in Prag der dritte englische Flieger Thorn, er ist um 16,55 Uhr zum Weiterflug nach Breslau gestartet.

München. Die ersten Flieger des Europa-Rundfluges trafen auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld ein. Als erster kam der Engländer Broad um 9,51 Uhr an. Nach fünf Minuten folgte der Engländer Butler. Sie äußerten über den bisherigen Verlauf, daß die Konkurrenz infolge der schlechten Witterung unerhöht hart sei.

Wien. Auf dem Flugplatz Mipern sind heute um 12,20 Uhr als erster der Engländer Broad, um 12,30 Uhr als zweiter der Engländer Butler angelangt, als dritter um 13,08 Uhr der Engländer Thorn, als vierter um 14,39 Uhr der Deutsche Poite, als fünfter um 15,33 der Deutsche Morzif. Die Engländer Thorn und Butler flogen um 14,30 Uhr nach Prag weiter. Breslauer Meldungen im lokalen Teil.

Tödlicher Unfall in Lausanne

Bei der Ankunft der ersten Europapflieger in Lausanne verunglückte auf dem Landungsplatz der Präsident des Schweizerischen Aero-Klubs, Hauptmann Strub, dadurch, daß eine Rakete, durch die den Europapfliegern der vom Nebel verhüllte Landungsplatz kenntlich gemacht werden sollte, vorzeitig explodierte. Die ganze Raketenladung traf Strub ins Gesicht und legte das Gehirn bloß. Strub starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Beim Verkauf erschossen

Tragischer Vorfall in einem Waffengeschäft

In dem Waffengeschäft der Suhlener Gewehrfabrik Sauer & Sohn in der Jägerstraße in Berlin, ereignete sich am Freitagabend ein tragischer Vorfall. Der 43 Jahre alte Kaufmann von Hering erschoss dort aus Versehen den 33jährigen Geschäftsführer Kraus. Als Hering sah, was er angerichtet hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst, wurde jedoch von Angestellten daran gehindert, Selbstmord zu begehen. Der 34jährige Schütze wurde von der Kriminalpolizei verhaftet.

Hering erschoss am Freitagabend in dem Geschäft, um eine Jagdbüchse zu kaufen. Während der Verkaufsverhandlungen sah er einen Revolver belgischen Fabrikats aus der Tasche, um ihn von Kraus prüfen zu lassen. Im gleichen Augenblick trat er ein Schuß und Kraus taumelte, in die rechte Brustseite getroffen, aufstehend zurück. Hering hatte aus Versehen an dem Abzug gedrückt. Kraus hoble sich mit Hilfe Herings auf einen Stuhl in sein Büro, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Berlin unter Wasser

Die unaufhörlichen Regengüsse, von denen Berlin schon seit einigen Tagen heimgejagt wird, haben eine verheerende Wirkung ausgeübt. Allein am Freitag wurde die Feuerwehr mehr als hundertmal alarmiert, da der Sturmwind zahlreiche Bäume entwurzelt, Elektrizitätsmasten, Schornsteine usw. umgerissen und auf die Fahrdämme geworfen hatte. Zahlreiche Laubkolonien sind dem Wasser zum Opfer gefallen. Auch in sehr viele Keller ist das Wasser eingedrungen.

Bei den einzelnen Feuerwehrröcken war am Freitagabend nicht ein einziges Fahrzeug mehr verwendbar. Eine große Anzahl von Kellerräumen in verschiedenen Stadtteilen mußte geräumt werden. Verschiedene Seen im Norden und Süden Berlins sind in regelrechte Seen verwandelt und dadurch für alle Fahrzeuge unpassierbar geworden. Eine Besserung der Witterung ist in den nächsten Tagen kaum zu erwarten.

Thea Rasche abgestürzt

Die bekannte Sportfliegerin Thea Rasche, die am Freitag nachmittag trotz des außerordentlich schlechten Wetters mit ihrem Flugzeug auf dem Tempelhofer Flughafen aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von etwa 30 bis 40 Metern auf der Südseite des Flughafens ab. Das Flugzeug ging in Trümmer. Wie durch ein Wunder sind Thea Rasche und ihr Passagier, Direktor Zickmeister von den Heinkel-Flugzeug-Werken in Warnemünde, mit leichten Verletzungen davongekommen. Die Fliegerin wollte ihren Begleiter nach Warnemünde bringen. Kurz nach dem Aufstieg war der Apparat in eine Böe geraten, hin- und hergeworfen worden und plötzlich abgestürzt.

Geisenfischererei aufgeklärt

Gegenüber der Meldung, daß ein polnischer Doppeldecker vor einigen Tagen über dem Balde und dem Seengebiet von Kubagan in Masurien gekreuzt habe, wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß es sich nach den vorgenommenen Feststellungen um ein deutsches Wasserflugzeug gehandelt habe, und zwar um das Flugzeug D 289, Wulfer Junkers F 13, das am 21. Juli von Danzig kommend über Ebing, Allenstein, Raffensheim-Pfaffen, den Beldahn, Spirdingsee nach Löben flog und dort gegen 16,15 Uhr auf dem Löweninssee landete.

Erdstöße in Mexiko

In Pinoteja im Staate Oaxaca wurden mehrere Erdstöße, denen ein unterirdisches Grollen und wolkendruckartiger Regen voranging, verspürt. Die Bewohner stürzten, von einer Panik erfaßt, auf die Straße. Todesopfer werden nicht gemeldet.



Das Kaufhaus

des organisierten Verbrauchers befindet sich in
Breslau, Reusestr. 15

Auch hier erhalten Sie für jeden Einkauf Ihre Rückvergütung

Konsum- und Sparverein
„VORWARTS“

Konservierung

Reparaturen besonders preiswert

Oskar Ohrenstein

Breslau 5, Neue Schweidnitzer Straße 11

Die Toten von Hausdorf geborgen

Angeheure Kohlenmassen durch den Ausbruch freigeworden — Ministerbesuch in Koblenz und in Hausdorf — Freidenkerische Asche nicht ins Massengrab

Wie aus Neurode gemeldet wird, sind nunmehr die Leichen der 151 Verunglückten auf dem Kurtschacht, nachdem der Unglücksstreb vollständig durchgeräumt wurde, geborgen worden. Trotdem man nur die bereits vorher bestehende Strecke ausgehoben hatte und an die Ausräumung der in dem seitlich unter dem Berg entstandenen Voh freigewordenen Kohle erst jetzt herangeht, wurden doch bisher schon etwa 1500 Wagen Kohle bzw. Staub gefördert. Die Schrämmaschine, die nicht weniger wie 65 Zentner wiegt, sowie ein riesiger Kohlenblock von etwa 3,5 Meter Durchmesser, wurden vor Ort durch den Druck des Ausbruches herausgeschleudert. Man zieht daraus die bisher nicht gekannte Gewalt dieses Kohlen-säureausstritts.

Angeichts der Vergung der letzten Toten sehen wir uns leider veranlaßt, noch einmal auf die Praktiken der katholisch-kirchlichen Instanzen zurückzukommen, die sich offensichtlich bemühten, ihren Charakter als Statthalter der bürgerlichen Ordnung allen christlichen Grundprinzipien vorzuordnen. Wir berichteten ja bereits, daß in Mittelsteine die kirchliche Beerdigung eines der Todesopfer mit 276 Mark in irdischer Münze berechnet wurde, wobei noch 60 Mark auf den gar nicht tätig gewesenen Pfarrer entfielen; ein Lohn tarif, zu dem auch die Hausdorfer Kumpels ihr gefährliches Handwerk gerne verrichten würden.

Wir berichteten auch schon davon, daß bei der offiziellen Trauerfeier, zu der kein Minister Zeit hatte, während jetzt in Koblenz bei 37 Todesopfern gleich zwei Reichsminister die Anteilnahme der Bürgerblutregierung zum Ausdruck bringen, ein Geistlicher als Einziger redete, dessen moralisierenden Bemerkungen der inneren Berechtigung in seiner persönlichen Führung als Geistlicher entbehrten. Heute sind wir in der Lage, auch darzulegen, wie an gleicher Stelle die konfessionelle Intolleranz auch vor der entsetzlichen Tragödie der 151 toten Bergleute nicht Halt macht.

Der Deutsche Freidenkerverband hatte an das katholische Pfarramt Hausdorf das Ersuchen gerichtet, daß die Asche eines der Verunglückten, der Mitglied des Verbandes und eingetragener Friedhof war, in dem Massengrab auf dem Hausdorfer Friedhof mit beigehören. Hierauf erhielt er folgendes Antwortschreiben:

Hausdorf, den 22. Juli 1930.

P. T.

Der katholische Friedhof in Hausdorf ist konfessioneller Friedhof der katholischen Kirchengemeinde, aus der Herr Johann Polzer seinerzeit ostentativ (!) ausgetreten ist. Der Verstorbene ist auf seine ausdrückliche Verfügung anderweitig eingetragener Friedhof, entgegen dem heftigsten Wunsch (?) seiner Angehörigen, die lieber die Leiche des Toten im gemeinsamen Grab der mit ihm Verunglückten beerdigt hätten; darum wird am besten die Urne mit seiner Asche auf dem dortigen Urnenfriedhof beigelegt. So ist es m. W. auch in früheren, Hausdorf und Umgegend betreffenden Fällen geschehen; es liegt keine Veranlassung vor, hier eine Ausnahme zu machen; im Gegenteil stehen prinzipielle Gründe kräftig entgegen.

Katholisches Pfarramt

gez. J. Schrötel, Pfarrer.

Besonders bemerkenswert an diesem Brief ist — außer dem „guten“ Deutsch — das Bemühen, das Wort „Freidenkerverband“ zu vermeiden. Daher die stilvolle Anrede P. T. Was wohl die katholische Kirche sagen würde, wenn von nichtkatholischer Institution, ein Pfarramt oder dergl., in einem Brief mit P. T. angedeutet würde?

Uebrigens gelten die „prinzipiellen Gründe“ anscheinend nur für den Hausdorfer Friedhof, nicht etwa für dessen Betreuer bei seinen Vergnügungsfahrten nach Breslau.

„Berhekte Jugend“

„Berhekte Jugend“ lautet die Überschrift einer Notiz, die nach bekanntem Mexiko-Vorbild des vorigen Wahlkampfes in der zentralistischen „Obersteleischen Volksstimme“ folgenden, geradezu rührenden Hilferuf nach politischer Seelrettung ausstößt:

In der Ferienzeit sehen wir in Wortorten Herkules ab und zu Kinderumzüge mit roten Fahnen. Wir haben nichts gegen kindliche Ferienfreuden und Wanderungen in Gottes freier Natur. Aber was wir hier sehen und erleben, mißt eigentlich von Staatswegen verboten werden. Nicht Kinder allein, sondern junge Burlesken und Wädel's Schlichen sind meist an und jungen revolutionäre, blutrünstige Lieber, föhren den Verkehr, beleidigen die Passanten.

Wir haben Mitleid mit dieser armen Jugend, die in den Unschuldswahren schon verkehrt und in der schlimmsten Weise parteipolitisch mißbraucht wird. Mit ernster Sorge fragen wir

uns, was aus einer solchen Jugend werden kann und ob es keine Mittel gibt, um diese Jugend noch zu retten, sie zu brauchbaren Menschen der Gesellschaft zu erziehen.

Die Behörden müssen hier unbedingt eingreifen und kurzerhand solche „Kinderdemonstrationen“ verbieten, dafür aber die Jugend zu harmlosen, kindlichen Freuden spielen sammeln.

Daß bei unglücklichen sozialistischer Organisationen — nur diese sind hier genannt — „blutrünstige“ Lieber gelungen und Passanten beleidigt werden, wird möglicherweise im erzählischen Sekretariat angenommen und weitergegeben; der Wahrheit entspricht es nicht. Im übrigen aber bedeutet dieser Hilferuf nach Verhinderung des Kindes eine Demagogie, die ihresgleichen sucht. Werden etwa bei katholischen Kindererziehungsanstalten keine verbundene Lieber gefunden, die leuchtend im politischen Himmel des Zentrums münden, werden in kirchlich beherrschten Ländern nicht die ungeschuldeten Kinderleiden, um die das objektive Gemüt der „Volksstimme“ sich erbat, etwa nicht im Sinne einer Welt-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Bezirk Breslau

Der Bezirksvorstand beruft hiermit auf Sonntag, den 10. August 1930, vormittags 10 Uhr, nach dem Gewerkschaftshaus in Breslau, Margaretenstraße 17, Kleiner Saal, einen außerordentlichen

Bezirksparteitag

ein. Tagesordnung: 1. Der Kampf der SPD. gegen den Brüning-Blod. Referent: Genosse Paul Löbe. 2. Aussprache. 3. Aufstellung der Kandidaten zum Reichstag. 4. Die technische Durchführung der Wahl.

Zur Teilnahme am Bezirksparteitag mit beschließender Stimme sind berechtigt: a) die Delegierten, b) die Mitglieder des Bezirksvorstandes, sowie die im Bezirk angestellten Parteisekretäre. Die Kosten zu tragen sämtliche Ortsgruppen, die zu b die Bezirkskasse. Anträge für den Bezirksparteitag sind bis aller spätestens 5. August 1930 an das Bezirkspartei-sekretariat einzusenden.

Die Wahlen der Delegierten sind nach § 13 des Bezirksstatuts vorzunehmen: Auf je 500 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Reste von 250 Mitgliedern gelten als voll, jeder Kreis stellt aber mindestens zwei Delegierte. Die Delegierten werden von den Kreisen gewählt. Als Wahlkreis gilt jeder politische Kreis, Breslau-Stadt gilt als Kreis. Unter den Gewählten soll sich möglichst der Kreisvorsitzende befinden. Die Namen und genauen Adressen der gewählten Delegierten sind dem Bezirksvorstand ebenfalls bis zum 5. August 1930 zu melden, damit die Mandate noch rechtzeitig verschickt werden können.

Zur Teilnahme mit beratender Stimme sind berechtigt: Die Reichstagsabgeordneten, die Mitglieder des Preussischen Landtages und des Provinziallandtages, soweit sie im Bezirk gewählt sind oder ihren Wohnsitz haben. Außerdem je ein Vertreter der Revisoren der Bezirkskasse, sowie der im Bezirk erscheinenden Parteiblätter. Die Stammbücher, das sind die nicht als Kopfbücher herausgegebenen Parteibücher im Bezirk, können außer dem einen Vertreter (Redakteur) noch einen Vertreter der Geschäftsleitung entsenden.

Der Bezirksvorstand.

anschauung nicht „mißbraucht“? Nein, nur gebrüllt, so daß gar kein anderer Weg, wie der zum Zentrum mehr möglich ist. War der Aufmarsch der Jungkatholiken in Landenburgs im Berliner Stadion nicht eine ebensojochige Nachahmung sozialistischer Arbeit, die die Begründung der christlichen Gewerkschaften sie seinerzeit darstellte?

Uebrigens eine indiskrete Frage. In dem Nachbarstaat der Città del Vaticano, des Kirchenstaates, ist die Kindererziehung zur militärischen Vorbereitung im frühesten Kindesalter schulisches Staatsprinzip, sind auch die harmlosesten katholischen Sonderorganisationen verboten. Warum protestiert hier nicht das einzige Blatt Italiens, das nicht der faschistischen Zensur unterliegt, der päpstliche „Osservatore Romano“? Aber die „Volksstimme“ wird darauf kaum antworten. Darum wollen wir die Beantwortung vorweg nehmen; weil dort nämlich die reaktionär-militäristische Erziehung in den politischen Kram der Kirche paßt, während man in Deutschland von Bayern her die sozialistische Kinderarbeit unmöglich zu machen sucht, indem man das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat rückwärts residiert.

Proletariat! Wenn Ihr eure Kinder nach eurer Anschauung unter der Obhut eurer Geisteswelt zu freien zukunfts-tragenden Menschen heranwachsen sehen wollt, dann sorgt dafür, daß am 14. September nicht die Mächte der Finsternis die Oberhand in Deutschland gewinnen.

Tod unter Tage

In der Frühlicht des Donnerstags wurde der 27 Jahre alte Bauer Alfred Riese im Betriebe der D a l g e r u e der Hlthag beim Besuchen des Oeres durch plötzlich hereindringendes hangendes völlig verschüttet. Trotz angekränktester Bergungsarbeit gelang es erst am späten Nachmittag an den Verunglückten heranzukommen und ihn noch als Leiche zu bergen.

Der schließliche Sejmtonfikt beigelegt?

Der geläufigen polnischen Morgenpresse in Warschau-Schlesien zufolge ist der Konflikt zwischen dem schließlichen Sejm und dem Wojewoden beigelegt. Gestern konferierten die Vertreter des Wojewoden, Wigowski, mit dem Wigowski des schließlichen Sejms Rogaczal, in dieser Angelegenheit.

Der Wigowski erklärte, daß die Regierung mit den Vorschlägen der Oppositionsparteien, die Möglichkeit einer Abhebung des Konflikts vorziehen, einverstanden sei. Die Einberufung der Session des schließlichen Sejm soll in der zweiten Hälfte des August zu erwarten sein. Wie weiterverlautet, wird die Regierung alsbald nach dem Wiedereintritt des Sejm ein Präliminärbudget für 1930/31 vorlegen und nach im Verlaufe der Session auch das Präliminärbudget für 1931/32.

Landenburg. Freitag eines Strafanstaltsbeamten. Aus noch völlig ungeklärter Ursache wurde Strafanstaltswachmeister Gerlach in seiner Wohnung durch teil Neuwelstein den Freitag. Er erschloß sich mit seiner Pistole. Zur Zeit des Freitodes befand sich seine Frau mit Kindern zu einem Ferienaufenthalt.

Aus der Umgebung

Achtung, Ortsgruppenführer!

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Unterbezirk Breslau Land-Neumarkt

Die plötzliche Ausschreibung der Reichstagswahlen für 14. September 1930 bringen es mit sich, daß für den Unterbezirk Breslau Land-Neumarkt eine

Unterbezirks-Konferenz

stattfindet. Wir berufen dieselbe für Sonntag, den 3. August, vormittags 9 Uhr, in Zimmer 12/14 des Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, ein.

Tagesordnung: 1. „Was fordern wir vom Reichstag“. Referent: Genosse Lehmann. 2. Aufstellung der Kandidaten zum Reichstag. 3. Verschiedenes.

Alle Ortsgruppen müssen an dieser wichtigen Versammlung unbedingt teilnehmen. Die bereits angelegte erweiterte Vorstandssitzung am Freitag, den 8. August, fällt für die Teilnahme berechtigt sind alle Mitglieder des engeren erweiterten Parteivorstandes, außerdem hat jede Ortsgruppe Recht, auf je 50 Mitglieder einen Delegierten zu entsenden. Anträge für den Bezirksparteitag, die bereits auf der Unterbezirkskonferenz mit behandelt werden sollten, müssen spätestens Sonnabend, den 2. August, in unserem Bezirkssprechsaal, J. A. S. Schiffs

Leuthen. Heute, den 26. Juli, bei Brendel: Mitarbeiterversammlung. Redner: Genosse Fritsch.

Die Maul- und Klauenseuche

ist im Ortsteil Leipe erloschen.

Brodau. Polizeilicher Wochenbericht. In der Woche vom 20. bis 26. Juli 1930 wurden folgende Straftaten Handlungen zur Anzeige gebracht: Uebertretungen: Fahrgemeinschaft, Pflichtfeuerwehr 2, Ausrufen und Ausklängen, Vergehen: Einbruchsdiebstahl 1. Gefunden wurde: Portemonnaie mit Inhalt, eine Mantelkoffer, eine Schürze, Kinderrockchen, eine Einkaufsfordbode.

Opperau. Das Kinderfest der Partei am Sonntag verlief trotz nicht gerade schönen Wetters in voll Harmonie und hatte einen guten Erfolg. Unter Vorantritt Reichsbannerkapelle aus Groß-Moschorn machte die Kinderpartei in Begleitung einiger Erwachsener den Umzug durch Dorf. Nachher vergnügten sich die Kleinen im Garten des Riewitzkischen Gasthauses bei den Spielen und fanden Glücksrade und der Angelbude allerhand Ueberreichungen. Das Kind erhielt Würstchen und Semmel. Frau Fleischermeisterei hatte hierzu in dankenswerter Weise 100 Paar gebacken. Die Erwachsenen, für deren Unterhaltung auch nachmittags gesorgt war, blieben abends noch im Saal bei ein Tanzchen beisammen.

Maltitz. Unglück auf den Schienen. Am Übergang der Strecke Maltitz-Miltitzkau wurde am Freitag ein Traktor der Firma L o e p f e r vom Zuge erfasst, etwa 100 Meter mitgeschleift und demoliert. Der Traktor, dessen Fahrer plötzlich verlagte, war, als er mitten auf den Schienen stehen geblieben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsverein Rothföhren

Sonntag, den 3. August, nachmittags im Dorfsaal: Voller Kinderfest. Eintreten zum Aufmarsch 13 Uhr beim Schützenhaus.

Kuckuck

20 Pfennig

Die größte illustrierte Wochenschrift Erscheint jeden Sonntag Überall erhältlich

Geschäftliches

Soll die Hausfrau einlösen?

Wir haben doch die schönen Konferenzen — wozu denn dann noch Arbeit? — Und doch, jede tüchtige Hausfrau weiß, daß Selbstreinigungswäsche unabwehrlich ist, und sie wird sich die Mühe nicht verbieten lassen, ihren Herdeseifens mit Selbstreinigungsmittel zu füllen. — Heute ist es auch nicht mehr so mühsam wie früher. Das langwierige Kochen ist durch den bequemen Beckenapparat beseitigt worden, und auch das lästige Reinigen der Wälder, Fliesen und Böden ist ganz bedeutend vereinfacht worden. Helges Mittelwasser säubert nicht nur alle Verschmutzungen, sondern es wirkt gleichzeitig desinfizierend, was gerade bei den gefährlichen Keimen die Hausfrau sehr in Verlegenheit bringen, jedoch aber zwei glückliche Einlagen läßt sich der Küchensatz erweitern und gefälligen und die unangenehme Situation ist dadurch beseitigt.

Stempel. Wir bitten um Beachtung der Konditionen und des Adresses in der größten Breslauer Seebung — des Café Geograph in der D w e n w e g 48.

Leser der Volkswacht

bevorzugen bei allen ihren Einkäufen in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

sowie in Geschenkartikeln und bei Reparaturen

nur die Firma A. Berg

Inh.: Richard Kempe Gartenstraße 63

(Gutscheine werden in Zahlung genommen)

Laufen Sie gern zur Post? Bleiben Sie gern am Schalter?

Beides vermeiden Sie, wenn Sie sich ein Girokonto bei uns nehmen und barlos zahlen. Gleichzeitig schützen Sie sich vor Verlusten jeder Art und Ihr Geld ist sicher, zinsenbringend angelegt

Städtische Sparkasse zu Breslau.

Pierre Dupont

Das große Geheimnis Duponts liegt in seiner Liebe zur Jugend und zur Menschheit...

Ein Dichter bescheidenen Mafes, der zu Lebzeiten gewisser im Hinterhause der Literatur wohnte...

Zwei Ochsen, weiß mit braunen Flecken, hab ich im Stall, ein prächtig Paar!

Raum kräftig der Hahn das erste Mal, So brennt schon unsere Kampe wieder...

Ein Volk wird fürder sein auf Erden, Ein Banner für die Völkergar!

Man hält nicht von den Warmorsten, Das Volk zurück in seiner Not!

Man soll sich von Amis wegen einmal mit diesem Landtrahnenproletariat beschäftigen...

Alltags-Tragödie

Neb doch nich, Frau, id will nicht tun, und id will mir bloß die Knochen ruhn...

Früher, da warst du doch nett und gut, und jetzt, wo et uns schlecht geht, da verlerst de den Mut...

Frete - hör uff, Frete, nu is et jut, hör jetzt uff mit der Zammern, sonst packt mir die Mut...

Ja, du seht wirklich, und et ist alles vorbei - Denn war alles Schwindel und Heuchelei!

Was is denn nu - wat war denn schon - Na, Frete, nu sag doch bloß een Ton -

Walter Schirmeier.

Zwar erlangte er vor der Verhaftung, hauptsächlich auf Fürsprache der kunstfertigen Prinzessin Mathilde Bonaparte...

Das Meer der Wanderarmen

Von Herbert Reinhold

Nach den offiziellen Berichten der Landesarbeitsämter betrug die Zahl der statistisch erfassten Hauptunterstützungsempfänger...

Und täglich empfangen Tausende die letzte beanspruchbare Unterstützung, ausgesteuert, fallen sie den Gemeinden zur Last...

Ein Teil der Ausgesteuerten verlegt sich auf den Straßen- und Hausierhandel, was mehr oder weniger verschämter Bettlerei gleichkommt...

Ein weitaus größerer Teil aber wählt einen anderen Ausweg, da sind vor allem Männer, die jüngeren und die Unverheirateten...

Man soll sich von Amis wegen einmal mit diesem Landtrahnenproletariat beschäftigen, das in allen Ländern der Welt...

nennt 55 000! Und Köln hat drei große Ägale! In München, Nürnberg, Hannover, Hamburg und anderorts...

Nicht Zehntausende, Hunderttausende wandern auf Deutschlands Straßen! In allen Landstrichen...

Man sieht, die Lösung der Wanderarmenfrage ist brennend! Schon im Interesse der kämpfenden proletarischen Klasse...

Warum wird eigentlich die Wanderarmenfrage so nachlässig behandelt? Warum hört die Öffentlichkeit selten...

Allo! Ausschließlich im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft schweigt man sich über das Landtrahnenproletariat aus...

Den Behörden aber sei gesagt: Schafft rechtzeitig Abhilfe, ehe die Gefahr aluter wird! Schafft aber wirkungsvolle Abhilfe!

Tempo! Tempo!

Skizze aus dem Bergmannsleben

Immer, wenn wir mit dem leeren Wagen vor dem Pfeiler anfahren, hatten die Hauer wieder mehr Kohlen herangeschafft...

„Sollen wir die Kappenschiene vielleicht auch beachten?“ rief ihm mein Kumpel Wilhelm noch nach...

„Da müßt ihr eben die Stempel etwas beachten, dann gehen die Wagen schon durch.“

*) In den Stellen, wo zwei Schienen zusammenstoßen, entsteht meist eine kleine Erhöhung, die der Bergmann Schlag nennt.

Neuestes Stück gut rollten. Die wurde zum Schlußtag unserer Fahrt.

Als ich einmal meinen Wagen etwas früher voll hatte als mein Kumpel und gleich darauf abfuhr, kam Tempo hinter mich her, um die Geschwindigkeit zu steigern. Kurz vor der Senke hörte ich, daß mein Kumpel auch abfuhr. Mit Schwung rollte mein Wagen bergab, aber in der Kurve machte er eine kleine Verbeugung und stand mit allen vier Rädern im Dreck. Der Fahrhauer, der nun auch hörte, daß der zweite Wagen schon kam, ließ meinem Kumpel entgegen und brüllte: „Anhalten! Anhalten!“ Aber da merkte Wilhelm, was los war. Anstatt anzuhalten, hob er nach Kräften, und Tempo sah plötzlich, wie gefährlich die Lage für ihn wurde. Vor ihm lag ein gestürzter Kohlenwagen, um den man nicht herumkam, da die Straße zu eng war, und hinter ihm kam mit Schwung der nächste angerollt. Ich drückte mich in den Stuhl, wo ich zwischen zwei Stempeln ziemlich sicher stand. Dazu war der Fahrhauer aber zu dick. Da stemmte er sich dem anrollenden Wagen entgegen, und es glückte ihm wirklich, ihn wenigstens so weit abzustoppen, daß es ohne Unglück abging. Den Schreck aber hatte er weg.

Am nächsten Tage gab es ein strenges Verhör beim Steiger. Aber unsere Unschuld kam klar an den Tag. Daß mein Wagen gestürzt war, lag an der schlechten Straße und an der Schnelligkeit, mit der ich fahren mußte. Und mein Kumpel hatte nichts gehört von den Warnungen, denn er hatte nur den Gedanken: „Fahren, fahren!“ Der Fahrhauer hatte es uns dauernd gepredigt.

Am Schlußtage erzählten wir den Bauern den Vorfall. „Warum läßt der Steiger die Straße nicht richtig in Schuß bringen? Dann könnten wir doch die doppelte Anzahl Wagen schaffen!“ sagten wir. Aber unser Ortsältester war anderer Meinung. „Wenn der Steiger die Straße noch einmal nachreißt, läßt haben vier Hauer mindestens zehn Schichten daran zu tun. Das kostet die Grube schwer Geld. Wenn ihr Schlepper auch die Knochen verdrückt, so ist das bei weitem nicht so kostspielig.“ Das war ein schöner Trost.

Tiere im hohen Norden

Wer glaubt, daß in den Regionen des Eises die Tierwelt nur durch wenige besonders widerstandsfähige Arten vertreten sei, ist im Irrtum. Die Natur ist allenthalben so reich, daß sie Spielarten in großer Menge hervorbringt, auch wo die Lebensbedingungen kärglich zu sein scheinen. Bei der Fahrt über das Eismeer fällt die große Zahl der Vögel auf; da sieht man besonders die Raubvögel und die Alken sowie andere Seevögel, die sich von den Fischen des Meeres nähren. Auffallend ist, daß in den verschiedenen Vogelkolonien fast immer nur eine bestimmte Vogelart zu finden ist. Auch wenn Vögel mehrerer Arten aus Mangel an entsprechenden Brutplätzen gezwungen sind, sich — das ist auf Spitzbergen beobachtet worden — an demselben Berghang anzusiedeln, so vermischen sie sich nicht miteinander, sondern bauen sich auf den verschiedenen Stufenhöhen an.

Sehr eigenartig ist der Spitzbergen-Alke, der wie ein Hund läuft. Er liegt beim Brüten nicht wie andere Vögel, sondern steht fast aufrecht und hält sein eines großes, geflecktes Ei zwischen den Füßen.

Die auf Spitzbergen verbreitetste Vogelart ist die dreizehnlige Möwe, deren Nahrung Fische und Krebse bilden, die sie aus dem Wasser fängt.

An den Walfischstationen werden gewisse Arten von Sturm-Vögeln häufig beobachtet, die sogenannten „Seepferde“, die den Abfall verzehren und so gierig freßen, daß ihnen schließlich der Kopf ganz schief hängt. Dieses Seepferd hat ein weißes Gefieder, gelben Schnabel und graue Füße.

Eiderenten sind reichlich vertreten. Ihre großen, schweren Eier werden im Frühjahr von den Walfischfängern gesammelt. Wenn sich in einem Eiderentenest mehr als fünf Eier finden, so ist der Ueberfluß gestohlen; die Eider haben nämlich die Angewohnheit, von den Nachbarnestern Eier zu stehlen. Die Eiderenten sind also genau das Gegenteil zu dem Kuckuck, der sich der eigenen Eier und damit der Sorge um die Nachkommenhaft entledigt. Die Nester sind stets so angelegt, daß sie dem Fuchs nicht erreichbar sind.

Selbst einen Singvogel gibt es, den Schneesperling, der im Herbst nach dem Süden zieht. Er baut sein Nest aus Stroh und Dornen unter flachen Steinen an der Böschung, und der Eingang zum Nest ist so eng, daß der Fuchs nicht hindurch kann.

Auch das Schneehuhn findet sich hier und da im hohen Norden. Wird ein Hahn erlegt, so stellt sich die immer auf dem Eise lebende Elfenbeinmöhre ein, um sich ihren Anteil an Eingeweide zu holen. Um die Seehundslöcher sitzen diese Elfenbeinmöhren oft zu Duzenden und warten gespannt auf den Augenblick, da der Seehund auftauchen wird.

An Säugetieren sind auf Spitzbergen Polarfüchse und Rentiere vorhanden.

Der Eisbär ernährt sich vorwiegend von Seehunden, doch frisst er auch Rentierfleisch, wenn er es irgend bekommen kann. Menschen greift er nicht an, kommt aber — anscheinend aus Neugier — ganz unbestimmt in ihre Nähe. Wird er verunndet, so flieht er.

Der Polarfuchs trägt nur im Juni bis August ein schwarzlich-braunes Sommerkleid, dann bleichen die Haare und er bekommt sein schönes, schneeweißes Winterkleid. Im Sommer ernährt er sich von Eiern und jungen Vögeln, im Winter von Schneehühnern und den Rehen, die der Eisbär bei seinen Mahlzügen übrig läßt. Bisweilen sammelt er auch einen Vorrat an Vögeln, die er für die schlechten Monate an den Böschungen vergräbt.

Das Rentier ist kleiner und kurzhaariger als die übrigen bekannten Arten. Auch hat es als besondere Eigentümlichkeit unter der Haut eine dicke Speckschicht.

Das Meer birgt zu gewissen Zeiten unermessliche Reichtümer, an Dorsch, Eishaien und Heilbutten. Bisweilen sind ungeheure Heringschwärme zu beobachten. In einzelnen Flüssen Spitzbergens kommt auch eine Meerforelle vor, die vielfach gefangen wird.

Eis und Schnee bedecken das Land, man kann kaum glauben, daß Lebewesen darin existieren können und doch — sobald wir es näher untersuchen — auch hier Reichtum zu Abarten, Lebens- und Fortkommensmöglichkeiten, die man nicht gerechnet hätte. Mannigfaltig und vielgestaltig ist die Tierwelt der Polarregionen.

Sommer im Polargebiet

Uns ist der Eintritt des Sommers keine Ueberraschung; der Frühling ging ihm voran und nahm ihm seine zartesten Schenkelheiten vorweg. Und seine Katastrophen ebenso; die großen Regenfälle, die Ueberflimmungen, die Lawinen, die Steinmuren. Die Temperaturzunahme geschah allmählich; man gewöhnte sich an das neue Klima, allit fast unmerkbar aus der kalten in die heiße Jahreszeit. Aber je weiter wir aus unseren Breiten nach Norden kommen, desto schroffer wird der Unterschied. Die Polarregionen sind die Zone der unbarmherzigen Gegenläge des Daltonstempels in seiner härtesten Form für Pflanzen und Tiere. Und der Mensch, in diese unwirtliche Natur hineingestellt, muß sich solchen Widerprüchen anpassen, wenn er nicht zugrunde gehen will. Im Sommer bietet sich ihm wenigstens die lange entbehrliche pflanzliche Nahrung, und seine Speiszerre, die sonst einseitig nur Rentierfleisch und Robbentfleisch enthielt, mit Pilzen, Trauben und Wasserpflanzen zur Abwechslung wird nun durch die Eier der zahllosen Vögel bereichert, die in der warmen Jahreszeit in den nördlichen Regionen brüten.

Der Sommer läßt sich, wie wir schon schon haben, als die Schwärme an den Küsten umher, die mit dem Meer die Gebirge im Übergang. Dieser kurze Übergang ist für die zentralen Estimos oft entscheidend, denn das kalte Meer eis an den Küsten macht den Seehundfang unmöglich, bisweilen ganz unmöglich, und dann heißt es hungern. Im allgemeinen jedoch beginnt mit dem warmen Jahreszeit die große Schlammzeit in frischen Nahrungsmitteln, denen man natürlich

nachsehen muß, denn die Bestände wachsen keineswegs gerade immer vor dem Zeltengang. Im Winter waren die Rehen bequem durch den Schnee, der eine vorzügliche Schlittenbahn abgab. Im Sommer ist der Aufenthaltswegelschweriger. Das schlüpfrige, geröllgefüllte Land gestattet keine Schlittenfahrten mehr. Alles, was man unterwegs braucht oder erbeutet, muß geschleppt werden; die Rentiere und Hunde werden zu Tragtieren, und die Menschen transportieren zentnerweise ihr Hab und Gut, das mit einem Strickband am Körper befestigt ist, auf dem Rücken. Im Frühjahr wandern die Estimos an die Hornmündungen, um den Robben, die um diese Zeit dort in Massen auftreten, nachzujagen. Im Hochsommer geht es dann wieder landeinwärts zur Jagd auf Moskusochsen und wilde Rentiere, die Karibus.

Alle Polarleute verlassen im Sommer ihre Winterhäuser und beziehen ihre Zelte. Bei den Fischer- und Küstenvölkern bestehen die Winterhütten meist aus halb unterirdischen, unterkandabühnlichen Kotten mit schrägen Wänden, die oft mit Erde bedeckt sind. Bei diesen Estimoskammern hat man Steinhäuser in Kuppelform. Bei den nördlichen Stämmen aus den Waldgebieten findet natürlich der Holzbau reichliche Verwendung. Das Zeltgerüst wird in holzarmen Gegenden mitgeschleppt in Holzreihen bei jedem Aufenthalt neu geschlagen. Nimmt man die Stangen auf die Wanderfahrt mit, so befestigt man sie an beiden Seiten der Tragtiere und belädt dann diese Transportkäufe noch mit allerlei Hausat. Auch die Küstenvölker in baumlosen Gegenden brauchen auf Holz nicht ganz zu verzichten, denn riesige Mengen Treibholz bedecken oft die Ufer. Selbst Walfischrippen und Walrosthochen dienen bisweilen zu Zeltgerüsten. Robben- und Rentierfelle geben die Zeltbedeckung her, neuerdings auch, seitdem der Handel mit diesen Völkern gründlicher organisiert worden ist, Tuch und Leinwand. Fildeden und gegerbtes Leder werden in der Artillerie benutzt, aber zusammengeknäuelte gefochte Birkenrinde hat noch weiteste Verbreitung. Gelochte Birkenrinde läßt sich wie Leder nähen; außerdem hat sie den Vorteil, absolut wasserdicht zu sein; sie stellt bei vielen Völkern des Nordens die Außenhaut der Rindboote.

Die Polarvölker, deren Haupterwerbszweig die Rentierjagd ist, haben das unruhigste Leben. Das Rentier ist ein heikler Fresser. Es nährt sich fast ausschließlich von Rentierflechte, und diese Flechte hat die unangenehme Eigenschaft, sehr schwer wieder nachzuwachsen. Eine Stelle, die abgeweidet worden ist, trägt vor Ablauf von zehn Jahren keine neue Flechtenschicht mehr. So ergibt sich für die Rentiernomaden die Notwendigkeit eines umfangreichen Lebensraumes und der Zwang, immer wieder weiter zu wandern. Die Jüge der Rentiernomaden gehen im Sommer in zwei Richtungen: entweder wandert man mit den Herden auf die windigen Gebirge oder an die windigen Meeresküsten, nachdem man sich den Winter über in den mittleren Lagen aufgehalten hat. Diese Flucht ans Wasser oder auf die Höhen ist durch die ungeheure Mühenlage erzwungen, die die Polarländer im Sommer zur Hölle macht. Bisweilen werden die Rentiere von den Rinden und Bremsen so gequält, daß sie einfach verrückt werden und durchgehen, hundert von Kilometern weit an die Küste eilen, über Meeresarme sehen, um auf die Inseln zu flüchten, und bei diesen Massenschwimmfahrten nicht selten zu hunderten oder gar tausenden zugrunde gehen. Von den Samojeden werden in manchen Distrikten an den Flußufern entlang in regelmäßigen Abständen ständig Qualfeuer unterhalten, in deren Schutz Mensch und Tier allein zu leben vermögen. Die Rentiere dort fürchten sich im Sommer davor, von der mühsamerfüllten Steppe, daß sie von den Feuern nicht fortgehen und gezwungen wurden, sich eine für Rentiere ganz unerhörte Lebensweise anzueignen; sie verkrüppeln gierig die kleinen Fische, die von ihren Herren an das Ufer geworfen werden, weil sie wegen ihrer Kleinheit des Aufbewahrens nicht wert sind.

Noch ehe der Schnee geschwunden ist, bedecken sich schon endlose Weiten der Polargebiete mit einer bunten Flora. Zahlreiche Beerenarten blühen und geben später dem Polarlebensvegetarische Zusatz. Moos und Flechten grünen, die Zwergweide überzieht weite Ebenen, und vor allem die Birke gibt den Landschaften des Nordens ihr charakteristisches Aussehen. Mit einem Male flammert der Sommer auf. Die Sonne, die nicht untergeht, sondern täglich 24 Stunden lang wärmt, zaubert in ungeheurer Fülle Blüten und Früchte hervor. Wo feuchtes Meeresklima mit der Sommerhitze zusammenfällt, gibt es eine urwaldähnliche Strauchentwicklung, wie z. B. auf Kamtschatka, das allerdings noch etwas südlich vom Polarreise liegt, aber klimatisch und völkertüchlich zu den Polarregionen zu rechnen ist. Die Krautvegetation wird überaus üppig; man kann sich nur Mühe hindurchzwingen. Besonders schlimm ist es mit dem Ullschornikel, dem Erlengestrüpp, das sich meilenweit hinzieht; eine grüne, fast undurchdringliche Wand von zwei bis vier Metern Höhe. Noch unangenehmer ist der Redrommel, das zusammenhängende Gestrüpp einer Firtelart. In diesen Dickichten halten sich gern die Bären auf, die in manchen Teilen der Halbinsel in größerer Menge vorkommen als bei uns die Fehljäger.

Die Fischerei, die einen großen Teil des Nahrungserwerbs der polaren Völker ausmacht, steht auf Kamtschatka wie in Alaska, auf der gegenüberliegenden Seite des Meeres, in höchster Blüte: Man kann sich in unseren Ländern keinen Begriff machen von der übermächtigen Fülle der Fische, die im Frühjahr flugaufwärts ziehen und überhaupt erst die Befriedigung jener Landstriche ermöglichen. Acht bis zehn Tage lang ohne Aufhören steigen die Vafische in den Flüssen aufwärts, oft in solcher Menge, daß sie sich gegenseitig aus dem Wasser drängen, daß ihre Rücken aus dem Wasser herausragen. Bisweilen werden einfach statt der sonst üblichen Fangmethoden Bretter vom Ufer aus schräg ins Wasser gelegt, und die Tiere drängen sich gegenseitig an den Brettern hoch ans Land, wo sie totgeschlagen werden. Die Bären sitzen an den Flußufern und schnellen die Fische mit den Tagen heraus; sie haben hierbei von dieser Nahrung, daß sie nur die Köpfe naschen und das übrige liegen lassen. In einer Woche können dort die Eingeborenen den Nahrungsbedarf für ein ganzes Jahr beden.

In verschwendlicher Fülle streut der kurze Sommer seine Gaben auf den Tisch der meisten Polarstämme. Sogar die Fliegen der heißen Zeit haben ihren Nutzen, denn die Maden der Rentierbremsen beispielsweise werden von den Eingeborenen sorgsam aus dem Fell geklaut und köcheln verzehrt, weil sie so schön fett und saftig sind. Daß die Eingeborenen der Tropen häufig so gern Heuschrecken und andere Insekten essen, hat sein Gegenstück auch in diesen kalten Zonen. Ueberallhinnehmend berichten die Polarforscher, mit welchem Genuß Estimos ihren Lieben die Läuse vom Kopfe jammeln und dem Gehege der Zähne zuführen. Hier gilt wortwörtlich die volkstümliche Weisheit: „Besser eine Laus im Topf, als gar kein Fleisch.“

Nervöses Herzleiden

Von Dr. med. Georg Fehling.

Die Zeit ist noch nicht so fern, in der das nervöse Herz als Ursache für Turbulenzen der Schilddrüse in Betracht kam. Heute steht man dieser Erscheinung des nervösen Menschen gleichgültiger gegenüber. Man hat eingesehen, daß auch das sogenannte nervöse Herz nur ein Teil des Gesamtorganismus ist, der in diesem Fall eben allgemein nervös ist. Dabei können die wahren Ursachen der Nervosität und damit auch des nervösen Herzans völlig verschieden voneinander sein. Charakteristisch für das nervöse Herz ist lediglich die Bevorzugung des Herzens als Sitz nervöser Störungen.

Das Herz, dieser Motor für das Kreislaufsystem des Blutstroms, wird dirigiert von dem vegetativen, als nicht dem Willen unterworfenen Nervensystem. Eine gesteigerte Empfindlichkeit dieses Nervensystems mit einseitiger Belastung des Herzens kann ein nervöses Herz zur Folge haben. Es gibt Menschen, die schon bei einem kleinen Schreck, bei plötzlicher Kurze, bei peinlichen Situationen oder unangenehmen äußeren Ereignissen mehr oder minder bedeutender Natur beständig herzklappen bekommen. Anders, ebenfalls nervöse Herzen, lassen ihren Träger in solchen Situationen erlassen. Dieser Vorgang ist

an und für sich auch bei normalem Nervensystem möglich, daß der Grund schwerwiegender sein muß, und die Größe des Erlassens, die ja eine Funktion des Herzmuskels in Verbindung mit der Gefäßmuskulatur, nicht so häufig als bloß bedeutet das nervöse Herz nur eine Funktionsstörung des normalen Funktion dieses Organs. Allerdings eine Störung, die doch keine Leistungssteigerung bedeutet, sondern die Fähigkeit auf Gefühle und Situationen nicht immer nur solchen, sondern bisweilen auch angenehmen Hintergründen kann, ist die Erregbarkeit, oder besser gesagt, Ueberregbarkeit des Herzens lästig. In solchen Fällen pflegt die Herzerregbarkeit auch bei dem normalen Nervensystem beständig nur der Grad der Beschleunigung und der Anlaß unter dem normalen.

Die Krankheitserscheinungen des nervösen Herzens von der Norm aufwärts bis zu den allerhöchsten Graden, leichte, kaum fühlbare Mißempfindungen steigern sich zu schwereren Anfällen. Herzklappen, Druckgefühl, Ziehen und in der Herzgegend quälen den Nervösen mit nervösem. Im Grunde sind die Symptome, die bei ernsthaften Erkrankungen ebenfalls auftreten können. Der Uebertritt der nervösen Herzen, abgesehen von der Erregbarkeit des Nervensystems, keine organischen Veränderungen am Herzen zu finden sind.

Daher ist auch die Therapie des nervösen Herzens leicht, wenn auch der Nervöse selbst nicht immer daran allgemeine Gesundheitspflege, leichte diätetische Maßnahmen, kurzum vernünftige, gesunde Lebensführung, das sind die Methoden bei nervösem Herzen. Der Arzt wird gut daran tun, den Hinweis auf das gesunde Organ immer und immer vorzubringen. Der Patient mit nervösem Herzen muß wissen, daß die nervösen Erscheinungen am Herzen noch keine Gefahr für ihn bedeuten und daß organische Veränderungen vorliegen.

Selbstverständlich müssen erregende Mittel, wie Nikotin und Gewürze, die auch sonst geeignet sind, das System zu reizen, vom Menschen mit nervösem Herzen gemieden werden. Aber das wesentliche ist doch die Beruhigung. Man weiß, daß Nervöse ihre Herztätigkeit schon dann bekommen, wenn sie nur an die Gelegenheit bei denen diese Zustände zum ersten Male aufgetreten sind. Kindern mit nervösem Herz sind pädagogische Maßnahmen, zweckmäßige Erziehung, wichtiger als therapeutische. Man ist vor Ueberbewertung der Pulsbeschleunigung und schleuniger Herztätigkeit, wie sie nach körperlichen Leistungen Kindern, aber nicht nur bei ihnen, auftreten können und mal auch mühen. Wenn ein organischer Herzfehler vorliegt, nicht nachgewiesen werden kann, hilft Ermunterung, und bisweilen auch völlige Ignorierung des nervösen bei Kindern am besten über die Beschwerden. Jederzeit die Heilungsaussichten für das nervöse Herz gut, sofern Heilungswille vorhanden ist.

Die Wandoafel

Von Gotthard Kutschke

Damnerklich! Das war ja schlimmer, wie ein Ochs auf einer Schafwiese! Keine Taube konnte ma werda. Anne Dreck loag wie a Schwaden Nabel über a quackhige. Und im die Bante rim — od immer ein Drähdig — Jospel tultriger Rinder.

„Die müßte Jaffer ein Seehe haan!“ dachte sich die große Wandoafel und rasselte sich a brinkl hider, um sie und sie hätte anne griffere Ueberlicht über die meck Pögelinder.

„Urrung!“ plätschte doo, woasde derr Uffpoffer woar, Gewube. Da umluste! Sie hirta nicht. Sie treckhta und um lu taller.

„Grebarische!“ gurgelte ar — glet noch amool — anne Ughittime härtet — und schunt trigelte at mit em Kreebe uff die Toafel.

„Nu biste draan!“ jurtzte die Toafel. Nu a Kleener und schunt ju ne grufe Fraisse! Nu see od! Mo woas ollemaal uff die Ufabank.

Und sie kroachte über die ganze Wafache, wie doag leen kriemaatschige Noama ei die Klasse neezeige tumde, dan hoatte sie schunt längit uff m Eider. Sie lundts m gassa, doag ar sie emool ei feener Tullpoatshigkeit hatte geloo, und glet apu unglücklich, doag sie hirta derr Sä nich ganz richtig zugemachta woar. Is koam zwoar a Moa err a geplochte Leeb wieder zunäh südde, aber ar toa awing verschmiern. Und woasde blü verkleistert ihs, doo nich geheet.

Und olles wäger dam gamligen Kerle! — fuchth Toafel durch a Rupp. Nu, die Obrednung woar ju tumma. Wozu hoam herr denn doch lust an Viehrer?

Und ju hummelta olle uff dan gewichtigta Augenbinder, is Grebarischefrüchtel und die verbannte Toafel Ruhe hirtchte doo mit eenem Moale.

Is muchte wull a jeder on woas denka. Su immer; wenn ma und ma wij wetter nische nich oanz doo denkt ma a biechta. Und die Toafel toats woag. Und richtige Denker sein, die hoan ollemaal anne schrumplige. Und agoad ju anne hotte abentk ooch die Toafel.

Aber ooch luste hatte sie schunt anne gehierige Kungeln und Schrumplern ein Gefühle, woasde immer a fer Alderserscheinungen ihs. Nu see nee — bejoahrt ju groade schunt genug. Wenn sie ooch olle Joahre ei schinerungsinsichtit eiggelstert wurde, um doag und wieder amool anne Serie Schrumplern weggeschminkt gepinselt werden — is holt nische nich, woas Junges aus er nimmeh gemacht werda.

Doobroan tumde ooch nische doas schmude Parlsche doasde olle Tage fer ihte Murgatoalete zu lurga agoat sehr dohinger woar, doag sie und sie hotta od proppres Dalahit. Doas woar ueberhuop noo derr conje lische under dan laekermenschen Ranga. Aber die andern gewitter, woas woar doas fer anne Surie. Die hotta olleker teifliche Tullheeta ein Steppel.

Fuchte gestern hotte er ju a Wenzel an gerkaltete griechil mitten uff a Kump gestaltit, und a anderr mim Toafelkopen gekniffen — od, is ging danaben und Wohlhüllet vom Viehrer nei, doag is Woffser od ju und woas woar bernach, hä? Woas hoti'n derr jung Schulllehrer fer ne Siroafe zugebucht? Nische nicht derr reene goar nische! Ar hoti'n verwornigt, doag ar und ol leene Treffsungen kinstig et sem Goarta besurga. Doas olles.

Nu see! Do woar, woas derr seltsche Herr Rant doag a ganz anderr Moan. Olleweitzer, dar verstand anne verllit edbringliche Handhüllet.

Aber hirta wann herr ju schun, wie doas derr jung Viehrer in Grebarischefrüchtel Bekheeb tun wird — ju Wandoafel.

Und is woar ju west. Die Lire sprang uff und derr Herr Viehrer paierete quackhbergiglit rei.

„Auslöchen!“ summierte ar im Uffpoffer und tulpe, als wenn ar und ar hätte et sem Leben nie salen. Ugh schunt woar at mieten ein Unterlichter und nich gekooch, woasde dam Wärschel die agoar ju nutwende reebung hätte elbringa linn.

Doo machte die Wandoafel an langa Holt und abwechsellich uff dan niederrschige Schubal und uff dan Viehrer, und sie begreit, doag sich die Jesta beträchtlich hotta. Sie woar noo anne wun Schlage des leestler Rantler und lenet Zeit woar sie. Sie pakte nimmeh muberna Schultrempel. Doas hotte sie mit eenem Moale.

Und ganz kraurig wurde er zumute, alu gang und sie wüschte sich et ihrer Verklüschtheit, doag sie michte recht baate uff Benghton gekhild werda. Ach ju, recht baate!

Willkommen

in Breslau

Arbeiter-Turner und Sportler!

Schlesisches Arbeiter-Turn- und Sportfest

Die Frauen und das Kreisfest

Die Bedeutung des Sports im allgemeinen und somit auch sportlichen Veranstaltungen ist nach den Kriegsjahren von großer Masse der Arbeiterschaft erst erkannt worden. Dies ist uns am deutlichsten der verhältnismäßig große Zuwachs Mitglieder in den einzelnen Sportvereinen und ganz besonders der Aufstieg und die Gründung vieler Turnerinnen-Sportlerinnen-Abteilungen. Währenddem es noch vor dem Krieg das Privileg der besitzenden Klasse war, Sport treiben zu können und man von der freien Turnerinnen-Bewegung in den weiten Kreisen überhaupt noch nichts wußte, hat sich nun mächtig geändert.

Die Turnerinnen- und Sportlerinnen-Bewegung in sämtlichen Arbeiterportvereinen hat in Schlesien einen Aufschwung genommen, der uns so recht vor Augen führt, was durch zweckvolle und zielvolle Arbeit erreicht werden kann. Die Zahl der Turnerinnenabteilungen in Breslau allein hat sich in den letzten Jahren verdoppelt, und im ganzen Bezirk Schlesiens sind an den verschiedensten Orten neue Turnerinnenabteilungen entstanden. Auch die im Haushalt tätigen und verheirateten Frauen suchen sich zusammengetan und eigene Turnstunden erworben, die ihnen immer größer werdenden Besuches erfreuen, und hier beobachtet werden, daß die Frauen mit einem Eifer und Sachlichkeit an die Arbeit gehen und neue Mitglieder gewinnen, was von allen Turnerinnen ebenfalls nur angestrebt werden kann. Allerdings muß betont werden, daß die Grundlage der Schaffung solcher Frauenturnstunden erst in Breslau geschaffen worden ist. Auf diesem Gebiete ist in Schlesien den Funktionären der Turnerinnenabteilungen noch viel zu tun.

Aus dem zahlenmäßigen Anstieg unserer Bewegung können wir erkennen, wie viel den gesundheitlichen Wert des Sports der Gymnastik besonders erkannt haben und zu gleicher Zeit haben, daß die freie Arbeiterportbewegung diejenige ist, die allein für die Arbeitermasse in Betracht kommt. Unsere Aufgabe ist darauf eingestellt, möglichst viel Arbeiterkameradinnen zu gewinnen von dem Idealismus und Kameradschaftsgeist, der unseren Reihen herrscht, zu überzeugen und sie dem Sport zuzuführen.

Seit der augenblicklichen Wirtschaftskrise und die große Arbeitslosigkeit äußerst hemmend. Greifen wir

uns nur beispielsweise die Textilarbeiterinnen heraus. Ein großer Prozentsatz ist arbeitslos oder steht in Kurzarbeit. Gar sehr schwer fällt es diesen Genossinnen, ihre Beitragsgroschen zusammenzubringen, viel schwerer naturgemäß noch, sich an größeren Festen und Veranstaltungen beteiligen zu können. Infolgedessen ist auch unsere Werbetätigkeit in gewissem Maße dadurch beschränkt.

Aber trotz der schweren wirtschaftlichen Lage geht unser Aufstieg unaufhaltsam weiter. Viele Turnerinnen und Sportlerinnen haben schon den Weg zu uns gefunden.

Alle diese Genossinnen von Schlesien werden bei unserem Kreisfest den Beweis ihrer Arbeit und ihres Bestehens liefern. Die Beteiligung an den Geräte- und leichtathletischen Wettkämpfen, die Staffelläufe und Tennisspiele und vor allen Dingen die Massenfreilübungen, die das neuzeitliche Musik- und Gymnastiktunnen verkörpern, werden zeigen, daß der Turnerinnen-Bewegung Achtung gezollt werden muß, daß sie ein starkes Glied der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung geworden ist. Unser Aufmarsch zum Kreisfest gilt aber vor allen Dingen denjenigen Frauen und Mädchen der Arbeiterschaft, die uns bis heute noch fernstehen und die es gilt, für unsere Idee zu werben.

Der Sport ist heute ein wichtiger Faktor im Leben eines

jeden geworden. Er kräftigt nicht nur unsere Muskeln, er stärkt auch unseren Geist, unsere Willenskraft und stellt uns gestärkt und gestählt in den Kampf des Lebens. Das wollen wir Turnerinnen beim Aufmarsch zu unserem Kreisfest beweisen und fordern deshalb alle Arbeitsschwermern auf: Kommt zu unserem Kreisfest und überzeugt euch selbst von unserem Bestehen!

Unsere Kinder beim 3. Schlesienschen Kreisfest

Wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in unserer Provinz haben die Bezirks-Kinderturnwart unseres Kreises beschlossen, daß eine offizielle Teilnahme der Kinder aus den Provinzvereinen nicht erfolgen soll. Aber der Bedeutung der Reibesübungen für die Kinder muß bei einem solchen Feste Rechnung getragen werden, deshalb sollen sich die Kinder der Breslauer Bundesvereine am Kreisfest beteiligen. Für dieselben finden am Sonntag im Stadion leichtathletische Wettkämpfe statt. Am Festionntag bilden die Kinder die Spitze des Festzuges und werden am Nachmittag im Stadion die sportlichen Vorführungen, mit den gemeinsamen Reibesübungen der Jungen und Mädchen eröffnen. Wenn auch das Kreisfest in die Fernezeit fällt, wo viele unserer Kinder auf dem Lande in Erholung weilen, rechnen wir doch mit einer Beteiligung von 700 bis 800 Kindern aus den Abteilungen der Freien Turnerschaft Breslau.

Die erste Kreisregatta der Arbeiter-Ruderer und Kanufahrer

Am Sonntag werden sich erstmalig Schlesiens Arbeiter-Ruderer und Kanufahrer zusammenfinden, um im Rahmen des 3. Schlesienschen Arbeiter-Turn- und Sportfestes auf der neuen Regattastrecke im Flutkanal, hinter dem Stadion, im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen. Aber nicht nur in Schlesien hat die Regatta das Interesse der Wasserbesitzer gefunden, auch der benachbarte 4. Kreis (Sachsen) entsendet aus Dresden zwei Vierer-Mannschaften zu unserem Kreisfest, wodurch die Regatta eine besondere Note erhält und die Mannschaften, die gegen Dresden anzutreten haben, zu ganz besonderem Training anspornte. 41 Mannschaften mit insgesamt 133 Ruderern und Kanufahrern werden sich dem Starter stellen, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Da die Schlesienschen Ruderer erstmalig eine derartige Veranstaltung aufziehen, ist es schwer zu sagen, wem der

Sieg winken wird. Sämtliche Startenden liegen schon seit Wochen sehr eifrig dem Training ob, so daß alle Rennen sehr interessante Kämpfe versprechen. Ganz besonders spannend dürfte das Rennen Nr. 3 werden, wo alle drei Kreisvereine starten. Wenn nicht alles trügt, dürfte der Sieg der Freien Kanu-Vereinigung Breslau zufallen. Ebenso das Rennen Nr. 4, welches zwischen der Freien Rudervereinigung Breslau und den Dresdener Genossen ausgetragen wird. Hierzu haben die Breslauer drei Boote gemeldet, zwischen denen am Sonntag um 18 Uhr ein Auswahlschwimmrennen stattfinden wird, so daß am Sonntag nur die beiden besten Mannschaften gegen Dresden starten werden. Falls Dresden für dieses Rennen nicht eine sehr gute Mannschaft gemeldet hat, sollte ihnen der Sieg nicht leicht fallen. Wichtig offen ist das Rennen Nr. 7, in dem die Breslauer Kanufahrer gegen die Görlitzer Genossen starten. In dem Rennen Nr. 8 und 9 werden die Sportgenossen den Zuschauern die Schönheit des Ruderns vor Augen führen. Die Punktrichter werden besonders auf Körperhaltung, Wasserarbeit, Rhythmus und Gesamtarbeit ihr Augenmerk richten und die einzelnen „Mannschaften“ danach mit Punkten bewerten. Den Höhepunkt der Regatta wird das letzte Rennen bilden. In diesem Rennen startet neben noch einem Boot der Freien Ruder-Vereinigung Breslau die Siegermannschaft der letzten Olympiade in Frankfurt a. M. Allerdings ist die Besetzung nicht mehr ganz dieselbe wie in Frankfurt (ein Mann mußte ersetzt werden) und es wird sich zeigen, inwieweit sich dies auswirkt. Außerdem spielen fünf Jahre Ausbeutung im Leben eines Proleten auch eine Rolle und tragen nicht gerade zur Hebung seines körperlichen Wohlbefindens bei. Auf jeden Fall dürfte aber gerade dieses Rennen sich sehr interessant gestalten und sehr harte Kämpfe zeigen. Zwischen dem 5. und 6. Rennen werden die Görlitzer Genossen einen bei uns fast ganz unbekanntem Zweig des Wassersports, ein Kanu-Polo-Spiel, zeigen. Ein Spiel ähnlich dem Wasserballspiel. In abgegrenztem Spielfeld versuchen die Parteien in besonders für dieses Spiel gebauten Booten einen Wasserball durch das gegnerische Tor zu treiben. Sehr viel Geschicklichkeit und unbedingte Beherrschung des Bootsmaterials ist Voraussetzung bei diesem Spiel. Mann und Boot müssen eins sein. Durch allseitige Zufälligkeiten entstehen sehr interessante und mitunter humoristische Momente, so daß jeder Zuschauer bei diesem Spiel voll auf seine Rechnung kommen dürfte. Außerdem wird in den kurzen Pausen, die zwischen den einzelnen Rennen entstehen, von den Kanufahrern das Estimo-Sportern vorgeführt, abgelauscht den Estimo, für welche die Beherrschung dieses Kunststücks von ungeheurer Wichtigkeit beim harten Kampf um das Leben ist. Daß die Kanufahrer ihr Boot ebenso beherrschen und sie ebenso mit demselben verwalten und werden sie dabei bewiesen. Alles in allem betrachtet, dürfte jeder,

Fußballtreffen Schlesien-Polen

Als Abschluß des Kreisfestes kommt das Fußballspiel der Kreismannschaft gegen die Landesmannschaft Polen in Schlesiens Fußballstadien zum Austrag. Die Arbeiter-Fußballbewegung Polens ist noch verhältnismäßig jung. Trotz alledem verfügt der polnische Arbeiter-Fußball über gute spielstarke Vereine, aus deren Reihen die Landesmannschaft zusammengestellt worden ist. Erstmals tritt die Arbeitermannschaft an die Öffentlichkeit. Einer der besten Vereine Polens, der auch eine Reihe Auswahlspieler hat, ist die Mannschaft aus Warschau und Lodz mit ihren besten Spielern stellen den übrigen Mannschaften. Und was die Schlesienschen bei diesem Länderspiel zu beachten: Von besonderem Interesse sind die Länderspiele der Arbeiterportvereine, von denen der Arbeiterklub, Wohl ist das Geschrei der Spieler über den völkervereinenden Sport an der Ordnung, doch beweisen die bisher ausgetragenen Spiele der Arbeiter-Fußballverbände etwas ganz anderes. Nicht Verlogenheit werden gefördert, sondern Nationalismus in der Welt wird dabei getrieben. Nicht zu vergessen der Arbeiterklub, der mit den Bürgerlichen Sportmannschaften schon einmal hatte die Breslauer Arbeiter-Fußballmannschaft im Stadion ein Länderspiel zu sehen. Schon einmal hatte die Arbeiter-Fußballmannschaft Gelegenheit, im Stadion ein Länderspiel zu sehen. Schon einmal hatte die Arbeiter-Fußballmannschaft Gelegenheit, im Stadion ein Länderspiel zu sehen. Schon einmal hatte die Arbeiter-Fußballmannschaft Gelegenheit, im Stadion ein Länderspiel zu sehen.

Gegner. Das Endergebnis war ein Unentschieden. Das zweite Übungsspiel wurde in Waldenburg gegen die spielstarke Bezirksauswahlmannschaft des 4. Bezirks ausgetragen. Die Schlesiensmannschaft hatte die bei dem ersten Spiel bemerkbaren schwachen Stellen durch bessere Spieler ausgewechselt und errang einen glatten 4:0-Sieg. Dabei zeigte die Schlesiensmannschaft, daß diese Aufstellung das Beste in sich vereinigt und damit die Gewähr gibt, gegen Polen ein gutes und großes Spiel zu liefern. Bedauerlicherweise war es bis zur Stunde nicht möglich, durch den polnischen Arbeiter-Sportbund die namentliche Aufstellung der Mannschaft zu erfahren. Die Spielbesetzung der Polen ist schwarze Hose, rotes Jersey. Schlesiens spielt in folgender Aufstellung:

Spielbesetzung: Schwarze Hose, gelbes Jersey.
Torhüter: Hoffmann, Bresslau, Pappschiff, Bries.
Verteidiger: Erdner, Sauer, Niesner, Wenzig, Wohlfahrt, Waldenburg.
Mittelfeld: Plekta, Binner, Bresslau, Dzialczyk, Jonas, Knobloch, Hindenburg, Hindenburg, Jirsan, Bresslau.
Sturm: Graf, Müller.
Der Spielbeginn ist auf 5 Uhr festgelegt. Die zweite Halbzeit wird durch die Sender Breslau und Gleiwitz übertragen werden.

der es sich nicht reuen laßt, am Sonntag früh um 7,00 auf dem Negation zu erscheinen, einige angenehme Stunden, ausgefüllt mit spannenden Kämpfen, erleben. Man jeder dürfte das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, daß gerade die Spitze der Arbeiterbewegung geeignet ist, den Gemeinwohlgedanken in der Arbeiterbewegung zu wecken und pflegen und der Sinn der großen Arbeiterbewegung ist ja: „Einer für Alle und Alle für Einen.“

Die Leichtathletik beim 3. Schlesiſchen Arbeiter-Turn- und Sportfest

Das Wetsergebnis ist, trotzdem der größte Teil der leichtathletischen Wettkämpfe am Sonnabend abgewickelt wird, also annehmbar auf zu bezeichnen. 400 Sportler und Sportlerinnen haben etwa 700 Meldungen abgegeben. Neben dem 1. Bezirk ist es der 4. und 10. die sich sehr gut beteiligen. Daß unsere Leichtathleten nicht Einzelwettkämpfe bevorzugen, beweist die starke Teilnahme an den Mehrkämpfen. Sportlerinnen sind nur für diese eingestellt, Jugend ab 80 Prozent und bei den Männern gingen 70 Meldungen an dem schwierigen Hürdenlauf — 100, 200 Meter, Hürden, Kugel, Weiswurf — ein. Bei den Mehrkämpfen der Männer werden voraussichtlich die Deller Genossen an der Spitze stehen, bei der Jugend und den Sportlerinnen wird es harte Kämpfe zwischen Dels, Breslau, Waldenburg und Hirschberg geben. Außer Dreikampf für Jugend und Sportlerinnen ist noch ein Vierkampf, 50 Meter Schwimmen inbegriffen. Für diesen haben 15 Sportlerinnen und 30 Jugendliche Interesse. Neben den Mehrkämpfen kommen auch die anspruchsvollen Einzelwettkämpfe nicht zu kurz. Hier sind es alle verschiedenen Wäufe, die starke Ausdauerkraft für unsere Aktiven haben. Wie schon oben gesagt, ist die Beteiligung der Sportlerinnen an Einzelwettkämpfen minimal, härter ist dabei die Jugend vertreten. Bei den Männern sind 6 Vorläufe zu 100 Meter nötig, um die besten zu den Zwischenläufen und zum Endlauf zu ermitteln; gleichfalls wurden 2 Vorläufe für den 1500 Meter-Lauf und 3 Vorläufe zum 400 Meter-Lauf festgelegt werden. Sprungs- und Wurfsportarten sind gleichfalls gut besetzt. Den Höhepunkt der Leichtathletischen Veranstaltungen stellen

immer die Stafetten, deren Entscheidungen sämtlich am Sonntag in der großen Kampfbahn von Kattgen geben. In den Kurzstrecken (Staffetten) — 4x100 und Kleine Olympische — kämpfte bei den Sportlerinnen und Jugendlichen Breslau den Ersten stellen, während bei den Männern Dels nach hartem Kampf gegen Breslau die Oberhand behalten sollte. Bei der 3x1000 Meter Staffel kann man Frede Schwimmer und Frede Kanu, Verelinauna, beide Breslau, gleiche Chancen ausrechnen. Offen ist die Schwedenstaffel. Die starke Beteiligung an allen Disziplinen beweist, daß unsere Leichtathleten beim Kreisfest eine ganz andere Rolle spielen als die der bisherigen Kreisfesten, bei denen im Juni stattgefundenen Kampftagen. Hier starteten nur einige Stars, während sich bei unserm Kreisfest mehrere Hundert aktive beteiligen werden.

Ein Fehler ist den verantwortlichen Leitern beim Einreichen der Meldungen unterlaufen, fast nirgends wurden die Leistungen der einzelnen Wettkämpfer angegeben, so daß nun vorher eine Einleitung in A- und B-Klasse nicht stattfinden konnte. Trotzdem wird versucht werden, einen A- und B-Klassen-Bestmänner festzustellen. Bei den Mehrkämpfen ergibt dies die erreichte Punktzahl, bei den Einzelwettkämpfen ist die Leistungstabelle maßgebend. Anschließend noch die Beteiligungslisten bei den verschiedenen Konkurrenzen.

Mehrkämpfe: Sportlerinnen 70, Jugend 85, Männer 72 und Alters-Sportler 12. **Einzelwettkämpfe:** Jugend: 100 Meter 9; 1000 Meter 6; 1500 Meter 17; Speerwerfen 14. **Männer:** 60 Meter Hürden 8; 400 Meter 17; 1500 Meter 21; 5000 Meter 21; Kugelhoden 15; Hochsprung 11; Speer 16.

Stafetten: Sportlerinnen: 4x100 Meter 8 und Kleine Olympische 4 Mannschaften. Jugend: 8 Mannschaften zu 4x100 Meter und 1 zur Kleinen Olympischen. **Männer:** 15 Mannschaften 4x100 Meter; 5 Mannschaften 3x1000 Meter und 5 Mannschaften Schwedenstaffel.

Vor den Sonnabend-Wettkämpfen der Männer finden die Schüler- und Schülerinnen-Mehrkämpfe und Fendelstaffetten statt. Meldeschluß wurde der 15. Juli festgelegt; hier kommt vornehmlich eine Beteiligung der Breslauer in Frage. Die Lauf- und Sprungkonkurrenzen finden am Sonnabend größtenteils in der Großen Kampfbahn die Wurfsportarten in der Wagnerkampfbahn statt, Sonntags nur in der Großen Kampfbahn. E. Tr.

mäßig gibt man den Oberleitern gern die größeren Aufgaben auf Sie.

Auswahlmannschaft 5. Bezirk Königshagen — Auswahlmannschaft 6. Bezirk Königshagen am 18.30 Uhr Platz 11.
Eines der interessantesten und spannendsten Spiele Sonnabends werden sich diese beiden Auswahlmannschaften bei der Fußballtechnik beider Bezirke haben schon seit längerer die Vorbereitungen zur Ausstellung dieser Mannschaften gefordert. Der 5. Bezirk hat nicht weniger wie drei Übungsspiele gemacht um das beste Material für das Kreisfest herauszufinden und auszuwählen. Im 6. Bezirk selbst erachtet man die jetzt aufgestellten Mannschaften als äußerst spielstark. Nicht geringer waren die Arbeiten, die im 6. Bezirk für die Auswahlmannschaft getrieben wurden. Auch hier wurden zwei Übungsspiele ausgetragen nach den Erfahrungen dieser Spiele die Mannschaft aufgestellt. Man rühmt dieser das einheitliche Spielsystem und ein großes Siegeswillen nach. Die Besucher der Sonnabend-Fußballspiele sollten bei der Austragung dieses Spieles bestimmt auf die Rechnung kommen. Einen Sieg im voraus nennen, ist möglich.

Freiburg — Sparta-Breslau am 18.30 Uhr Platz 11.
Freiburg ist aus dem 4. Bezirk und gehört zur ersten Spielgruppe. Die Mannschaft hat in diesem Jahre eine verhältnismäßig stabile Form gezeigt und wird beim Kreisfest das Beste bieten. Sparta-Breslau hat in der diesjährigen Serie die Erwartungen seiner Anhänger nicht ganz erfüllt. Der Ausgang dieses Spieles ist völlig ungewiss.

Konradswaldau — Herta-Breslau am 15 Uhr Platz 12.
Konradswaldau gehört zum 6. Bezirk. In der Spielgruppe rangieren sie in der Mittelgruppe der Spielgruppe Königshagen. Herta-Breslau hat die Krise der letzten Zeit aufgehoben und sollte vor einem neuen Erfolge stehen.

Weißstein — JdV. um 17 Uhr Platz 12.
Beide Mannschaften sind noch sehr jung und doch sehr weisheit im 4. Bezirk zu den eifrigsten Mannschaften. JdV an Spielfärke in der letzten Zeit sehr zugenommen, so daß beide Mannschaften die Waage halten sollten. Ein Unentschieden wäre nicht überaus schmerzhaft.

Ring-Sandberg — Union-Breslau am 18.30 Uhr Platz 12.
Ring-Sandberg gehört zur Waldenburger Spielgruppe und hat sich ganz besonders in den letzten zwei Jahren mächtig entwickelt. Die in der Serie erzielten Resultate lassen auf eine Mannschaft mit guten Leistungen schließen. Union-Breslau Deutsch-Lissa ist als Kampfmannschaft bekannt und wird hier alles daran setzen, einen Sieg zu erringen, der durchaus Bereiche der Möglichkeit liegt.

Ober-Weichen — Falk-Breslau am 17 Uhr auf der Weichen-Friedrich-Ebert-Strasse.

Ober-Weichen ist aus dem 7. Bezirk. Ueber die Spielfärke und Form ist wenig bekannt, jedoch wohl Falk nach Kampf Sieger stellen wird.

Schönborg — Wratislawia-Breslau am 18 Uhr, Wlitzwiel, Friedrich-Ebert-Strasse.
Freiheits-Schönborg hat in letzter Zeit im ober-schlesischen Fußballbezirk durch gute Erfolge von sich reden gemacht. Mit dieser Mannschaft erscheint Schönborg zum Kreisfest. Wratislawia gehört in der Spielfärke mit zu den Spitzenmannschaften des Breslauer Arbeitersportes. Es wird sich auf der Spielfärke ein interessantes, abwechslungsreiches Spiel entwickeln, welchem man Wratislawia als Sieger erwartet.

Arbeiter-Fußball beim 3. Schlesiſchen Arbeiter-Turn- u. Sportfest

Am Sonntag in der Schlesiſcher-Kampfbahn — Kreismannschaft Schlesien gegen Landesmannschaft Polen — Am Sonnabend 25 Fußballspiele im Stadion

Das 3. Schlesiſche Arbeiter-Turn- und Sportfest, welches heute und morgen zur Durchführung gelangt, steht auch die Arbeiter-Fußballer Schlesiens aktiv stark tätig. 50 Mannschaften haben zum Kreisfest gemeldet, um auch hier für die Idee des Arbeiter-Sportes zu werben. Wesentlich andere Ideengänge sind es, die uns Arbeiter-Fußballer den Sport ausüben lassen. Nicht die Ermittlung eines sogenannten Kreisfestmeisters ist die Aufgabe der Spiele, sondern um Körper und Geist einen Ausgleich für die Fron im Dienst des Kapitalismus zu schaffen, ist Zweck und Ziel der Spiele und des Festes. Aus neue soll den Einwohnern Breslaus die Macht und Stärke der schlesiſchen Arbeiter-Fußballer vor Augen geführt werden. Aus diesen Gründen können wir die Sensationsgier und vor allen Dingen die sensationelle Aufmachung der bürgerlichen Presse nicht. Der technische Ausschluß der Arbeiterportler hat es nicht notwendig, Telegramme zu wechseln, um die Kanonen fast kniefällig um ihr Erscheinen zu bitten, wie es bei den Kampfsportarten vor reichlich einer Woche von Seiten des Süddeutschen Fußballverbandes geschah.

Aus allen Kreisen der schlesiſchen Provinz kommen die Arbeiter-Fußballer, um am Sonnabend spielerisch und am Sonntag durch Beteiligung am Festzug für den Arbeiter-Turn- und Sportbund und seiner weiteren Ausdehnung zu demonstrieren. Es kann heute gesagt werden, daß diese Demonstration das Möglichste sein wird, was Breslau in den letzten Jahren sah. Die Spiele, die am Sonnabend zum Austrag gelangen, sind mit wenigen Ausnahmen auf die Spielfläche des Stadions konzentriert. Durch die zahlreichen Meldungen aus der Provinz hat die Auslosung die verschiedensten Gegner zusammengebracht, so daß am Sonnabend äußerst spannende und gute Spiele zum Austrag gelangen werden. Schon am Vormittag beginnt der Spielbetrieb der Fußballer. Auf dem Platz 6 im Stadion stehen sich

Langenbickau I und JdV. Breslau I um 11 Uhr gegenüber. Langenbickau gehört zu den Spitzenmannschaften der 2. Gruppe des 6. Bezirks (Königsfest-Striegau). In voller Besetzung antretend sind sie ein nicht zu unterschätzender Gegner. JdV gehört zu den spielerisch stärksten Vereinen Breslaus und dürfte nach interessantem Spiel den knappen Sieger stellen.

Reichenbach — Bistupig DE. um 17 Uhr auf dem Platz 6 im Stadion.

Reichenbach gehört ebenfalls dem 6. Bezirk an. Ihr Spiel ist durchaus auf Erfolg eingestellt. Bistupig ist aus dem 3. Bezirk und hat in der jetzigen Serie einen guten Mittelplatz errungen. Bei diesem Spiel erwartet man Bistupig als Sieger.

Fellhammer — Rapid-Breslau am 18.30 Uhr auf Platz 6.
Fellhammer gehört dem 4. Bezirk an (Waldenburger Bergland). Die Vereine des 4. Bezirks sind in drei Spielgruppen eingeteilt. Fellhammer gehört zur dritten Spielgruppe und spielt darin eine dominierende Rolle. Sie dürften in der Spielfärke an Rapid-Breslau heranreichen, so daß mit einem abwechslungsreichen Spiel zu rechnen ist. Der Ausgang ist ungewiss.

Diana-Gleiwitz — Stern-Breslau um 17 Uhr auf Platz 7.
Diana-Gleiwitz — Stern-Breslau um 17 Uhr auf Platz 7.
Die Ober-schlesier waren Pionier in Breslau zu Gatte. Sie müßten sich damals von Union und H. schlagen lassen. Stern ist der vorjährige Gruppenmeister der B-Gruppe und zählt auch heute noch zu den spielfähigsten Vereinen des 1. Bezirks. Bei diesem Spiel erwartet man Stern als Sieger.

Stern-Zielau — West-Breslau am 18.30 Uhr Platz 7.
Zielau liegt in der Spielgruppe Waldenburg an zweiter Stelle. Ihre Spiele, die sie gegen Breslauer Gegner liefern, tragen immer werdenden Charakter. West wird nicht gerade leicht zum Siege kommen, man spricht ihnen aber die größeren Aussichten zu.

Zichte-Gleiwitz — HZ. Breslau um 17 Uhr auf Platz 8.
Der 3. Bezirk Ober-schlesien entsendet zum Kreisfest Mannschaften, die an Spielfärke an die Breslauer Vereine bestimmt heranreichen. Es ist aber nicht zu zweifeln, daß Zichte-Gleiwitz auf eine der spielfähigsten Breslauer Mannschaften trifft. HZ hat im Vorjahr die Bezirksmeisterschaft errungen und liegt auch in der diesjährigen Serie an der Spitze. Der Form nach sollten sie gewinnen.

Freie Sportfreunde Glogau — Spielvereinigung 1921 Breslau am 18.30 Uhr Platz 8.

Glogau gehört zum 7. Fußballbezirk des 14. Kreises. In diesem Bezirk ist die Bewegung noch verhältnismäßig schwach. Trotz alledem sollte Glogau aber kein leichter Gegner sein. Bei diesem Spiel wohl gleichfalls den Sieger stellen.

Hobref — Sturm-Breslau um 17 Uhr Platz 9.
Sturm-Breslau sollte bei diesem Spiel vor einem neuen Erfolge stehen. Am Vorsonntag lieferte Sturm als Abfluß seiner Werbeweche auf dem Spartaplatz gegen Stettin eines der besten Spiele der letzten Zeit. Hobref ist ebenfalls eine bekannte Mannschaft in Ober-schlesien. Man erachtet aber Sturm als besser und rechnet auch mit einem Siege der Breslauer.

Wader-Hindenburg — Wader-Breslau um 18.30 Uhr Platz 9.

Wader ist ebenfalls eine ober-schlesische Mannschaft. Man sagt ihr speziell große Schnelligkeit und riefige Ausdauer nach. Da die Stürmer nebenbei auch imstande sind, aus allen Lagen zu schießen, so hat Wader keinen leichten Stand. Wader hat in der letzten Zeit eine etwas schwankende Form gezeigt. Gefühls-

Programm:

Sonnabend, den 26. Juli

- Ab 7 Uhr auf den Tennisplätzen des Stadions: **Tennis-Turnier.**
- Ab 15 Uhr: **Fußballspiele.**
- Ab 16,45 Uhr: **Handball-Wettkämpfe.**
- Ab 15 Uhr auf dem Hohenplatz: **Geräte-Wettkämpfe.**
- 18 Uhr im Schwimm-Stadion: **Schwimm-Wettkämpfe.**
- 20 Uhr in der Schlesiſcher-Kampfbahn: **Begrüßungsfeier, 1. Eröffnungsmärsch, Spielleute, 2. Begrüßungsansprache, 3. Pferd mit Trampoline, 4. Vorträge, 5. Turnen am Barren, 6. Reulen, 7. Turnen am Hochred, 8. Fadel-schwingen, 9. Festspiel „Nach dich frei!“**

Sonntag, den 27. Juli

- 7,30 Uhr im Flutkanal am Stadion: **1. Kreis-Meisterschaft.**
- 8 Uhr im Schwimm-Stadion: **Schwimm-Wettkämpfe.**
- 8 Uhr auf den Stellplätzen: **Platzkonzerte der Spielleute, Weisplatz, Hohen-zollerstrasse, Ede Gräblicher Strasse; Wasserlo-platz; Striegauer Platz und vor der Friedrich-Ebert-Schule.**
- 11,30 Uhr: **Abmarsch von den Stellplätzen zum Hauptfestplatz. (Sämtliche Festzugteilnehmer sind schon um 11 Uhr zur Stelle.)**
- 12,30 Uhr: **Abmarsch des Festzuges vom Hauptplatz.**

Waffenport im Stadion

- 14,30 Uhr: **Eintreffen des Festzuges im Stadion und Aufmarsch.**
- 15,00 : **Begrüßungsansprache und Abmarsch.**
- 15,45 : **Massen-Freilübungen**
a) Kinder — b) Sportlerinnen — c) Sportler.
- 16,00 : **400-Meter-Lauf, Entscheidung.**
- 16,00 : **100-Meter-Lauf, Entscheidung.**
a) Jugend — b) Sportlerinnen — c) Sportler.
- 16,30 : **80-Meter-Hürdenlauf, Entscheidung.**
- 16,40 : **Schwedenkette: 400, 300, 200, 100 Meter.**
- 17,00 : **Internationales Fußball-Wettkampf**
Polen — Schlesien (schwarz-gelb).
- 17,40 : **1500-Meter-Lauf, Entscheidung.**
- 17,45 : **10x100-Meter-Staffette, Entscheidung.**
a) Jugend — b) Sportlerinnen — c) Sportler.
- 18,00 : **Handballspiel: Zichte-Breslau (Kreismeister) gegen Auswahlmannschaft des 4. und 6. Bezirks.**
- 19,30 : **3x100-Meter-Staffette, Entscheidung.**

Handballvorschau für das Kreisfest

Unlänglich des 3. Schlesiſchen Arbeiter-Turn- und Sportfestes gelangen am Sonnabend als Auftakt mehrere Handballspiele zum Austrag. Trotz der schlechten, finanziellen Lage, an welcher die Provinzvereine besonders schwer zu tragen haben, ist es aber einigen vergönnt, ihre Mannschaften mit Breslauern im im lichen Wettkampf die Kräfte zu messen. Man dürfte deshalb eine großer Spannung den Spielen ein besonderes Augenmerk schenken, da man doch sehen wird, in wie weit die Spielfärke bei auswärtigen Vereinen gestiegen ist. Jeder auswärtige Gegner erhielt einen Breslauer zugeteilt. Auf mehreren Plätzen werden diese Spiele abgewickelt. Um 16,45 Uhr steigen die ersten Neusalz (8. Bezirk) — Südoß (Breslau). Neusalz ist im 8. Bezirk ein sehr gefährlicher Gegner, dürfte aber gegen die sehr strebende Südoßmannschaft auf harten Widerstand stoßen. In dem erwartet man Neusalz mit einem sehr knappen Resultat als Sieger. — Reichenbach, der mehrjährige Bezirksmeister des 6. Bezirks, findet in der 8. Abteilung HZ eine Mannschaft, welche sich ganz dem Gegner anpaßt; doch die bessere Routine Reichenbachs dürfte ausschlaggebend sein. — Weißstein (4. Bezirk) der Sportvereinigung 1897 sind zwei alte Gegner, die schon mehrere gegeneinander kämpften, wobei Weißstein immer knapp unterlag. Ob es diesmal langen wird, ist fraglich. — Girschsdorf (6. Bezirk) gegen 5. Abteilung HZ. In diesem Spiel wird die 5. Abteilung, welche zu den besten Mannschaften des 1. Bezirks als sicherer Sieger erwartet. — Bei den Spielen um 18 Uhr werden diese Spielhäufig (6. Bezirk) gegen 7. Abteilung HZ, das bedeutendste sein. Beide Vereine verfügen über ein sehr gutes Spielmaterial, so daß es ein torreiches Treffen zu erwarten gibt. — Im Spiel Waldenburg-Stadtpark (4. Bezirk) gegen 8. Abteilung, 2. Mannschaft, kößt Stadtpark auf einen nicht so starken Gegner und sollte auch die Oberhand behaupten. — Saarau (6. Bezirk) gegen Deutsch-Lissa (1. Bezirk) ist ein Spiel, im voraus schwer zu treffen, da man von Saarau Spiel wenig hört. — In Striegau (6. Bezirk) kößt Sportverein auf einen sehr starken Gegner. Nur wenn 1925 mit großem Erfolg bei der Sache ist, dürfte mit einem ehrenvollen Abschneiden rechnen sein. — Die auszutragenden Jugendspiele am Sonntagvormittag steigen um 8,30 Uhr. In allen drei Jugendgruppen werden die Breslauer Jugendmannschaften bestimmt als die Besten erwartet.

Am Sonntag nachmittag ist das Haupttreffen im Stadion auf der großen Schlesiſcher-Kampfbahn. Es spielt der Kreismeister des 14. Kreises Zichte-Mohbern gegen eine Auswahlmannschaft des 4. und 6. Bezirks. Es wird durchaus eine große Probe den Kreismeister gestellt, gilt es doch, gegen die besten aus beiden Bezirken zu kämpfen. Die Auswahlmannschaft hat schon mehrere Probeispiele abgewickelt und gilt als äußerst spielstark. Sämtliche Spieler in dieser Mannschaft füllen voll und ganz ihren Posten aus, so daß es dem Kreismeister nicht so leicht sein wird, Sieger zu stellen. Wir wollen aber der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Kreismeister seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen

Der Bundesvorsitzende und der Leiter der Arbeiter-Turn- und Sportschule

Die Genossen Gellert, Leipzig und Bencard, Leipzig nehmen am 3. Schlesiſchen Arbeiter-Turn- und Sportfest teil um sich persönlich von dem Verlauf des Festes zu überzeugen und über die Anteilnahme der Breslauer Arbeiter-Fußballer der Arbeiter-Sportveranstaltung zu informieren. Erreichen, doch nicht ausgeschlossen, daß das im Jahre 1925 stattgefundene 3. Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes den schlesiſchen Bundesmitgliedern übertragen wird. Und wer wollte nicht 150 000 Festteilnehmer zusammenfügen?

Sport-Zentrale Schlesien

Filliale vom Arbeiter-Turnverlag A.-G. Leipzig / Friedrich-Wilhelm-Strasse 47

liefert sämtliche Sportartikel, Spielgeräts und Sportbekleidung in bester Qualität, sportgerecht und preiswert! Kauft nur im eigenem Unternehmen!

Nordtische Gewerke zu Breslau

Gewerbetilgung — Banktilgung (Offiziantilgung)

106 Millionen RM. Kapital

196000 Gew. und Bankkonten

Zweign. und Anwesenheiten in allen Nordländern

Für Sport * Kette-Faltboote u. Zelte * u. Wandern

Breslau 5, Friedrichstraße 37

Kette-Faltbootwerft

Breslau 5, Friedrichstraße 37

Gaststätte „Zur Einigkeit“

Alsenstraße 62

Inh. Paul Müller

Distriktslokal

Fernsprecher: 51942

Hermann Kipke, Frankfurter Str. 72

Gasthof „Zur Stadt Breslau“



Standquartier des 7. Bezirks

Billige, gute Speisen und Getränke

Gaststätte Richard Spiller

Alsenstraße 57

Vereinslokal
der Freien Turnerschaft

Vereinszimmer für einige Tage

Bootsbauerei
und Bootshaus

Georg Soffner

Breslau 8 Klosterstr. 98

Größtes massiv gebautes Bootshaus
Breslaus, mit Umkleide-, Dusch-
und Waschräumen

Unterbringungsmöglichkeit
für 300 Ruder- und Paddeboote



Älteste und größte Faltbootwerft

Wanderboote + Zelte + Schmalboote + Regenbekleidung

Klepper-Faltboot-Werke, Rosenheim a. Inn

Filiale Breslau 9 + Kreuzstraße 39 + Fernruf 24967

Straßenbahnlinien: 3, 7, 8, 14, 24 + Autocildienst innerhalb Schlesiens

Gaststätte

HERMANN GÖRLICH

Löschstraße 13

Distriktslokal
Vereinslokal der Freien Schwimmer

Standquartier 2. Bezirk

Buchhandlung **Boltzmann** Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

Gaststätte

„Zur Hedwigsquelle“

Inhaber: Hermann Wolf

Hedwigstraße 15 / Telefon 58393

Verkehrslokal

der Gewerkschaften
Sportvereine

Bezirkslokal des Distrikts 24

Berücksichtigt unsere Interenten!

Direkt in der Herrenkleiderfabrik

kaufen Sie Ihre Garderobe gut und billig

Herren-Anzüge aus reinen
Kammgarnstoffen

297 Serie III Serie II Serie I

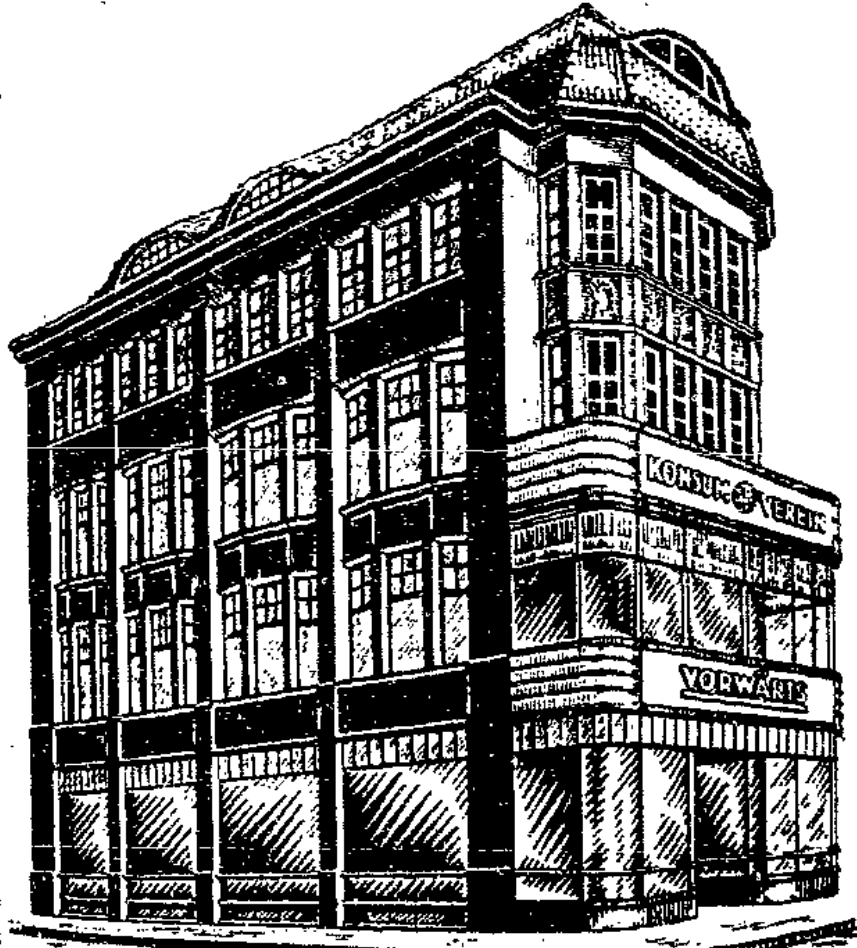
Mk. **51.- 59.- 68.-**

fertig vom Lager oder nach Maß. — Überzeugen

Sie sich durch Besichtigung ohne Kaufzwang.

Karlstr. 30 od. Platz der Republik 7 IV. Etg. lines

Geschäftsstunden 8-4 Uhr. Portal 5 (Fahrstuhl)



Kaufhaus Vorwärts

Reuschestr. 15

Hier deckt der
Sportler
seinen Bedarf an

Sportbekleidung jeglicher Art aus den
Eigenbetrieben

unsere

Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

Das Wirtschaftsideal der Zukunft

ist die

Gemeinwirtschaft

Sie hat ihren Anfang im

Konsum- und Spar-Verein „Vorwärts“

der dieses Ziel durch die Deckung seines Waren-
bedarfs bei der

Groß-Einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

m. b. H.

nicht außer acht läßt

**Daß die Zeitungs-Anzeige das beste
Werbemittel ist und durch keine andere
Reklameart ersetzt werden kann!**

Das ist unser Ziel

Geschenke
für jede Gelegenheit
Diele-Kristall erster Werte
Schalen / Vasen / Römer
Keramik / Porzellan
Kaffee- und Teeservice
gut und preiswert
Neue Taschenstr. 27
an der Hauptstationstr.
bei **M. Becker**
Straßen-Linien 3, 6, 13, 14

Kinderwagen
wegen Aufgabe dieses
3065 Artikels
spottbillig
elegante, moderne Muster
(echt Opel)
Bohrauer Straße 1
a. d. Unterführung
Möbel-Geigt

Druckerei Böttswahl
fertigt moderne Druckarbeiten
Breslau 2 (Hilfstr. 4/6)

**Jeder Bürger muß seinen
Tulawaffen haben**
seine Zimmer- und Einzel-
Möbel dort zu kaufen, wo
diese selbst hergestellt werden
um der hiesigen Arbeiterschaft Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen. Große
Auswahl zu billigen Preisen. - Teilzahlung erleichtert Ihren Einkauf.
Möbelfabrik Nowack * Friedr.-Wilh.-Str. 102
Lieferung per Auto

**Alle Reinigungs-sorgen
verscheucht Henkel's**
IMI

Schlafzimmer

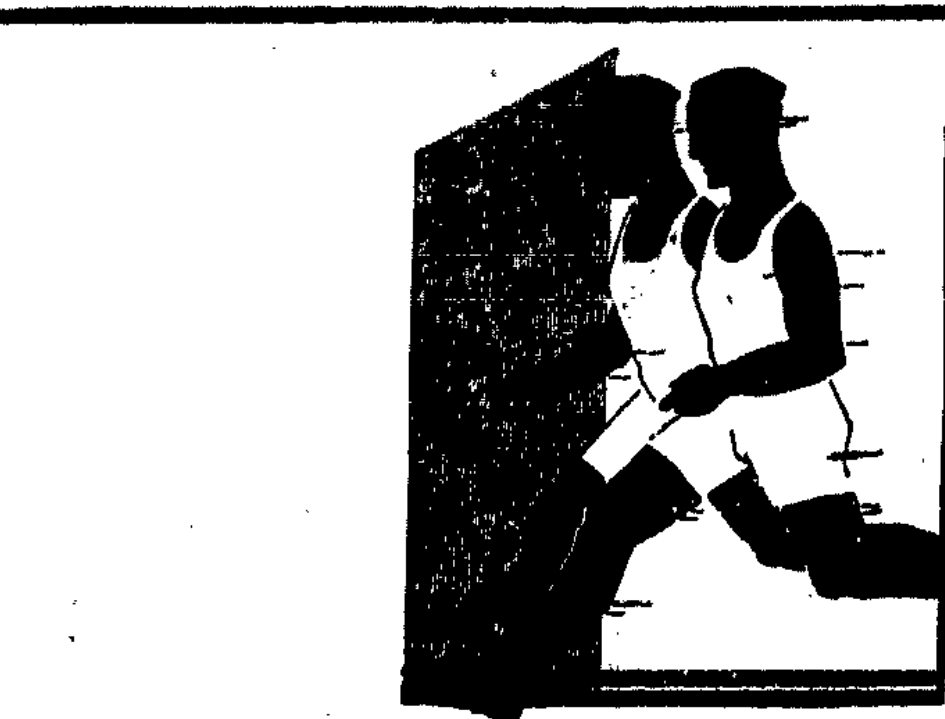
Speisezimmer
Herrenzimmer
in allen Holz- u. Silberten
Moderne Küchen
Einzel-Möbel
zu niedrigsten Preisen
auf Wunsch
bequemste Teilzahlung

kaufen Sie am besten nur im Spezial-
Möbelhaus
Breslau
Gartenstraße 1
Am Sonnenplatz
Rosner

**Die anerkannt gute
Schuhreparatur**
Sohlen und Absätze
Damen M. 2.50 Herren M. 3.50
Spez.: Goliath-Leder
3-4 fache Haltbarkeit
Färben auf Neu - Wollen
Ausführung aller Reparaturen
in 20 Minuten
Fersenscherer 298 25

Substrate erzielen in anderer Zeitang
den größten Erfolg!

Riesige Auswahl. Staunend billige Preise.
Kinderwagen
Puppenwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
Metall- Bettstellen
Korbmöbel
Kinderklappstühle
Matratzen
Jahresweite Ausstellung in allen Abteilungen
B. Suchantke
Ohlauer Straße 33, Ecke Teschensstraße



**Vorverkauf von Eintrittskarten für das 3. Schlesische Arbeiter-
Turn- und Sportfest in unserer Sportabteilung im 2. Stock**

- | | | | | |
|---|-------------------|--|--------------------|---------------|
| Rucksäcke
mit Lederriemen u. Taschen 3.00, 2.00 | 1 400 | Tennishosen
Waschstoff | 9.75, 7.90 | 5 900 |
| Rucksäcke
mit zwei Taschen | 6.50, 5.50 | Lüstersakkos
blau 9.75, schwarz 7.90 | | 5 900 |
| Paddel
aus Fichtenholz, m. Messingbeschlag. | 5 900 | Trachtenjacken
blau 8.90, 6.90, 4.90, farb. 15.75, 14.50 | | 11 000 |
| Paddel
aus astreinem Fichtenholz, mit Hickory-
beschlägen | 8.90 | Sportshosen
Knickerbocker und Breeches aus
modern gemusterten Cheviot- u.
Kordstoffen | 14.50, 8.75 | 6 900 |
| Leichtathletik
u. Turnhosen, weiß m. bunt abgesetzt,
vorrätig mit grün, blau, rot, gelb, und
schwarz Gr. 1 | 1 465 | Sportanzüge
2 und 4 teilig, aus Stoff gemustert.
Cheviotstoffen 68.00, 48.00, 38.00 | | 26 000 |
| Leichtathletik
u. Turnjacken, weiß oh. Arm, Gr. 1, 1.00
mit bunt abgesetzt, Größe 1, 1.15, mit
1/4 Arm, Größe 1 | 1 125 | Anzüge
farbig und blau, strapazierfähige
Kammgarn- und Cheviotstoffe, z.T.
reine Wolle 68.00, 48.00, 38.00 | | 28 000 |

LEONHARD AKTIEN-GES.
Breslau, Ohlauer Straße 71-73 Fernsprecher Nr. 56854

Vergnügungs-Anzeiger!

Bergkeller
Morgen Sonntag
Großes Wohltätigkeits- u. Sommerfest
Zu Gunsten der Bluterbliebenen der Hausdorfer Opfer
Gartenkonzert und Kinderfest
Bei ungünstigem Wetter im Saale
Im Saale
Großer Ball

Wollin's Festsäle
Frankfurter, Straße 109/111
Jeden Sonntag und Dienstag:
Großer Schellen- u. Touren-Tanz
Eintritt frei!
Saal im Herbst noch einige Sonnabende an Vereine zu
vergeben.

Gaststätte „Letzter Heller“
empfiehlt dem werten Publikum
seines herrlichen, schattigen Garten
Jeden Sonntag: Gartenkonzert, Eisbahn, Kegelbahn
Jeden Samstag: Vereins-Kränzchen
Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben

Anglerherberge, Pöpelwitz, Promnitzstr. 2
Garten- u. Tanzlokal
Jeden Sonntag
und Freitag
Bei schönem Wetter jeden Sonntag und Freitag Garten-Konzert
Jeden Freitag großes Kinderfest
Spezialität: Eisbrot, Backische
Saal für Festlichkeiten aller Art noch frei Paul Kretschmer

Schweizerhof Carlowitz
Inhaber: Paul Kobel
Jeden Mittwoch und Sonntag Tanz
Sonnabend Eisbahn
Nächsten Dienstag Schlachtfest
Städt. Omnibusverbindung Trebnitzer Platz bis Wasserturn

Schillergarten Oswitz
Ab 3 Uhr
Großes Konzert
Im schattigen Garten
die neue Elie-Orchesterkapelle
Tanz
Tanzkapelle
Eintritt
frei

Bensch + Oswitz
Jeden Sonntag, Montag
und Donnerstag
sowie jeden Freitag
Montag: Große Familien-Tanz
Klavier-Tanz
Tanz

Strandbad Leerbeutel
Endstation der Linie 10 und 21
Neu! Ununterbrochener Zu- und Abfluß des Wassers
Einwandfreie Badegelegenheit / Die herrlich gelegenen
Restaurant-Terrassen bieten auch für nicht Badende bei freiem Eintritt
angenehmen Aufenthalt 1163

**Buchdruckerei
Volkswacht**
BRESLAU
Flurstraße 4/6

Kipke-Garten, Scheitnig
Parkstraße 33 - Tel. 555 21
Jeden Sonntag: **Gartenkonzert**
Jeden Dienstag und Freitag: **Kinderfest**
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Vornehmer Tanz
Saal für Vereinstlichkeiten zu vergeben

Oderschlößchen
empfiehlt seine Räume zu allen Festlichkeiten
Täglich: **Künstler-Konzert**
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: **Tanz**

Gesellschaftshaus Friedrichsruh
Breslau-Rosenthal, Pohlauwitzer Straße 14
Fernsprecher 24089 Inhaber: Fritz Stiller
Großer, schattiger Garten * doppelte Regeleisen
Saal und Spielwiese
Beste, preiswerte Küche * gepflegte Wägen

Erbkreischam Friedewald
Jeden Sonntag Tanz • F. Wein
Zum Jägerhelm, Margarete
Bes.: J. Rindfleisch Tel. Gr. Nächstl.
Großer schattiger Garten mit neu erbauter Kolonnade
und Fremdenzimmer, Parkettsaal, Spielwiese. Der
am Walde und der Oder gelegen. Für Vereine u. Sch.
vorzüglich geeignet. Dampferverkehr ab Freiheitshaus
1774 (Ohlauufer) sowie Autobus ab Linie 18.

Gasthaus Treschen
Den werten Gästen und Vereinen empfehle
meinen schönen, schattigen Garten zu
Guten Speisen und Getränken
Es laden freundlich ein R. Wallstein u. B.

Erholung :: Woischwitz
Jeden Sonntag: **TANZ**
Den werten Gästen und Vereinen empfehle
schönen, schattigen Garten sowie den Saal zur
Abhaltung von Vergnügungen jeder Art.
Adolf Pletsch

A. Jäschkes Gasthof :: Woischwitz
Jeden Sonntag: **TANZ**
Empfehle meinen schattigen Garten, Saal und
Küche. Adolf Jäschke

**Konzerthaus
Kroker**
Weidendamm
Herrlichste Erholungstätte
an der Oder
Jeden Montag, Mittwoch
Freitag und Sonntag
Gr. Konzert
Jeden Sonntag u. Freitag
Tanz
Jeden Sonnabend
Vereinstlichkeiten
Gut gepflegte Haase-Biere
1a Haugebäck, gute Küche

**Theodor Stoll's
Gesellschaftshaus**
Breslau 24 - Gräbchen
Fernruf 32824
Morgen Sonntag sowie
jeden Donnerstag:
**Großes
Garten-Konzert**
im Saale:
Gesellschaftstanz
Für Einteile legen in den
Tageszeiten, besond. Internat.

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
empfiehlt seinen Saal zur Abhaltung von Vereinstlichkeiten
Jede Sonntag, Dienstag und Donnerstag **TANZ**
Bräuers Festsäle Gabitz-
str. 22
Morgen Sonntag:
Gesellschaftstanz
Neue Kapelle * Modernste Besetzung
Ermäßigte Sommerpreise für Herren.

Gesellschaftshaus „Goldener Anker“
Ende Lohestraße, 3 Minuten von der Endstation der Linie 26
Jeden Sonntag
Großer Familientanz
Saal für Vereine und Festlichkeiten zu vergeben.
Paul Langer.

Achtung! Bel Richard Kirsch
Steinstraße, Ecke Habenstraße
Im schönen, schattigen Garten:
Jeden Sonntag: **Frei-Konzert**
Gute Getränke
Belustigungen für jung und alt
Es ladet ergebenst ein: **Der Besitzer.**
Sonntags: Eisbahn

Gesellschaftshaus Opperau
Besitzer: A. Niewilski Telefon Nr. 323 96
Jeden Sonntag **vornehmer Tanz**
Großer schöner Gesellschaftsgarten, Spiel-
wiese, für Vereine der günstigste Ausflugsort
Endstation der Linien 10 u. 14 20 Min.

Guhl's Gaststätte * Gr. Roßberg
Inhaber: Hans Rothmann - Anger. Familienlokal
Jeden Sonntag: **Vereinstlichkeiten**
Jeden Sonntag: **Gr. Schellen-Tanz und Freikonzert**
Der Verein für den Saal besonders empfohlen.
Gute Küche. - Jeden Sonntag Sportveranstaltungen
auf dem neuangelegten Sportplatz. - Gute Küche.
Der Garten ist an Vereinstlichkeiten oder Art noch zu vergeben

Guhl's Gerichskreischam, Kl.-Gandau
Inhaber: Hans Rothmann - Anger. Familienlokal
Jeden Sonntag: **Gr. Schellen-Tanz und Freikonzert**
Der Verein für den Saal besonders empfohlen.
Gute Küche. - Jeden Sonntag Sportveranstaltungen
auf dem neuangelegten Sportplatz. - Gute Küche.
Der Garten ist an Vereinstlichkeiten oder Art noch zu vergeben

Luna-Park
2062 Direktion: E. Strachotta
Breslau-Morgentau Tel. 55604
Straßenbahn-Verbindung bis zum Luna-Park.
Varieté-Vorstellung
mit internationalem Programm
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag,
nachm. 8 Uhr, abds. Vorstellung m. Ball
4 Uhr Vorstellung 8 Uhr
Montag, Mittwoch und Freitag:
nur Abendvorstell. beliebten **Verkehrten Ball**
Eintritt: Nachm. 25 Pf., abds. mit Tanz 50 Pf.

Klein-Masselwitz Gasthaus Zur alten Brauerei
Jeden Sonntag **Tanz**
Eigener Auto-Pendelverkehr. Ich empfehle meinen Saal
sowie meinen schattigen Garten. G. Luban.
G. Hellmanns Familienlokal, Pilsnitz
Jeden Sonntag
Garten-Frei-Konzert
(Militär-Musik)
Im Saale der
vornehme Familien-Ball
Elite-Musik
Doppel-Bundes-Kegelbahn, Stauderer-Garten, Spielplatz
Vereinen bestens empfohlen. Städtische Autobus ab Letzter
Haller für 10 Pf. Haltestelle Hellmanns Gasthaus, Pilsnitz

Die Jugend beim 3. Schlesischen Arbeiter-Turn- und Sportfest

Jung sein, heißt Kämpfer sein! Dieses Recht und diese Ehre kommt bei unserem heutigen Kreisfest so recht in vollstem Maße zur Geltung. Wochenlang vorher hat sich die gesamte Jugend in den Dienst des Festes gestellt. Sie hat in der Turnhalle auf dem Sportplatz und auch in und auf dem Wasser für die Festspiele den besten Willen gezeigt. In Ostdeutschlands schönstem Badeort werden sie ihre Kämpfe austragen. Nicht um Preise, sondern um die Masse, das Proletariat.

In diesem Sinne erwarten wir alle jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen. In Breslau Arbeiterpartei und Arbeiter-Sportlerinnen und Arbeiterinnen begrüßen euch herzlich in Breslau Mauer.

Es ist das Vorrecht der Jugend, daß sie sich unbeschwert von den Erwägungen für eine große Sache begeistert und sie mit Begeisterung verfolgt!

Ein Jahr ist ins Land gegangen, seit in Nürnberg die erste Arbeiter-Turn- und Sportfesten vor die große Öffentlichkeit trat. Mit ihrem Festspiel „Nach dich frei!“ löste sie eine ungeheure Begeisterung aus. Mit jenem Spiel, das durch seinen Inhalt die Jugend eines reaktionären Minderums im letzten Winkel Deutschlands zum Opfer fiel. Schon rollten aus allen Teilen des Bundesgebietes die Sonderzüge mit den zeh-

tausenden von Festteilnehmern nach Nürnberg, als im heißen Ringen um die Festausführung die neue Zeit nur mit einer Stimme Mehrheit den Sieg errang. Das Festspiel durfte im Stadion zu Nürnberg aufgeführt werden, nachdem der Antrag, den Arbeiterparteiern das Stadion zu entziehen, wie oben erwähnt, zu Fall gebracht worden war.

Auch in Breslau will die Jugend, wenn auch in verkleinertem Rahmen, das Festspiel zur Aufführung bringen als Entschädigung für diejenigen, denen es nicht vergönnt war, mit nach Nürnberg zu fahren. Mit diesem Spiel soll allen Besuchern des 3. Schlesischen Arbeiter-Turn- und Sportfestes die Idee des Arbeiterparteiern vermittelt werden. Wenn auch nicht in den selben Ausmaßen wie in Nürnberg, so aber mit der gleichen Lust und Liebe zur Sache und mit derselben Begeisterung. Und wenn ihr, Jugendgenossen im Gleichschritt durch die Straßen Breslaus marschiert, geführt von den im Winde flatternden roten Fahnen, dann soll die Welt wissen, es kommt die Jugend des Proletariats, die gewillt ist, sich eine bessere Zukunft zu erkämpfen! Und hierzu soll der Sport die Kraftquelle sein, durch die Körper und Geist für den kommenden Kampf gestählt wird.

Aus all dem ergibt sich die innige Verbundenheit des Arbeiterparteiern mit den Zielen des gesamten Proletariats:

Kampf für den menschenbefreienden Sozialismus!

Die Arbeiterschwimmer im Stadion

Nachdem zu Pfingsten die Breslauer Arbeiterschwimmer erstmalig im Breslauer Schwimmstadion mit gutem Erfolg Jubiläumsschwimmfest veranstalteten, werden beim Kreisfest die Vereine aus der Provinz mit ihren besten Schwimmern treten. Den Wettkämpfen gehen Rettungsvorführungen voraus, die demonstrieren sollen, daß die Arbeiterschwimmer ihrer vielseitigen sportlichen Betätigung nicht veräußen, welche Arbeit für die Menschheit zu leisten. Alle Altersklassen aller Geschlechter werden in der Kampfbahn am Start stehen. In der A-Klasse werden auch die Schwimmer der B-Klasse teilnehmen. Neben den Pflichtsprüngen werden beim Kreisfest die Gemeldeten vor schwierige Aufgaben gestellt. Ein erst am Festtag ausgelegter Sprung wird zeigen, ob unsere Springer die Sprungtabelle beherrschen. Zu einem ästhetischen Genuß wird das Turnspringen werden, wenn auch nicht die Leistungen der Wiener Genossen, die auf diesem Gebiet Meister sind, erreicht werden dürften. Am Schluß der Sonnabend-Wettkämpfe steigen Wasserballkämpfe, die mit Begeisterung von den Zuschauern verfolgt werden. Die Breslauer Jugend wird gegen die Görlitzer Jugend, beides gute Mannschaften, antreten. Der Sieg ist hier ungewiß. Das Spiel um die Kreismeisterschaft im Wasserball sieht die beiden langjährigen Rivalen um diesen Titel im Kampf. Die Görlitzer sind seit einer Reihe von Jahren im Endspiel immer die Sieger geblieben. Ist erst nach verlängerter Spielzeit fiel die Entscheidung. Breslaus erste Mannschaft ist beim Jubiläumsschwimmfest gegen die starke Leipziger Mannschaft und auch gegen die Wiener, die als die besten Wasserballspieler der Arbeiterschwimmer gelten, gut abgeschnitten und kann man hier mit einem Sieg der Breslauer über die sehr

Breslauer finden. In ihren schmutzen roten Trikots werden sie in dem dunkelgrünen Wasser die gelegenen Figuren zu einer schönen Wirkung bringen. Vollkommene Wasserbeherrschung ist hier notwendig und doch ist hier ein großes Betätigungsfeld für die Frauen, die dem Wettkampf nicht huldigen wollen, zur Ausübung des Schwimmsports geboten. Eine der schwierigsten Übungen des Schwimmsports ist das Wasserspringen. Mut und Ausdauer gehören dazu, um mit guten Sprüngen aufwarten zu können. Neben den Pflichtsprüngen werden beim Kreisfest die Gemeldeten vor schwierige Aufgaben gestellt. Ein erst am Festtag ausgelegter Sprung wird zeigen, ob unsere Springer die Sprungtabelle beherrschen. Zu einem ästhetischen Genuß wird das Turnspringen werden, wenn auch nicht die Leistungen der Wiener Genossen, die auf diesem Gebiet Meister sind, erreicht werden dürften. Am Schluß der Sonnabend-Wettkämpfe steigen Wasserballkämpfe, die mit Begeisterung von den Zuschauern verfolgt werden. Die Breslauer Jugend wird gegen die Görlitzer Jugend, beides gute Mannschaften, antreten. Der Sieg ist hier ungewiß. Das Spiel um die Kreismeisterschaft im Wasserball sieht die beiden langjährigen Rivalen um diesen Titel im Kampf. Die Görlitzer sind seit einer Reihe von Jahren im Endspiel immer die Sieger geblieben. Ist erst nach verlängerter Spielzeit fiel die Entscheidung. Breslaus erste Mannschaft ist beim Jubiläumsschwimmfest gegen die starke Leipziger Mannschaft und auch gegen die Wiener, die als die besten Wasserballspieler der Arbeiterschwimmer gelten, gut abgeschnitten und kann man hier mit einem Sieg der Breslauer über die sehr

stärke Görlitzer Mannschaft rechnen. Ein Berliner Genosse wird dieses schöne aber schwere Spiel zu leisten haben. Sonntag vormittag wird dann der B-Klasse in weltweiter Gelegenheit zum Wettkampf gegeben. Wasserballspiele der zweiten Mannschaften und zwar aus Liegnitz, Grünberg, Bunzlau und Breslau kommen zum Austrag. Reges Leben wird also an beiden Tagen in der Schwimmbahn des Stadions herrschen und der Arbeiterschwimmbewegung werden sicher viele neue Anhänger gewonnen werden.

Vorschau über das Tennis-Turnier

Zum ersten Male treten die Arbeiter-Tennispieler Schlesiens zu einem Wettkampf im Rahmen des Kreisfestes an. 44 Genossen und Genossinnen beteiligen sich an den ausgetriebenen Spielen der A- und B-Klasse. Vier Vereine von sechs in unserem Kreise vorhandenen Tennis-Abteilungen werden ihre Kräfte messen.

In der A-Klasse: Männer-Einzel sind bei acht Spielen drei Runden nötig, um den Sieger zu ermitteln. Der Papierform nach, müßte derselbe Grundbe heißen. Bei Männer-Doppel sind nur zwei Paare gemeldet, und hier läßt es sich nicht vorher sagen, wer Sieger ist. Gemischte Doppel weist vier Paare auf. Hier wird, da alle Paare gleichwertig sind, dasjenige den Sieg davontragen, die die besten Nerven haben. Frauen-Einzel. Vier Spielerinnen. Die Siegerin hierbei im Voraus sagen, ist unmöglich.

Die B-Klasse hat die stärkste Beteiligung. Hier sind auch die Vertreter der Provinz zu finden. Fünf Runden sind bei dem Männer-Einzel erforderlich, um von den 22 Spielern den Sieger herauszufinden. Wenn die Breslauer Spieler nicht ihr bestes hergeben, wird die Provinz den Sieger stellen. Frauen-Einzel weist neun Spielerinnen auf. Auch hier wird höchstwahrscheinlich die Siegerin in der Provinz zu suchen sein. Zum Frauen-Doppel treten drei Paare an. Das Paar wird siegen, welches die meiste Ausdauer besitzt. Alles in allem werden die Zuschauer auf ihre Rechnung kommen. Die Spiele beginnen Sonnabend früh 8 Uhr.

Standquartiere und -auschüsse

Standquartiere

1. Bezirk: Umgebung von Breslau, im Oberer, bei Wiczorek, Bartischstraße 4.
2. Bezirk: Görlitz usw., im Ohlauer Tor, bei Görlitz, Löschstraße 13, Ecke Marthastrasse.
3. und 7. Bezirk: Oberschlesien und Glatzer Land, Strehlener Tor, bei Lerche, Hubenstraße 49.
4. und 6. Bezirk: Waldenburger Bergland und Eulengebirge, im Westen bei Kipke, Frankfurter Straße 72.
5. Bezirk: Oberschlesien (Oppeln usw.), in Tschansch, bei Altmann, Ofener Straße 74.
6. Bezirk: Sagan-Glogau-Grünberg usw., Innere Stadt und Scheitnig, Margaretenstraße 17.
10. Bezirk: Riesengebirge, in Gräbichen, bei Kojsek, Quisenstraße 13.

Wassersportler: Zimpel, Friedrich-Ebert-Schule.

Stellplätze

Webstaplag — Dextant, Gräbichener Straße, Ecke Höhn-Jöllernstraße — Waterlooplag — Striegauer Platz — Friedrich-Ebert-Schule, Zimpel.

Erhole und erfrische Dich im **Breslauer Hallenschwimmbad** der größten und schönsten Badeanstalt Deutschlands

STÄMPFLI / Zedlitz-Breslau 8

10 Minuten von Linie 4, Haltestelle Wappenhof

SPEZIALWERFT

für Renn-, GIG- und Paddelboote
Riemen * Skulls * Paddel

FALTBOOTE

werden in dergleichen bekannt. Qualität wie meine Holzboote von mir gebaut

Boots- u. Schiffsbauwerft

THIEL

BRESLAU 8 — Villa Zedlitz

Fernsprecher Nr. 20200

Anfertigung und Lager von Motor-, Ruder-, Rettungs-, Teich-, Jagd- und Fischerbooten
Ferner werden
Hand- u. Arbeitskähne, sowie Arbeitsprähne bis 40 m Länge in Holz u. Eisen von mir gebaut
Unterstellen von Booten aller Art in unserem großen schwimmenden Bootshaus

Bootswerft Otto Müßig

Breslau 10 Carlowitz
(an der Rosenthaler Brücke)
Gegründet 1845 — Fernsprecher 20955

Älteste und größte Bootswerft Ostdeutschlands

Spezialwerft für Motor-, Ruder- u. Paddelboote



Arndt-Faltboot

das rassige, schnelle Boot für Regatten und Wanderfahrten

Zweisitzer mit 7schichtiger Haut RM. 180.—

Faltbootwerft Arndt

Telefon 29884 Breslau 6, Lange Gasse 1

Urbanke's Gaststätte

Margaretenstraße 30

empfiehlt sich den Sport- u. Parteigenossen

Gute und gepflegte Getränke

Wilhelm Horn Sportboot-Werft

Anfertigung sämtlicher Geräte für Wasser- und Wintersport

Breslau 9 / Uferstraße 26

Telefon 50209

Seit 1829 Dietrich-Wurst



Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik Rudolf Dietrich

Breslau 1

Ohlauer Straße 30

und Filialen

Fernruf: Sammelnummer 53654

Jugendliche Spannkraft

verleiht Baden in Licht, Luft und Sonne und Schwimmen in freier Natur

Badet regelmäßig und lernt Schwimmen, nicht in der gefahrenreichen Oder, sondern in den Städt. Sommerbädern Strandbad Leerbeutel, Stadionbad, Coseler Waldbad, Badesportpark Opperau, Strandbad Carlowitz Strandbad Westend am Kipkeweg, Strandbad Norden am Holzfeldtwege, Ohle-Männerbad am Ohle-Lautsteg, Ohle-Frauenbad am Ohle-Lautsteg, Frauenbad Burgstraße, Strandbad Stabelwitz

Schwimmunterricht: Kinder 5.—, Erwachsene 10.— Mk. / Billige Zwölfer-Eintrittskarten: Kinder 1.50 u. 2.00 Mk., Erwachsene von 2.50 Mk. an

Festzugskarten

12.30 Uhr: Abmarsch des Festzuges vom Wachtplatz — Friedrich-Wilhelm-Strasse, Königsplatz, Neuhofstrasse, Blücherplatz, Junfermannstrasse, Christophorusplatz, Obblauer Strasse, Klosterstrasse, Mauritiusplatz, Margaretenstrasse, Freiheitsbrücke, Kaiserstrasse, Tiergartenstrasse, Paphrosbrücke, Friedrich-Ebert-Strasse, Stadion.

Vom Wirtschaftsausschuss

Derselbe hat in den Massenquartieren für Abgabe von Frühstückscaffee mit Gebäck Sorge zu tragen. In jedem Massenquartier wird ein Mitglied des Ausschusses, kenntlich an der blaugrünen Binde, anwesend sein, das Auskunft erteilt oder etwaige sich herausstellende Mängel und Missetände zur Kenntnis nimmt und für deren sofortige Abstellung Sorge zu tragen hat. Die Preise für durch den Ausschuss vertriebene Artikel sind einheitlich festgelegt. Berücksichtigt bei euren Einkäufen die eigenen Verteilungsstellen.

Milchverkauf und Teeabgabe!

Den Festzugsteilnehmern stehen an den Stellplätzen Waterloo-Platz, Wehstapfplatz und Alexant, Gräbchener Strasse, Milchvertriebsstellen zur Verfügung. Der Verkauf findet nur von den Genossen des Wirtschaftsausschusses (blau-grüne Armbinde) statt. Eine Flasche hochwertige sterile Milch kostet 15 Pf. Am Wachtplatz findet derselbe Milchverkauf statt. — Für die Kinder, die am Festzuge teilnehmen, wird im Stadion, Ostseite, nach dem Festzuge unentgeltlich Tee verabfolgt. Die Kinder treten nach dem Aufmarsch geschlossen zur Verteilung an und werden von den Kinderfreunden betreut. Der Wirtschaftsausschuss.

Festausstufung

- Hauptausstufung: lila Armbinde
- Technischer Ausschuss: rote Armbinde
- Schiedsgericht: gelbe Armbinde
- Geräteausstufung: rot-weiße Armbinde
- Quartierausstufung: blaue Armbinde
- Ordnungsausschuss, Kampfrichter: weiße Armbinde
- Empfangsausschuss: grün-weiße Armbinde
- Finanzausschuss: grüne Armbinde
- Wirtschaftsausschuss: blau-grüne Armbinde
- Preisausschuss: grün-rote Armbinde
- Ausstufung für Wanderungen und Führungen: blau-rote Armbinde

Geschäftszimmer

- Hauptausstufung: Parade
- Rechnungsausschuss: Gymnastiksaal
- Finanzausschuss: Parade
- Wanderausschuss: Parade
- Preisausschuss: Gymnastiksaal
- Auskunft für alle Angelegenheiten: Parade
- Technische Zeitung für Fußball: Parade
- Technische Zeitung für Handball: Parade

Schriftliche Übertragung des gesamten Festmaterials!

Das gesamte Festmaterial muß ab Sonnabend, 17 Uhr, im Stadion, Hofparade, Zimmer des Finanzausschusses, abgegeben werden.

Wanderungen und Führungen

Um denjenigen Genossen, die nach Montag und Dienstag in Breslau weilen, die Möglichkeit zu geben, Breslau mit seinen Sehenswürdigkeiten, sowie dessen landschaftliche nähere Umgebung kennen zu lernen, finden am Montag nachmittags Führungen und am Dienstag eine Tageswanderung statt.

Montag, den 28. Juli:

- Führung 1: Durch die Altstadt mit Besichtigung lebenswerter Gebäude. Treffpunkt: früh 9 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17.
- Führung 2: Besichtigung des Museums für bildende Künste. Treffpunkt: früh 9 Uhr, Museumsplatz.
- Führung 3: Besichtigung der Jahrhunderthalle, Wehgelände und Besuch des Zoologischen Gartens. Treffpunkt: 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17.
- Führung 4: Tagesstour, Dampferfahrt nach Wilhelmshafen, zurück durch die Siedlung Zimpel, Besichtigung der Jahrhunderthalle und des Zoologischen Gartens. Treffpunkt: früh 9 Uhr, Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17.
- Führung 5: Fahrt nach Jobben. Treffpunkt: Montag früh 6 Uhr an den Fahrkartenschaltern in der Verkehrshalle des Hauptbahnhofes. Fahrpreis 2,70 Mark. Gesellschaftsfahrt 25 Prozent billiger. Alle Teilnehmer müssen sich bis Sonnabend an der Auskunftsstelle im Stadion, Parade, gemeldet haben. Auswärtige Teilnehmer melden dies vereinsweise oder einzeln an der angegebenen Stelle, die bis gegen 20,30 Uhr geöffnet ist.

Dienstag, den 29. Juli:

- Führung 1: Tageswanderung nach den Oderwäldern, in Verbindung mit einer Dampferfahrt. Treffpunkt: früh 7 Uhr, Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17.
- Sonnabend, den 26., Sonntag, den 27., und Montag, den 28. Juli, stehen allen Inhabern von Festplaketten Eintrittskarten für den Zoo zum Preise von 50 Pf. zur Verfügung.
- Auskunft über Führungen und Wanderungen, sowie Anmeldungen in der Geschäftsstelle obigen Ausschusses im Stadion (Parade).

Fußball

Gesellschaftsspiele

für den 2. August 1930:

- (Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Verein, Platz, Schiedsrichter.)
- 17.30: Weß I — Sturm I; Eichenpark; Dürrich.
 - 15.30: Weß II — Sturm II; Eichenpark; Rösler (Südost).
 - 15.00: Adler II — Ohlau II; Schwoitsch; Saiter.
 - 17.00: Silezia-Riders I — 1921 I; Stadion; Gerlach.
 - 16.00: Silezia-Riders II — 1921 II; Stadion; Kleinert.
 - 16.00: Wehlan I — Stern lomb.; Wehlan; Sprich.
 - 16.00: Märzdorf I — Stern lomb.; Märzdorf; Kühnel.
 - 8.30: Sturm III — F.S.B. III; Mariashöfen; Wuttke.
 - 16.00: Vorwärts I — Hundsfeld I; Stadion; Ulrich (F.F.R.).
 - 14.00: Vorwärts II — Hundsfeld II; Stadion; Czornia.
 - 10.00: F.S.B. II — Einigkeit II; Wehlpark; Ritter (Stern).
 - 16.00: F.S.B. A. S. — Union A. S.; Wehlpark; Grabisch.
 - 17.00: B.F.R. I Rapid I; Hermannsdorf; Eißner.
 - 15.00: B.F.R. II — Rapid II; Hermannsdorf; Jeschall.
 - 17.00: Schwan; I — Fortschritt I; Sternplatz Gräbchen; Schaffer.
 - 14.30: Schwan; II — Fortschritt II; Sternplatz; Sauer (Hertha).
 - 10.00: Südost III — Rapid III; Klettendorf; Jarzombek.
 - 15.00: Strehlen I — Spielvereinig. Bries I; Strehlen; Nieder.
 - 16.30: Strehlen II — Spielvereinig. Bries II; Strehlen; Nieder.
 - 17.00: J.B.R. II — Hertha II; Stadion; Wiesner.
 - 17.00: Südost I — 1921 I; Klettendorf; Stiller.
 - 15.30: Südost II — 1921 II; Klettendorf; Seige.

18.00: B.F.R. I — Tasmania I; Riemannshöhe; Margaretenstrasse
16.00: B.F.R. II — Tasmania II; Riemannshöhe; Thiel

Jugendmannschaften:

- 10.00: Schwan; I — Sparta II; Schlachthof; Baum.
- 9.00: Südost II — Einigkeit II; Klettendorf; Jarzombek.
- 14.00: Strehlen I — Spielvereinigung Bries I; Strehlen; B.
- 9.00: F.S.B. I — Einigkeit I; Wehlpark; S. Strebel.
- 15.00: F.S.B. III — Union III; Wehlpark; Klante.
- 14.00: B.F.R. I — Rapid I; Hermannsdorf; Kottwitz.
- 15.00: Märzdorf I — Stern I; Märzdorf; Kühnel.
- 15.00: Ohlau II — Stern II; Ohlau; Verein.
- 11.00: Sturm I — Hundsfeld I; Mariashöfen; Praus.
- 10.00: Sturm II — Hundsfeld II; Mariashöfen; Praus.
- 14.00: Adler I — Ohlau I; Schwoitsch; Kentsch.
- 15.00: B.F.R. I — Silezia-Riders I; Ostschin; Kuntzke (Wade).
- 16.00: B.F.R. II — Sil.-Rid.; Ostschin; Kuntzke (Wade).
- 11.00: Weß I — Bratislawia I; Eichenpark; Born.
- 9.00: Weß II — Bratislawia II; Eichenpark; Born.
- 10.00: Weß Sch. — Stern Sch.; Eichenpark; Verein.
- 15.00: Hundsfeld Sch. — Wader Sch.; Hundsfeld; Verein.
- 12.00: B.F.R. Sch. — Rapid Sch.; Hermannsdorf; Verein.

Werbewoche der Freien Sportfreunde E. B. 1930

- vom 3. bis 8. August 1930:
- am 3. August:
- 8.30: Fr. Sportfr. A. S. — B.F.R. A. S.; Jantholzweide; Wende (F.F.R.).
 - 9.30: Fr. Sportfr. III — B.F.R. III; Jantholzweide; Wende (F.F.R.).
 - 11.00: Fr. Sportfr. Sch. — B.F.R. Sch.; Jantholzweide; Wende (F.F.R.).
 - 15.30: Fr. Sportfr. II B — B.F.R. II B; Gaudau; Kaiser.
 - 18.00: Fr. Sportfr. I — B.F.R. I; Gaudau; Kaiser.
 - 17.00: Fr. Sportfr. 1. Jgd. — B.F.R. 1. Jgd.; Gaudau; Kaiser.
- am 5. August:
- 18.30: Fr. Sportfr. 1. Jgd. — Südost 1. Jgd.; Jantholzweide; Wende (F.F.R.).
- am 6. August:
- 18.30: Fr. Sportfr. II — Weß II; Jantholzweide; Sauer (Wade).
 - 17.30: Fr. Sportfr. Sch. — Nordost Sch.; Jantholzweide; Wende (F.F.R.).
- am 7. August:
- 18.30: Fr. Sportfr. III — Weß III; Jantholzweide; Stein.
- am 8. August:
- 18.00: Fr. Sportfr. I — Blau-Weiß I; Vorwärts-Platz Gaudau; Kaiser.

Werbewoche des USC „Falke“ Neutirch

- vom 28. Juli bis 3. August 1930:
- am 30. Juli:
- 17.20: Falke 1. Jugend — Union 1. Jugend; Neutirch; Reimann.
 - 18.30: Stern I — Union I; Neutirch; Reimann.
- am 2. August:
- 18.30: Falke I — Einigkeit I; Neutirch; Münster.
 - 17.30: Falke Sch. — Union Sch.; Neutirch; Verein.
- am 3. August:
- 15.00: Falke lomb. — 1930 lomb.; Neutirch; D. Grindel.
 - 14.00: Falke 1. Jugend — Südost 1. Jugend; Neutirch; Sauer.
 - 17.00: Die Steger vom Mittwoch und Sonnabend leitet...

Seid Ihr ermüdet und erschlafft.

Pomanti

Original

Das köstliche alkoholfreie Erfrischungsgetränk

Pomanti trinkt — schon neue Kraft

Beim Sport

sollten die Kraft u. Ausdauer spenden

B. Pohl Schokolade

B. Pohl Konfitüre

B. Pohl Waffeln

B. Pohl Bonbons

nie fehlen

In großer Auswahl u. bester Qualität zu haben

B. Pohl

Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik

Filialen in allen Städten

Breslauer Molkerei

e. G. m. b. H.

Berliner Straße 58/62

Telefonnummer 285 10. / Gegründet 1878.

Wir empfehlen unsere fettreiche, vollmilchreich behandelte Milch, die wir nach Fettgehalt einkaufen und deshalb auch beim Verkauf derselben einen erhöhten Fettgehalt gewährleisten können.

Flaschenmilch, gewonnen von Kühen, die der staatlichen Tuberkuloseprüfung unterliegen

und alle Molkereiprodukte, täglich frisch, erhältlich bei den verschiedensten durch uns beliefernden Milchgeschäften, in unseren eigenen Niederlagen, sowie durch unsere in allen Stadtteilen Breslaus verkehrenden Klingelwagen.

Glasweiter Ausverkauf unserer Milch u. auch in den Milchhallen der Schlesischen Gesellschaft für gemeinnützigen Milchverkauf.

Gebrüder Wolff jun. / Gaststätte

in allen Stadtteilen

Matthiasstraße 140 Distriktslokal

Robert Fichte

Carlowitz

Hindenburgbrücke

Zubehörtteile, Reparaturen

Winterlager billigst

Druckerei Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Giersta

Tafelwasser

gesundheitsfördernd, nicht teurer als Selter

Alleinhersteller:

Speck & Säring · Breslau 10

Die Konsumgenossenschaftsbewegung in Breslau

Während Tausende von Arbeiter-Sportlern ihr Können in Taten der Öffentlichkeit zeigen und noch eine weit größere Zahl der Ertrüchtigung der Arbeiterklasse ihren Beifall zollen, ist bei dieser Gelegenheit auf eine Organisation hingewiesen worden, die gleichfalls aus der Arbeiterklasse heraus entstanden ist. Wenn von der Breslauer Konsumgenossenschaftsbewegung Rede ist, ist damit der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ gemeint, der im Jahre 1909 gegründet wurde. Zwar bestand schon vorher ein Konsumverein, der aber noch heute die Ziele der modernen Genossenschaftsbewegung völlig außer Acht läßt. Ist der Konsumverein „Vorwärts“ im bewußten Gegensatz zum Breslauer Konsumverein gegründet worden und haben die Mitglieder, seinerzeit 70 Personen, mit einem an Bewunderung zuzuhenden Eifer die Vorbereitung für die Genossenschaft in die Hand genommen. Zwar vergingen bis zur Eröffnung der ersten Verteilungsstellen einige Monate, doch waren die wenigen Konsumgenossenschaftler stolz auf ihre Arbeit, als im Mai 1910 die ersten Verteilungsstellen eröffnet werden konnten.

Die Mitgliederzahl stieg zwar anfangs nicht in der erhofften Weise, doch konnten bereits am 1. Juli 1911 6079 Mitglieder gezählt werden. Der Umsatz betrug im ersten vollen Geschäftsjahr 614 334 Mark und waren bis zum 30. Juni 1914 65 Genossen vorhanden, die einen Umsatz von 788 000 Mark in Verteilungsstellen tätigten.

Die darauffolgende Kriegszeit hat naturgemäß die Entwicklung der noch jungen Genossenschaft gehemmt, um so mehr, da sie sich über ein besonderes Wohlwollen von Seiten der Behörden nicht beklagen konnte. Harte Kämpfe kostete es der Genossenschaft in der Zeit des Warenmangels, die erforderlichen Waren für ihre Mitglieder zu erhalten. Man hat alles zu tun versucht, um die junge Genossenschaft in ihrer Entwicklung aufzuhalten. Später allerdings wurde das Wirken der Genossenschaft anerkannt und ist dieselbe wiederholt zu wichtigen Beratungen über die Lebensmittelverteilung und Preisgestaltung angezogen worden, wobei nicht nur allein das Interesse der Mitglieder, sondern weit darüber hinaus auch das der übrigen unbemittelten Verbraucher gewahrt wurde.

Die nunmehr folgenden Inflationsjahre, mit ihren an das Antastliche grenzenden Werten, soll im Augenblick hier nicht erwähnt werden. Doch darf ohne weiteres gesagt werden, daß die viel Verbraucher den Weg zur Genossenschaft fanden, um die ihnen zugewiesenen, äußerst kleinen Lebensmittelrationen durch die Mitgliedschaft zum Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ vergrößern. Mit der Einführung einer festen Währung hörte die Rationalisierung der Lebensmittel auf und konnte beachtet werden, daß sich nunmehr die Spreu vom Weizen scheidet ein Teil dieser Inflationskäufer der Genossenschaft fernsehen. Trotzdem aber hatte der Konsumverein „Vorwärts“ festen Fuß gefaßt.

Mit Schluß des Geschäftsjahres 1925 gehörten dem Konsumverein bereits 10 474 Mitglieder an, die einen Umsatz von 3 Millionen Mark erzielten. Die Genossenschaft hatte inzwischen Verteilungsstellen, doch noch immer keine eigene Produktionsstätte, vor allen Dingen war sie nicht im Besitz einer eigenen Bäckerei.

Das Jahr 1926 brachte auch hier eine Aenderung, indem der Bau einer Bäckerei auf dem eigenen Grundstück Tauenzienstraße 127/33 beendet werden konnte. Auf Grund des vorhandenen Platzes wurden zunächst 4 Doppel-Auszugöfen eingebaut, doch ließen sich schon nach kurzer Zeit heraus, daß die vorhandenen Öfen bis zur Höchstleistung in Anspruch genommen waren, und mußte sich die Genossenschaft mit einem Erweiterungsbau der

Bäckerei beschäftigen. 3 weitere Doppel-Auszugöfen folgten in verhältnismäßig kurzer Zeit. Die äußerst günstige Entwicklung der Bäckerei hatte darin seinen Grund, weil der größte Wert darauf gelegt wurde, den Mitgliedern ein bestimmtes, schmackhaftes und vollgewichtiges Brot zu liefern. Die technische Entwicklung gerade in Bäckerei-Maschinen brachte es mit sich, daß in diesem Jahre ein weiterer, automatischer Gasbackofen in Betrieb genommen wurde, um nach Möglichkeit allen Wünschen der Mitglieder Rechnung zu tragen. Bei dieser Gelegenheit darf daran erinnert werden, daß der Breslauer Hausfrauenbund die Feststellung machte, daß beispielsweise die Semmelpreise in der Genossenschaft um ein bedeutendes billiger waren, als wie in allen übrigen Bäckereien Breslaus. Auch in letzter Zeit konnte, mit Bezug auf 20 verschiedene Lebensmittel des täglichen Bedarfs, eine ähnliche Feststellung, auf Grund amtlichen Materials, gemacht werden, aus der hervorgeht, daß nicht nur allein die Konsumgenossenschaften ganz Deutschlands preisbildend wirken, sondern auch für den „Vorwärts“ die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen ist, daß er gegenüber den Durchschnittspreisen mit seinen Waren um 9,1 Prozent billiger ist, als wie die Durchschnittspreise der vom Statistischen Reichsamte ermittelten Geschäfte. Auch damit ist der Beweis erbracht, daß die Konsumgenossenschaft der beste Schutz gegen die Preisdiktatur des Privatkapitals ist.

Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf über 16 500 gestiegen und ein Umsatz von 6½ Millionen Mark erzielt worden. Die Umsatzeigerung geht mit der Vermehrung der Verteilungsstellen Hand in Hand, von denen bis jetzt 65 vorhanden sind.

Der „Vorwärts“ hat jedoch die genossenschaftliche Warenversorgung nicht nur allein auf die Warenabgabe von Lebensmitteln beschränkt, sondern hat auch im August des vorigen Jahres in der Reußstraße 15 ein Kaufhaus errichtet. Dieses Kaufhaus hat sich als eine Notwendigkeit erwiesen, wurde doch bis jetzt darin ein Umsatz von 516 000 Mark erzielt. Damit ist der Beweis erbracht, daß die Arbeiterkraft sehr wohl sein eigener Kaufmann sein kann, darüber hinaus aber auch in der Lage ist, die privatkapitalistische Wirtschaftsform abzuändern und aus ihr eine profitlose, gemeinnützige Wirtschaftsform zu machen.

Die Genossenschaftsbewegung verlangt von seinen Mitgliedern auch eine gewisse, ideale Erkenntnis. Dies kommt nirgends besser zum Ausdruck, als wie gerade in Breslau, wo die Rückvergütungsfrage eine so bedeutende ist, wie kaum in einer anderen Stadt. Während andere Genossenschaften und gerade die größeren, längst dazu übergegangen sind, die Rückvergütung auf einen bestimmten Prozentsatz festzulegen und den Bezirk weiter ausbauen zu können, ist hier die Neigung vorhanden, eine möglichst hohe Rückvergütung zu erhalten. Damit allerdings entfernt man sich ein wesentliches Stück von dem Ziel der Genossenschaftsbewegung. Der „Vorwärts“ ist aber auch in der Frage der Rückvergütung seinen Mitgliedern wesentlich entgegengekommen, konnte er doch in den ersten Jahren seines Bestehens keine Rückvergütung zur Auszahlung bringen, um dann nach und nach zu einer Rückvergütung überzugehen, die den Wünschen der Mitglieder entspricht. Im letzten Jahre erhielten die Mitglieder allein einen Betrag von rund 360 000 Mark zurückgezahlt.

Neben der Warenversorgung hat der „Vorwärts“ auch noch eine eigene Sparfassen-Abteilung, deren Entwicklung ebenfalls zufriedenstellend ist. Das Vertrauen der Mitglieder, ihre Spargroschen in dem eigenen Unternehmen anzulegen, ist durchaus gerechtfertigt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der „Vorwärts“ die durch die Inflation entwerteten Spargelder mit 25 Prozent aufwertet hat. Ein Aufwertungsmaß, der die Leistungsfähigkeit der Genossenschaft erneut beweist. Zurzeit vermarktet der Vorwärts

annähernd 2 Millionen Mark Spargelder, was um so mehr beachtenswert ist, als sich diese Summe aus den kleinsten Beträgen der Unbemittelten zusammensetzt. Daß die Mitglieder eine an erster Stelle stehende Verzinsung erhalten, braucht kaum erwähnt zu werden. Die Sicherheit dieser Spargelder darf als eine gute bezeichnet werden. Besitzt doch der „Vorwärts“ 11 Grundstücke, die nach der letzten Jahresbilanz mit 1¼ Million Mark zu Buch stehen. Weitere Sicherheit bieten die vorhandenen Warenvorräte, Maschinen usw.

In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Konsumverein „Vorwärts“ als einzige Konsumgenossenschaft am Orte, ganz erstaunliches geleistet. Die Entwicklung wäre zweifellos eine noch erfreulichere, wenn die wirtschaftliche Lage eine bessere und die Erwerbslosigkeit nicht eine so überaus große wäre. Trotzdem steht zu erwarten, daß weitere Kreise der Verbraucher immer mehr die Notwendigkeit des Zusammenschlusses anerkennen, um so mehr, als der Privathandel, wie der gesamte Mittelstand alles daran setzen, um die Genossenschaft in ihrer Entwicklung zu hindern. Auch die Ausnahmebesteuerung der Konsumgenossenschaften wird die Entwicklung des „Vorwärts“ nicht aufhalten, sondern viel eher mit dazu beitragen, daß die Verbraucher sich der Erkenntnis kommen wird, wo die wirklichen Feinde der Nichtsbesitzenden zu finden sind und immer dazu übergehen werden, ihren Warenbedarf aus der Genossenschaft zu beziehen.

„Nach dich frei!“ ist die Losung des diesmaligen Arbeiter-Sportfestes. Nach dich frei auch auf wirtschaftlichem Gebiet, ist eine Forderung, die nicht oft genug wiederholt werden kann, um der Preisdiktatur des Privatkapitals erfolgreich entgegenzutreten. Deshalb hinein in den „Vorwärts“!

Die Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel

Unsere Nahrung setzt sich aus einer großen Anzahl der verschiedensten Nahrungsmittel zusammen. Unter diesen kommt der Milch eine ganz besondere Bedeutung zu. Bis zum Alter von etwa sechs Monaten wird der Säugling in der Regel ausschließlich mit Milch ernährt und wenn wir uns die Entwicklung eines Säuglings in dieser Zeit vergegenwärtigen, so ist damit am besten bewiesen, daß die Milch auch eine sehr vollwertige Nahrung darstellt. In 100 Gramm Milch sind etwa 3 bis 3½ Gramm Eiweiß, ebensoviel Fett, 4½ Gramm Kohlenhydrate (Milchzucker) und nicht ganz 1 Gramm Nüchternasche enthalten. Letztere setzen sich aus den verschiedensten Salzen zusammen, besonders finden wir dabei viel Kalzium und Phosphorsäure, die für die Knochenbildung, also speziell für Kinder und noch in der Entwicklung begriffene Sportler etc. von besonderem Wert sind. Das Fett findet sich in der Milch in Form von mikroskopisch kleinen Tröpfchen, die eine außerordentlich leichte Verdaulichkeit bedingen. Auch das Eiweiß in der Milch ist in einer außerordentlich leicht verdaulichen Form enthalten. An das Milchfett sind die in der Milch reichlich vorkommenden Vitamine gebunden, die bei der Ernährung eine besondere Rolle spielen.

Milch ist auch eine sehr preiswerte Nahrung. In der Milch und ebenso auch in den Molkeerzeugnissen stellt sich die Nährstoffreichheit wesentlich billiger, als in den verschiedensten anderen Nahrungsmitteln. Aus dieser Erwägung heraus sollte deshalb gerade bei der derzeitigen wirtschaftlichen Notlage des deutschen Volkes der Konsum von Milch und Molkeerzeugnissen speziell auch Magermilch und Magerkäse, in erhöhtem Maße gefördert werden. Milch kann in den verschiedensten Formen verabreicht werden: in ihrem und sauerem Zustand, in Form von Joghurt, Keifir, durch Zusatz von Kakao, Schokolade etc., als Zusatz zu den verschiedensten Speisen, so daß jeder Geschmackrichtung Rechnung getragen werden kann. Auf die Produkte aus Milch, Butter, die verschiedensten Sorten Käse, Speisequark etc. sei nur verweisen.

Arbeitersportler

sind Kämpfer für den Sozialismus, sie wissen, daß unter den Gegnern der sozialistischen Bewegung die Kirchen als Stützen des Kapitalismus eine führende Rolle spielen. Nicht zufällig ist gegenwärtig der Beauftragte der Ausbeuterklasse der Zentrumskanzler Brüning. Alle arbeiterteindlichen Maßnahmen der reaktionären Brüning-Regierung haben den Segen der Kirche. Für jeden Werktätigen gilt daher die Losung: Keinen Pfennig Kirchensteuer mehr!

Heraus aus der Kirche!

Der Kirchenaustritt kann kostenlos auf jedem zuständigen Amtsgericht (Breslau, Museumstraße, täglich von 9 bis 12 Uhr, Zimmer 147) vollzogen werden. Der Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse muß organisiert geführt werden. Die spezielle Kampftruppe des Sozialismus gegen die Kirche ist der Deutsche Freidenker-Verband. Der monatliche Beitrag von 25 Pf. ermöglicht jedem, der aktiv den Kampf gegen die von der Kirche geführten Kulturreaktionen unterstützen will, seinen Beitritt zu erklären. Bei 60 Pf. Monatsbeitrag kostenlose Feuerbestattung.

Die Parole für jeden Arbeiter und jede Arbeiterin heißt daher:

Hinein in den Deutschen Freidenkerverband!

In untenstehenden Zahlstellen wird jede gewünschte Auskunft erteilt:

Bezirksgeschäftsstelle: Margaretenstraße 17, Gewerkschaftshaus, Zimmer 180

Janowski, Breslau 21, Gräbschener Str. 189
Wunderlich, Breslau 10, Blücherstraße 8
Behrend, Breslau 6, Mariannenstraße 3
Giesmann, Breslau 5, Gräbschener Str. 78
Eigenbrod, Breslau 1, Reuschstraße 28
Wendrich, Breslau 2, Hubenstr. 26, Hth. II
Hubert, Breslau 1, Alexanderstraße 34
Filoge, Breslau 17, Bärenstraße 18
Fiebig, Breslau 21, Primelweg 10

Methner, Breslau 5, Schweidn. Stadigr., 311/1
Görlich, Breslau 8, Löschstraße 13
Otto, Breslau 16, Elsterweg 26
Philipp, Breslau 10, Kletschkastraße 20
Tschasche, Breslau 21, Rehdigerstraße 14
Schmidtke, Breslau 17, Polsnitzstraße 34
Peikert, Breslau 2, Naudorfstraße 11
Pache, Breslau-Dürrgoy, Frankensteiner Str. 65
Heinrich, Breslau 21, Herderstraße 4

Bohla, Breslau-Bischofswalde, Grimmstr. 15
Härtel, Breslau 9, Fürststraße 32
Cofalla, Breslau 9, Uferstraße 43
Schwarz, Bresl.-Dtsch.-Lissa, Dyhernfurth-Str. 46
Warmuth, Breslau-Cawallen, Saitthaus
Schnitte, Breslau-Härtel Nr. 26
Kleinert, Breslau-Maria Höfchen
Grämmel, Breslau-Stabelwitz, Siedlung
Linka jr., Bresl.-Tschansch, Althofmayer Str. 7/9

Ein so alle Nährstoffe enthaltendes Produkt wie Milch bleibt natürlich auch jedem mikroskopisch kleinem Lebewesen günstige Lebensbedingungen. Für gewisse Zwecke vordringen diese Bakterien in der Milch erwünschte Veränderungen, wie sie beispielsweise sich vollziehen bei der Käsebereitung, Käsefermentation, Joghurt- und Kefirbereitung etc. Eventuell können sie auch nachteilige Veränderungen in der Milch hervorzurufen, die womöglich der Gesundheit schädlich werden können. Diesen unerwünschten Veränderungen muß deshalb vorgebeugt werden durch reinliche Gewinnung und Kühlung der Milch alsbald nach dem Melken. Die Versorgung einer Großstadt mit Milch läßt sich nur durchführen mittels Sammelmilch aus einer großen Anzahl von Betrieben. Derartige Milch sollte nur nach vorgegangener maschineller Reinigung, Pasteurisierung und Tiefkühlung zum Verkauf gebracht werden, wie das in dem Entwurf für das neue Reichsmilchgesetz auch vorgesehen ist und von den meisten Molkereien und Milchgroßhandlungen bereits durchgeführt wird. Speziell für den Sportler sowohl wie für den Arbeiter stellt Milch ein durch nichts zu ersetzendes Getränk dar. Sport und Alkohol passen ebensowenig zusammen wie Alkohol zur Arbeit. Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit der Menschen sind abhängig von der Zweckmäßigkeit ihrer Ernährung. Die Körpersubstanz, die durch Arbeit und Sport in erhöhtem Maße verbraucht wird, wird vollkommen ersetzt durch Milch. Deshalb spielt Milch für den Sportler und Arbeiter eine besondere Rolle. Renommierte Sportler erklären, daß sie ihre Leistungen dem regelmäßigen Milchgenuss mit verdanken. Milch ist durstlöschend, nahrhaft, leicht verdaulich, erhält arbeitsfreudig und leistungsfähig im Gegensatz zu Alkohol.

Besuch des Zoologischen Gartens

Karten zum ermäßigten Preise von 50 Pfennig nur mit Festkarte an der Kasse des Zoo.

Alle Breslauer Genossinnen und Genossen,

die heute einige Stunden Zeit haben, melden sich in den bekannten Standquartieren und beim Empfangsausschuß im Gewerkschaftshause, Zimmer 7/8. Die gesamte Sportlerjugend wird dabei besonders erwartet.

Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. S.

Alle geliehenen Kartellgeräte müssen bis Dienstag im Kartellbüro zurückgegeben werden.

Das Geräte-Kunstturnen

findet infolge des ungünstigen Wetters in der Turnhalle der Friedrich-Ebert-Schule, Zimpel, statt.

Die ersten Festgäste, circa 540,

trajen bereits gestern im Laufe des Nachmittags und Abends in Breslau ein und wurden in Privatquartieren untergebracht.

Teilnehmer und Festgäste! Beachtet die Hinweise im lokalen Teil!

Vom Wasserwandern

Eine der schönsten und dazu entwicklungsfähigsten und inhaltsreichen Sportarten ist das Wasserwandern, das heißt das Wandern auf den Wasserstraßen mittels eines Bootes.

Kein gesundheitsgemäß behandelt, ist das Wasserwandern (Rudern, Paddeln, Segeln) die beste Sportart, da erstens die Luft über den Wasserläufen die reinste und sauerstoffhaltigste ist, zweitens die Sonne durch die Reflexwirkungen des Wassers ihre heilkräftigen Strahlen in erhöhtem Maße der Gesundheit des Menschen dienlich machen kann.

Während der keinen Sport betreibende Normalmensch eine Lungenkapazität von 3350 Kubikzentimeter Luftinhalt aufweist, findet man zum Beispiel bei den Rudern ein Fassungsvermögen von 5450 Kubikzentimeter Luftinhalt.

Zu den gesundheitlichen Einwirkungen des Wasserwanderns kommen die Einwirkungen hinzu, die den Menschen seelisch beeinflussen. Die reizvollsten Landschaften findet man vom Wasserwege aus. Von den Auswirkungen des Automobilverkehrs und anderen Unannehmlichkeiten ungestört, verläßt man seine besten Freizeitstunden auf den Wasserstraßen oder im Zeltlager an den Ufern.

Wie sehr sich das Wasserwandern in den Arbeiterkreisen ausgebreitet hat, darüber gibt das Zahlenmaterial der Teilnehmer im Arbeiter-Turn- und Sportbund Aufschluß. Im letzten Sommer von den Freien Wasserfahrern des Bundes in 463 Ruderbooten 240 000 Kilometer zurückgelegt in 3461 Kanus und Kajakbooten 827 000 Kilometer durchschwommen, 115 Segelboote fuhren 25 000 Kilometer. Wer an dem leistungsgelungen und gesunden Sport des Wasserwanderns teilnehmen will, bei den Wasserfahrern des Arbeiter-Turn- und Sportbundes den besten Anschluß finden.

Reinfall der schwarzen Moralpauker

Die Gemeinde Beuel bei Bonn am Rhein besitzt ein altes Strandbad, das im Vorjahr an schönen Tagen von tausenden Familien besucht wurde und der Gemeinde ein nettes Einkommen einbrachte. Daß Männlein und Weiblein sich gemeinlich im Bad tummelten, ging der katholischen Geistlichkeit gegen die Auffassung über Sitte und Moral, und sie erreichte, daß in diesem Jahr die Geschlechter im Bad durch eine Bretterwand (ohne Löcher!) getrennt werden sollten. Die Bretterwand wurde errichtet und was taten die Babelstüftigen? Sie mieden diesen Ort und ließen sich an dem ober- und unterhalb angrenzenden Strand zu trisch-tröblischem Tun nieder. Mit betrübten Mienen in der Gemeindeverwaltung das Ausbleiben der Badegäste gemeldet und es mehrten sich bei den Gemeindevorordneten Stimmen für die Beseitigung des moralischen Bretterzaunes, der nur kurzem stattgefundenen entscheidenden Gemeindevorstandssitzung wurde des lieben Geldes willen der Abbruch der Wand beschlossen. Die Bezirksvertreter ermöglichten diesen Mißbrauch durch Stimmenthaltung.

Die Fahne der Naturfreunde weht in Spanien

Hoherfreudliche Nachricht kommt von der Bärenhäuterei in Guadalupe hat sich eine Ortsgruppe gegründet, die zahlreiche Mitglieder, auch Spanier, aufweist. Die junge Gruppe will den Wandergedanken und das Bergsteigen auch in den Kreisen der spanischen Arbeiterklasse verbreiten und auch das Gelingen pflegen. Naturfreunde und Arbeiter, die nach Spanien gehen, mögen sich an Juan Sigris, Guadalupe, Calle Muelle 10, wenden.

Notizen

Athletik

Arbeiter-Athleten. 1. Kreis. 1. Bezirk. 28. Juli Bezirksvorstandssitzung 19 Uhr bei Meislin, Burgstraße.

Sportvereinigung Nord-Ost. 1. Kreis. Sonntag 10.30 Uhr Auftreten in der Waterloo-Turnhalle. Sportfest mitbringen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Sonntag beteiligen wir uns alle am Sportfest im Stadion.

Kulturvereine

Freie Dichtfreunde. Sonntag treffen sich die Ordner 7.15 am Endpunkt der Linie 18, Zimpel, die Festteilnehmer 11.30 am Dierckhof Grabhügel. Ede Hohenzollern Straße. Kinder mitbringen! Gelände ist gelverzt. — Dienstag Gewerkschaftshaus Qualitätsversammlung.

Werbt

Das Blatt der
Werkstätigen

monatlich 2,10
frei ins Haus

für die Volkswacht

Was ist Vorzugsmilch?

- Milch** die auf hygienisch einwandfreie Weise, also rein und sauber gemolken wird.
- Milch** die daher möglichst keimfrei, daher hochwertig ist.
- Milch** von Kühen, die unter ständiger tierärztlicher Kontrolle stehen.
- Milch** von Kühen, deren Melkpersonal gesund und ohne ansteckende Krankheit ist.
- Milch** die sofort nach sauberster Gewinnung tiefgekühlt und dadurch ohne Erhitzung genußfähig ist.
- Milch** die nicht sterilisiert ist, und deshalb den vollen Gehalt an lebenswichtigen Vitaminen noch besitzt.
- Milch** die maschinell am Erzeugerort in sicher verschlossene Flaschen gefüllt und dadurch vor Verfälschung geschützt wird.
- Milch** die sofort von der Kuh zum Verbraucher gelangt.
- Milch** die als Haupttrank in Ihrem Hause nicht fehlen sollte.



Wer liefert Vorzugsmilch?

Vorzugsmilch, Markenmilch, Marke A, wird nur von folgenden vier Stellen in Breslau Umgebung erzeugt:

- Breslauer Sanitäts - Milchkur - Anstalt „zum Schweizerhof“** Anton Amman, G. m. b. H., Breslau, Kleine Holzstr. Nr. 8-10 Fernruf 28235
- Rittergut Jätzdorf, Kreis Ohlau, von Wallenberg-Pachaly, Niederlage Breslau, Opitzstraße 22, Fernruf 31739**
- Rittergüter Steine - Wüstendorf, Ritterguts-pächter Sasse, Fernruf Grohndöllitz 4**
- Preußische Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Tschecnitz bei Breslau, Fernruf Kattern 7**

Neben der direkten Belieferung durch obige 4 Stellen sind alle größeren Milchgeschäfte Breslaus in der Lage, auf Bestellung die Milch eines der 4 oben aufgeführten Erzeugungsorte zu liefern. Verlangt Vorzugsmilch. Achte auf den Namen Vorzugsmilch und die Herkunft von einem der obigen Erzeugungsorte. Denn Flaschenmilch ist nicht immer Vorzugsmilch

Erholungsstätte

Tel. 261 27 Zimpeler Weg Tel 261 27

Inhaber:
Hermann
Witke

Verlangen
Sie

„Sektperle“

das köstliche
Erfrischungsgetränk

Alleinhersteller:

Seliga Selter- und
Limonadenfabrik

Breslau, Münsterberger Straße 18/22

Telefon 32173

Konditorei Konrad Großweiler

Zweiggeschäft:
Goethestraße Nr. 22

Das Haus der Qualitäten
Hauptgeschäft: Augustastraße 45

Zweiggeschäft:
Gabitzstraße Nr. 161

Gesamt-Bewirtschaftung im Stadion